

Geschäftsbericht 2009



Profil

Als ein führender Hersteller innovativer Pumpen, Armaturen und Systeme engagieren wir uns weltweit im Transport von Flüssigkeiten. In der Industrie- und Gebäudetechnik sowie der Wasser- und Abwasserwirtschaft sind unsere Produkte ebenso im Einsatz wie in der Energietechnik und im Bergbau. Dort transportieren sie nahezu alle Arten von Flüssigkeiten, von reinem Wasser über aggressive und explosive Medien bis hin zu Flüssigkeits-Feststoff-Gemischen. Mit erstklassigen Produkten und exzellentem Service tragen wir dazu bei, die Anlagen unserer Kunden sicherer und wirtschaftlicher zu machen.

Produkt- und Leistungsprogramm



Einstufige Pumpen

Normpumpen, Prozesspumpen, Heizungsumwälzpumpen, Brauchwasserpumpen, Feststoffpumpen



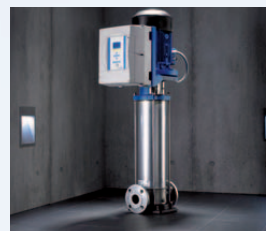
Armaturen

Absperrklappen, Ventile, Schieber, Regelventile, Membranventile, Kugelhähne, Antriebe und Regelungen



Mehrstufige Pumpen

Kesselspeisepumpen, Kesselumwälzpumpen, Boosterpumpen, Druckerhöhungspumpen, Hochdruckpumpen für die Umkehrosmose, Wassertransportpumpen



Automation und Antriebe

Steuer- und Regelsysteme, energieeffiziente Pumpenantriebe, Druckerhöhungsanlagen, Feuerlöschanlagen, Hebeanlagen



Tauchpumpen

Brunnenpumpen, Abwasser- und Entwässerungspumpen, Rührwerke, Rohrgehäusepumpen, Kondensatpumpen



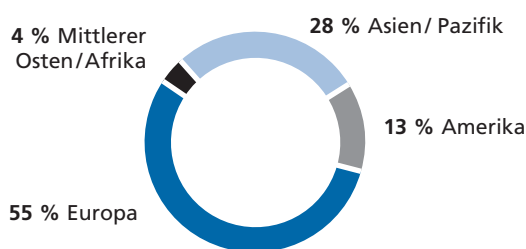
Service

Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur von Pumpen, artverwandten Systemen sowie Armaturen; modulare Servicekonzepte und Systemanalysen für komplette Anlagen

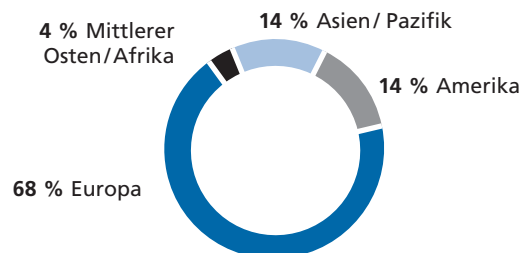
Der Konzern auf einen Blick

		2009	2008	2007	2006	2005
ERGEBNIS						
Umsatz	Mio €	1.892,8	1.991,7	1.770,9	1.607,4	1.401,4
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	Mio €	185,7	208,2	137,1	100,2	41,4
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio €	172,8	200,1	128,7	90,2	29,6
Ergebnis nach Ertragsteuern	Mio €	122,4	139,5	89,9	62,4	19,8
Cashflow	Mio €	172,4	183,9	138,5	101,2	71,0
BILANZ						
Bilanzsumme	Mio €	1.645,4	1.421,4	1.258,0	1.130,4	1.054,6
Anlagevermögen	Mio €	469,4	417,6	340,8	301,2	287,3
Investitionen	Mio €	86,6	103,6	62,7	46,5	45,2
Abschreibungen	Mio €	43,4	35,0	34,6	33,2	34,2
Kurzfristiges Vermögen	Mio €	1.158,6	990,1	904,9	815,5	737,0
Eigenkapital (inkl. Anteile anderer Gesellschafter)	Mio €	720,6	605,8	505,9	426,6	390,0
Eigenkapitalquote (inkl. Anteile anderer Gesellschafter)	%	43,8	42,6	40,2	37,7	37,0
RENTABILITÄT						
Umsatzrendite	%	9,1	10,0	7,3	5,6	2,1
Eigenkapitalrendite	%	26,1	36,0	27,6	22,5	8,0
Gesamtkapitalrendite	%	12,4	16,1	12,1	9,7	4,4
MITARBEITER						
Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.		14.249	14.345	13.927	13.063	12.963
Personalaufwand	Mio €	618,3	614,6	581,6	521,7	508,5
AKTIE						
Marktkapitalisierung am 31.12.	Mio €	707,6	574,3	774,7	657,1	252,9
Gewinn je Stamm-Stückaktie (EPS)	€	61,32	70,17	43,73	27,99	5,85
Gewinn je Vorzugs-Stückaktie (EPS)	€	61,58	70,43	43,99	28,51	6,88
Dividende je Stamm-Stückaktie	€	12,00	12,50	9,00	2,00	–
Dividende je Vorzugs-Stückaktie	€	12,26	12,76	9,26	2,52	1,03

Mitarbeiter nach Regionen

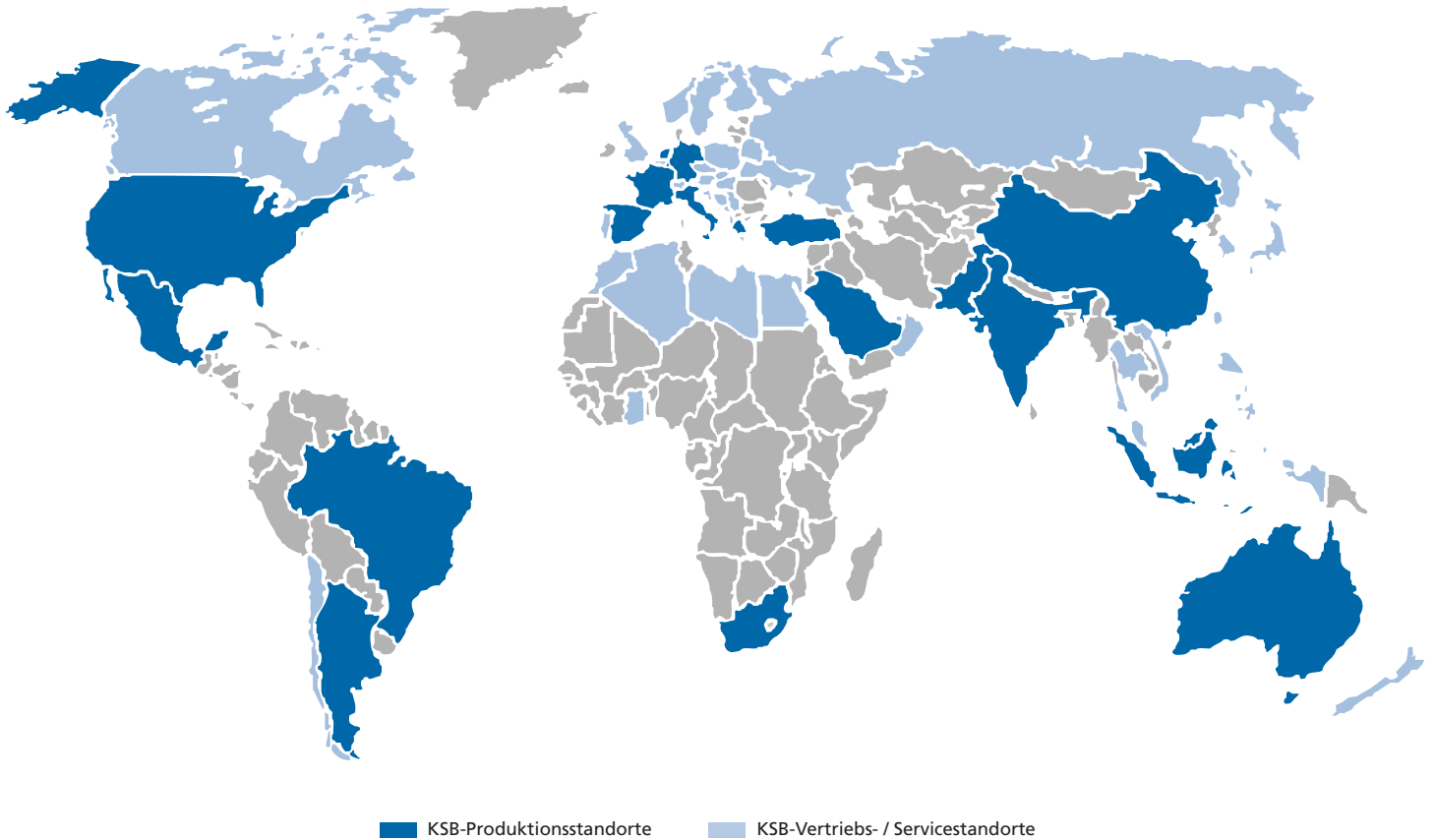


Umsatzverteilung nach Regionen



Die KSB-Standorte

KSB fertigt auf allen fünf Kontinenten. Mit Produktionsstandorten in 19 Ländern sowie einem engmaschigen Vertriebs- und Servicenetz sind KSB-Mitarbeiter überall nahe bei den Kunden, wo es gilt, Flüssigkeiten zu fördern oder zuverlässig abzusperren.



Europa

- Belgien
Wavre
- Deutschland
Frankenthal
Halle
Pattensen
Pegnitz
- Finnland
Mänttä
- Frankreich
Châteauroux
Gennevilliers (Paris)
La Roche Chalais
Lille
- Griechenland
Amaroussion (Athen)
- Großbritannien
Loughborough
- Italien
Concorezzo (Mailand)
- Luxemburg
Echternach
- Niederlande
Alphen
Zwanenburg
- Norwegen
Lysaker

- Österreich
Wien
- Polen
Warschau
- Portugal
Rio de Mouro (Lissabon)
- Russland
Moskau
- Schweden
Göteborg
- Schweiz
Zürich
- Serbien
Belgrad
- Slowakische Republik
Bratislava
- Slowenien
Maribor
- Spanien
Burgos
Madrid
Zarautz
- Tschechische Republik
Prag
- Türkei
Ankara
- Ukraine
Kiew

- Ungarn
Budapest

Mittlerer Osten / Afrika

- Ägypten
Kairo
- Algerien
Algier
- Ghana
Accra
- Katar
Doha
- Libyen
Tripolis
- Marokko
Casablanca
- Saudi-Arabien
Riad
- Südafrika
Germiston (Johannesburg)
- Vereinigte Arabische Emirate
Abu Dhabi
Dubai

Asien / Pazifik

- Australien
Tottenham (Melbourne)
- China
Dalian
Shanghai
- Indien
Chinchwad
Coimbatore
Nashik
Pimpri
Vambori
- Indonesien
Jakarta
- Japan
Tokio
- Malaysia
Kuala Lumpur
- Neuseeland
Auckland
- Pakistan
Hassanabdal
Lahore
- Philippinen
Manila
- Singapur
Singapur

- Südkorea
Seoul
- Taiwan
Taipeh
- Thailand
Bangkok
- Vietnam
Ho-Chi-Minh-Stadt

Amerika

- Argentinien
Carapachay (Buenos Aires)
- Brasilien
Várzea Paulista/São Paulo
- Chile
Santiago
- Kanada
Mississauga/Ontario
- Mexiko
Querétaro
- USA
Bakersfield/Kalifornien
Grovetown/Georgia
Houston/Texas
Richmond/Virginia

Inhalt

2 Jahresrückschau

4 Management

6 Vorwort

8 Vorstand

9 Bericht des Aufsichtsrats

14 Corporate Governance Bericht / Vergütungsbericht

17 Entsprechenserklärung

18 Neuausrichtung

28 Konzernlagebericht

30 Konzernstruktur und Geschäftsausrichtung

33 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

35 Geschäftsverlauf und -ereignisse

38 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

44 Forschung und Entwicklung

46 Mitarbeiter

49 Unternehmerische Verantwortung

52 Risikomanagement

55 Prognosebericht

61 Konzernabschluss

62 Bilanz

63 Gewinn- und Verlustrechnung

64 Entwicklung des Eigenkapitals

65 Kapitalflussrechnung

66 Segmentberichterstattung

68 Anhang

107 Gewinnverwendungsvorschlag

107 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

108 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

109 Aufstellung des Anteilsbesitzes

112 Die KSB-Aktie

114 Aufsichtsrat und Vorstand

115 Finanzkalender / Impressum

116 Glossar

Das Jahr 2009 im Überblick

- >> Mit der Übernahme der KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH baut KSB seine Position im Markt von Brandschutzaggregaten aus.



Brandschutzaktivitäten erweitert

Januar

Februar

- >> KSB Finnland Oy übernimmt 100 Prozent der Anteile der finnischen Mäntän Pumppauspalvelu Oy (MPP), mit Sitz in Mänttä, und erweitert damit seine Vertriebs- und Servicekapazitäten insbesondere zur Betreuung der inländischen Papier- und Zellstoffindustrie.

- >> Die „Engineered Armaturen“ am Standort Pegnitz werden mit dem Bayerischen Qualitätspreis und mit dem „Bronze Award for Operational Excellence“ ausgezeichnet. Beide Ehrungen honorieren das hohe Qualitätsbewusstsein und die effizienten Arbeitsprozesse im Armaturenwerk.



Streben nach Qualität belohnt

März

April



Vertragsunterzeichnung mit SNPEC

- >> KSB schließt mit der staatlichen chinesischen Planungs- und Baugesellschaft für Kernkraftanlagen, der State Nuclear Power Engineering Corp. Ltd. (SNPEC), in Shanghai einen Vertrag über die Lieferung von Spezialpumpen.



KSB auf der ACHEMA 2009

Mai

Juni



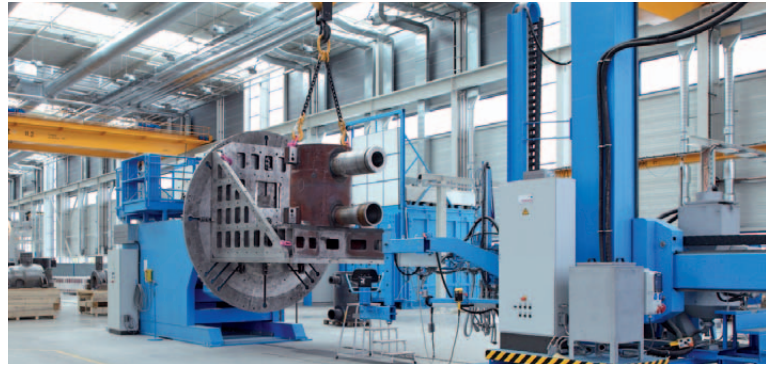
Ausrichtung von KSB festgelegt

- >> KSB-Führungskräfte erörtern beim International Management Meeting in Frankfurt den künftigen Wachstumskurs.



- >> Auf der ACHEMA setzt KSB mit Produkten für die chemische Industrie, den Umweltschutz und die Biotechnologie Maßstäbe. Die Fachzeitschriften Process, PharmaTec und Labor-Praxis zeichnen KSB für die Microchem aus: KSB erhält den zweiten Preis für das innovativste Produkt in der Kategorie Pumpen / Kompressoren.

- >> KSB erhält einen Großauftrag im Wert von rund 50 Millionen Euro für die Ausrüstung zweier neuer Kraftwerksblöcke auf der südchinesischen Insel Hainan.



Fertigung von Kesselspeisepumpen

- >> Die TÜV Rheinland Gruppe hat die KSB-Werke in Shanghai und Richmond erfolgreich zertifiziert. Damit gehören beide zu den 60 KSB-Standorten, die in die sogenannte Matrixzertifizierung integriert sind.

September

Oktober

November

August

- >> KSB weicht in Pegnitz eine neue Ausbildungs- und Servicewerkstatt ein. Der Umbau der ehemaligen Produktionshalle ist eine weitere Investition in die Zukunft des Standorts.

Dezember

Juli

- >> KSB Lindflaten und das norwegische Unternehmen Brannsikkerhet Total AS unterzeichnen einen Kooperationsvertrag für das KSB-Feuerlöschpumpen-Programm. Der Lieferant von schlüsselfertigen, stationären Feuerlöschanlagen nimmt KSB-Pumpen in sein Angebot auf.



Das künftige Werk des Joint Ventures

- >> Das deutsch-chinesische Joint Venture SEC-KSB Nuclear Pumps & Valves feiert den ersten Spatenstich für sein Werk in Shanghai. Auf 28.000 Quadratmetern werden ab Ende 2010 125 Mitarbeiter zunächst Pumpen, später auch Armaturen für die chinesische Kerntechnik produzieren.



Großpumpen-Prüffeld fertiggestellt

- >> Einweihung der neuen Montage- und Prüffeldhalle in Halle: Dort produzieren Mitarbeiter leistungsstarke Wasserpumpen. KSB investierte in das Gebäude und die Maschinen rund 18 Millionen Euro.



Zweitbestes Konzernergebnis

KSB erzielt im Geschäftsjahr 2009 ein Konzernergebnis vor Steuern in Höhe von

172,8 Mio. €.



Management

- 6 Vorwort
- 8 Vorstand
- 9 Bericht des Aufsichtsrats
- 14 Corporate Governance Bericht / Vergütungsbericht
- 17 Entschenserkklärung



Dr. Wolfgang Schmitt,
Vorstandssprecher

Yeln geehrte Aktionäre und Geschäftspartner,

im Jahr 2009 haben wir den stärksten Einbruch der Weltwirtschaft seit der großen Depression der 1930er Jahre erlebt. Auch in Deutschland ist der Wert aller produzierten Güter und Dienstleistungen um 5 % gesunken. In einigen Branchen der Investitionsgüterindustrie waren die Rückgänge noch deutlicher. So berichtet der VDMA – auch wir gehören diesem Verband an – von einer um 25 % verminderten Produktion im deutschen Maschinenbau.

Die Probleme der international verflochtenen Kapitalmärkte blieben im vergangenen Jahr ungelöst, viele Unternehmen hatten und haben daher Schwierigkeiten, ihre Vorhaben zu finanzieren.

Wir bei KSB haben uns nie ausschließlich auf die Antriebskräfte des Geldes verlassen. Vielmehr setzen wir auch und ganz besonders in der Krise auf das unternehmerische Denken und Handeln unserer Beschäftigten, auf deren Innovationskraft und Ideenreichtum. Das Geschäftsjahr 2009 haben wir daher als herausfordernde Aufgabe verstanden, unsere Fähigkeiten unter Beweis zu stellen.

Mit dem flexiblen Einsatz unserer Beschäftigten und vielen Ideen für ein Programm „Chancen in der Krise“ haben wir die sich bietenden Gelegenheiten genutzt. Kurzfristig konnten wir dabei mit frei gewordenen Vertriebskapazitäten brachliegende Umsatzpotenziale erschließen. Zugleich intensivierten wir auf breiter Front unsere Kundenbetreuung, verbesserten interne Prozesse und verringerten unsere Kosten in Bereichen wie Produktion und Datenverarbeitung.

Dass sich diese Anstrengungen gelohnt haben, beweist das zweitbeste Konzernergebnis der KSB-Geschichte, nur übertroffen von dem des Rekordjahres 2008. Für diese außerordentliche Leistung danke ich vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich.

Neue Konzernstrategie bestimmt Wachstumskurs

Krisensituationen sind psychologisch gute Gelegenheiten, um sich neu auszurichten und Dinge grundlegend zu verbessern. Bei KSB hatten wir diese Veränderungen – ganz unabhängig von der konjunkturellen Entwicklung – für 2009 geplant und haben bis zum Sommer vergangenen Jahres unsere neue Konzernstrategie erarbeitet. Sie gibt den Kurs für die Jahre bis 2018 vor und beschreibt, auf welche Weise wir ein nachhaltig profitables Wachstum und eine führende Position in attraktiven Märkten erreichen wollen.

Wie Sie an anderer Stelle in diesem Bericht ausführlicher lesen können, nehmen wir dazu in einem ersten Schritt in neun Geschäftsfeldern strategische Investitionen vor. Um diese Schwerpunktbereiche zu entwickeln, werden wir rund 125 Schlüsselprojekte auf den Weg bringen.

Die Priorisierung bestimmter Geschäftsfelder bedeutet nicht, dass wir uns von anderen Aktivitäten verabschieden. Wohl aber wollen wir das Tempo bestimmen, in dem wir uns in den jeweiligen Märkten an die Spitze bewegen. Dort wo wir bereits eine führende Position in Markt und Technik innehaben, werden wir diese aktiv verteidigen.

Gerade die Erfahrung der letzten eineinhalb Jahre hat bestätigt, dass es viel Sinn macht, unser Angebot für die Kunden nicht einseitig auf bestimmte Branchen oder Produktgruppen hin auszurichten. Unternehmen, die im Markt über mehrere Standbeine verfügen, erzielen zwar nicht immer die Toprenditen der Branche, sie geraten aber auch seltener ins Straucheln und in die Verlustzone.

Neuorganisation unterstützt Strategieumsetzung

Wer auf Dauer weltweit Erfolg haben will, muss aber nicht nur breit aufgestellt sein. Ebenso sollte ein Unternehmen in der Lage sein, sich an die regional unterschiedlichen Kundenerfordernisse anzupassen. Parallel zur Strategieentwicklung haben wir die Zuständigkeiten und Abläufe im Konzern dementsprechend strukturiert. Die organisatorischen Veränderungen, die seit 1. Januar 2010 gelten, stellen sicher, dass wir vor Ort noch schneller als bisher die richtigen Entscheidungen für unsere Kunden treffen.

Außerdem haben wir mit der Neuorganisation durchgängige Verantwortlichkeiten für wichtige Produkte sowie Produktions- und Abwicklungsprozesse geschaffen. Dies hilft uns, die strategischen Vorhaben zügig umzusetzen.

Werte stärken und Sicherheit geben

Ihren Erfolg messen Unternehmen vorrangig am Gewinn, den sie mit ihren Aktivitäten erzielen. Mehr und mehr aber setzt sich der Gedanke durch, dass Gewinnstreben stets mit der Verantwortung für Kunden, Mitarbeiter und Gesellschaft einhergehen muss. Bei KSB ist dies längst ein leitendes Geschäftsprinzip.

Indem wir unsere gemeinsamen Werte und Verhaltensmaßgaben für alle verbindlich vorgeben, stärken wir die Identifikation der Mitarbeiter, definieren ihren Handlungsrahmen und machen KSB zu einem ebenso fairen wie verlässlichen Partner.

Sie, unsere Aktionäre, dürfen sich insbesondere darauf verlassen, dass wir weiterhin einen langfristigen Wertzuwachs anstreben, der sich im Normalfall auch im Aktienkurs widerspiegeln wird. Nicht ohne Grund gehören die KSB-Vorzugsaktien in der Zehn-Jahres-Betrachtung zu den Top Ten der deutschen Aktien, wie eine aktuelle Studie zeigt.

Allerdings wird auch unsere Geschäftsentwicklung in den kommenden Jahren angesichts der wirtschaftlichen „Großwetterlage“ keine einfache sein. Gleichwohl bin ich überzeugt, dass unser Unternehmen alle finanziellen, personellen und strategischen Voraussetzungen erfüllt, um den eingeschlagenen Wachstumskurs mittel- und langfristig fortzusetzen. Dabei würden wir Sie gerne weiter an unserer Seite sehen.

Ihr



Dr. Wolfgang Schmitt,
Sprecher des Vorstands der KSB Aktiengesellschaft



Vorstand der KSB Aktiengesellschaft

Prof. Dr.-Ing. Dieter-Heinz Hellmann

ist seit 1. Januar 2007 Vorstandsmitglied und trägt die funktionale Verantwortung für Technologie. Ihm sind die Konzernfunktionen Entwicklung und Geschäftsprozesse (Technik) zugeordnet sowie die Aufgabenbereiche Forschung und Patente / Marken. Außerdem unterstehen ihm die Konzernbereiche „Einstufige Pumpen“, „Mehrstufige Pumpen“ sowie „Automation und Antriebstechnik“.

Jan Stoop

ist seit 1. Oktober 2007 Mitglied des Vorstands und zuständig für Verkauf und Marketing sowie den Konzernbereich „Armaturen“.

Dr. Wolfgang Schmitt

ist am 7. April 2006 in den Vorstand eingetreten. Seit 15. Dezember 2006 nimmt er die Aufgaben des Vorstandssprechers und Arbeitsdirektors wahr. Er ist zuständig für Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Personal, Recht, Kommunikation, Informationstechnologie, Strategische Planung sowie den Konzernbereich „Service“.

Dr.-Ing. Peter Buthmann

gehört seit 1. Januar 2007 dem Vorstand an. Er verantwortet die Bereiche Produktbereitstellung, Zentraler Einkauf, Interne Revision, Programm-Koordination sowie den Konzernbereich „Tauchpumpen“.

Die angegebenen Zuständigkeiten gelten für die neue Organisation seit dem 1. Januar 2010.

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Hans-Joachim Jacob,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat informiert nachfolgend über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2009. Zusammenfassend bildeten insbesondere die Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise auf den KSB Konzern sowie daraus resultierende Gegenmaßnahmen, die Ergebnisse der Fortentwicklung unserer Strategie und die neu konzipierte Unternehmensorganisation den Mittelpunkt unserer Beratungen mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2009 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Regelmäßige und anlassbezogene, schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands haben uns zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens informiert, insbesondere über die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation, die Investitionsvorhaben sowie relevante Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen und organisatorischen Weiterentwicklung.

Für KSB bedeutende Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Vorstandsberichte ausführlich erörtert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden vom Aufsichtsrat hinterfragt und vom Vorstand im Einzelnen erläutert. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands haben wir nach gründlicher Prüfung und Beratung unser Votum abgegeben. Über die intensive Arbeit im Plenum und in den Ausschüssen hinaus standen sowohl der Aufsichtsratsvorsitzende als auch weitere Aufsichtsratsmitglieder außerhalb der Sitzungen in vielfältigem Kontakt mit dem Vorstand, um sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle zu

informieren. Im Berichtszeitraum traten keine Interessenkonflikte bei Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auf, die gegenüber dem Aufsichtsrat oder der Hauptversammlung offen zu legen wären.

Schwerpunkte der Arbeit im Aufsichtsratsplenium und in den Ausschüssen

Im Geschäftsjahr 2009 fanden fünf turnusmäßige Aufsichtsratsitzungen statt, zudem eine konstituierende Sitzung. Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Geschäftsentwicklung der KSB Aktiengesellschaft, des Konzerns und der einzelnen Segmente, vornehmlich die Auftragseingangs-, Umsatz-, Ergebnis-, Vermögens- und Beschäftigungsentwicklung, die aktuelle wirtschaftliche Lage, die Strategie sowie Investitions- und Akquisitionsprojekte. Letzteren widmeten wir uns auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mehrfach, insbesondere im Zusammenhang mit der weiteren Verstärkung unserer Service-Aktivitäten. Angesichts der Vielzahl der während der letzten Jahre durchgeführten Akquisitionen galt unser besonderes Augenmerk deren strukturierter Integration und zukünftiger Führung im Konzernverbund.

Vor dem Hintergrund des sich konjunkturbedingt abschwächenden Auftragseingangs legte der Aufsichtsrat großen Wert auf eine kontinuierliche Unterrichtung über die Auslastung der Produktionsanlagen. Im Hinblick auf den Abschluss wichtiger Erweiterungsinvestitionen an den deutschen Standorten Frankenthal, Pegnitz und Halle berichtete der Vorstand regelmäßig über den jeweiligen Projektstatus. Die entsprechenden Inbetriebnahmen erfolgten planmäßig und trugen bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr dazu bei, die Produktionssituation zu verbessern.

Daneben wurden u. a. Großinvestitionen in China und Indien eingehend und mehrfach behandelt.

Einen Schwerpunkt der Plenumsarbeit im gesamten Geschäftsjahr bildete die Beschäftigung mit den Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise auf KSB. Der Vorstand präsentierte hierzu mögliche Szenarien nebst darauf abgestimmten und im Unternehmen vernetzten Gegenmaßnahmen. Beides wurde vom Aufsichtsrat kritisch hinterfragt und umfassend mit dem Vorstand erörtert. In diesem Zusammenhang wurden besonders die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Unternehmen einer näheren Betrachtung unterzogen, um die aus Innovationen resultierenden Geschäftschancen, besonders in Phasen konjunktureller Eintrübung, beurteilen zu können.

Weiterhin hohe Aufmerksamkeit widmete der Aufsichtsrat der Entwicklung des 2008 gegründeten Gemeinschaftsunternehmens für Nuklearprodukte in China und den hierzu kontinuierlich erstatteten Fortschrittsberichten des Vorstands. Angesichts der erfreulichen Entwicklung sind für 2010 weitere Investitionen zum Ausbau der dortigen Fertigungs- und Prüfeinrichtungen vorgesehen. Verschiedentlich behandelten wir auch vom Vorstand beabsichtigte Erwerbe von Immobilien, um die Geschäftsaktivitäten an den entsprechenden Standorten langfristig auszubauen.

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 17. Juni 2009 endete für die Mehrheit der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat die Amtsperiode. Im Anschluss an die von der Hauptversammlung vorgenommenen Neuwahlen trat der Aufsichtsrat zu einer konstituierenden Sitzung zusammen; darin wurden der bisherige Vorsitzende sowie der stellvertretende Vorsitzende in ihren Ämtern bestätigt und die erforderlichen Ausschussbesetzungen vorgenommen.

Im September trat der Aufsichtsrat zu einer zweitägigen Sitzung am Standort Halle zusammen. Dabei konnte sich der Aufsichtsrat ein eigenes Bild über die ausgezeichnete dortige Geschäftsentwicklung und die leistungsfähigen Produktionsanlagen verschaffen, einschließlich der jüngst getätigten Erweiterungen. In dieser

Sitzung nahm die Vorstellung der Ergebnisse des Strategieerarbeitungsprozesses breiten Raum ein. Gleiches gilt für die Diskussion damit verbundener Überlegungen zu Unternehmensorganisation und -kultur. In der letzten Sitzung im Berichtsjahr befassten wir uns im Dezember hauptsächlich mit dem Verlauf des zu Ende gehenden Geschäftsjahres und den Planungen für 2010. In dieser sowie mehreren vorausgegangenen Sitzungen haben wir außerdem die unterjährigen aktienrechtlichen Änderungen sowie die 2009 erfolgte Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex und deren Einfluss auf die Abläufe im Unternehmen erörtert. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat wurde entsprechend angepasst, insbesondere im Hinblick auf die nunmehr vom Aufsichtsratsplenum zu treffenden Entscheidungen über die Einzelheiten der Vorstandsvergütung.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben arbeitete der Aufsichtsrat im vergangenen Geschäftsjahr mit sechs Ausschüssen sowie sechs Unterausschüssen; sie bereiteten sowohl Beschlussfassungen als auch besondere Themen vor. Darüber hinaus trafen sie – soweit gesetzlich zulässig – in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich auch eigene Entscheidungen. Diese Aufteilung hat sich in der praktischen Arbeit ausgezeichnet bewährt. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Arbeit in den Ausschüssen berichtet; die Ergebnisse der Unterausschüsse wurden den jeweiligen Ausschüssen vorgetragen. Außer im Prüfungs- und im Nominierungsausschuss führt der Aufsichtsratsvorsitzende in allen Ausschüssen den Vorsitz.

Im Vorfeld der Neuwahlen von Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung behandelte der **Nominierungsausschuss** die entsprechenden Wahlvorschläge. Hierfür trat er im Berichtsjahr einmal zusammen.

Der **Planungs- und Finanzausschuss** tagte im Berichtsjahr sechsmal. Er beschäftigte sich mit der Unternehmens- und Investitionsplanung sowie der Vorbereitung entsprechender Beschlüsse des Aufsichtsrats. Einen Schwerpunkt bildete dabei die regelmä-

ßige Erörterung der Berichterstattung des Vorstands zur „rollierenden Vorschau“, welche fortlaufend einen mittelfristigen Zeitraum abdeckt. Ausführlich haben die Ausschussmitglieder überdies die vom Vorstand vorgeschlagenen Maßnahmen zur langfristigen Absicherung der Unternehmensliquidität behandelt, nicht zuletzt die Aufnahme eines umfangreichen Schuldscheindarlehens. Der speziell für die Begleitung der bedeutenden Investitionen im Bereich auftragspezifisch konstruierter Pumpen eingerichtete Unterausschuss „Großinvestitionen“ verfolgte in drei Sitzungen die Durchführung der entsprechenden Arbeiten sowie die Fortschreibung der zugehörigen Wirtschaftlichkeitsrechnungen. Da die behandelten Investitionsprojekte 2009 erfolgreich abgeschlossen werden konnten, erfolgte die Auflösung des Unterausschusses zum Jahresende. Der Unterausschuss „Nuklear“ tagte einmal und befasste sich vor allem mit grundsätzlichen Fragen des Ausbaus der Geschäftsaktivitäten im Hinblick auf Produkte für nukleare Anwendungen; die Entwicklung des zur Fertigung solcher Produkte mit einem chinesischen Partner 2008 gegründeten Gemeinschaftsunternehmens, der Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd. mit Sitz in Lingang bei Shanghai, war Gegenstand vertiefter Betrachtung. Drei weitere Unterausschüsse wurden gebildet; sie werden sich mit den Themen Vertriebs- und Produktionsmanagement sowie Unternehmensentwicklung (einschließlich Strategiecontrolling) beschäftigen und ihre Tätigkeit im laufenden Geschäftsjahr aufnehmen.

Der **Personalausschuss** hielt im abgelaufenen Geschäftsjahr fünf Sitzungen ab. Er behandelte hauptsächlich Fragen der Vorstandsvergütung einschließlich der Ausgestaltung der Anstellungsverträge für die einzelnen Vorstandsmitglieder sowie sonstige Vorstandsangelegenheiten. Seit Inkrafttreten der neuen aktienrechtlichen Regelungen zur Vorstandsvergütung werden alle entsprechenden Entscheidungen wieder vom Plenum getroffen, wobei der Ausschuss regelmäßig vorbereitend tätig wird. Auf Empfehlung des Ausschusses verlängerte das Plenum die Vorstandsbestellung von Herrn Prof. Dr. Hellmann um zwei weitere Jahre bis zum 31. Dezember 2011. Intensiv erörterte der Ausschuss den Zuschnitt der Vorstandsressorts im Lichte der Strategieüberle-

gungen und der zum 1. Januar 2010 umgesetzten neuen Unternehmensorganisation. Überdies wurden Personalentwicklungsfragen erneut und umfassend mit der Zielsetzung diskutiert, Vorstands- und sonstige Führungspositionen vorrangig aus den eigenen Reihen zu rekrutieren. Die Ausschussmitglieder nahmen vor diesem Hintergrund auch direkt an Veranstaltungen mit Nachwuchskandidaten teil, um den unmittelbaren Gedankenaustausch zu fördern. Diese Themen gilt es, im laufenden Geschäftsjahr weiter zu vertiefen.

Der **Prüfungsausschuss** kam fünfmal zusammen. An den Sitzungen nahmen unter anderem stets der Finanzvorstand sowie mehrfach der Abschlussprüfer teil. Der Ausschuss erörterte in erster Linie den Jahres- und Konzernabschluss, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Innenrevision sowie die Weiterentwicklung des Risikomanagements und der Compliance-Organisation. Darüber hinaus wurde der Halbjahresfinanzbericht mit dem Vorstand diskutiert. Das Gremium befasste sich ferner mit der Festlegung der Prüfungsschwerpunkte und unterbreitete dem Plenum einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung. Anschließend beauftragte der Ausschuss den Abschlussprüfer mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses. Die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers wurde gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt und das Fortbestehen der Unabhängigkeit überwacht. Entwicklung und Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise bildeten einen kontinuierlichen Schwerpunkt der Diskussion. Überdies begleitete der Ausschuss die stichprobenveranlasste Prüfung des Konzernabschlusses 2008 durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR), welche dessen Fehlerfreiheit bestätigte.

Der **Strategieausschuss** koordinierte den Abstimmungsprozess zwischen Vorstand und Aufsichtsrat im Zuge der Erarbeitung einer ganzheitlichen Unternehmensstrategie. In drei Sitzungen begleitete der Ausschuss den vom Vorstand gesteuerten Strategieentwicklungsprozess und erarbeitete die hierfür notwendigen Beiträge von Seiten des Aufsichtsrats. Da die entsprechenden

Überlegungen im Berichtsjahr abgeschlossen werden konnten, wurde der Ausschuss zum Jahresende aufgelöst. Die Abstimmung mit dem Vorstand in strategischen Fragen wird weiterhin vom Aufsichtsratsplenum und von den Ausschüssen in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich wahrgenommen. Der Unterausschuss „Innovation“ tagte viermal und befasste sich mit grundlegenden Aspekten der Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsorganisation des Unternehmens. Er wird künftig dem Planungs- und Finanzausschuss berichten. Der Unterausschuss „Führung und Unternehmenskultur“ befasste sich in drei Sitzungen mit der Erörterung grundsätzlicher Überlegungen zur Einbindung dieser Schwerpunkte in die neue Organisation. Er wird künftig an den Personalausschuss berichten.

Der **Vermittlungsausschuss** gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste im vergangenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat die sich weiter entwickelnden Corporate-Governance-Standards fortlaufend beobachtet. In mehreren Sitzungen befassten wir uns mit der Umsetzung der Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und den damit zusammenhängenden gesetzlichen Neuerungen. Über die Corporate Governance bei KSB berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex auf den Seiten 14 bis 17 dieses Geschäftsberichts. Am 17. Juni 2009 und am 30. März 2010 gaben sie gemeinsam eine jeweils aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ab und machten diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zugänglich. Derzeit entspricht die KSB Aktiengesellschaft bis auf eine Ausnahme den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 5. August 2009 bekannt gemachten Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die Abschlussunterlagen nebst dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugegangen. Sie wurden sowohl im Prüfungsausschuss am 23. März 2010 als auch im Aufsichtsratsplenum am 30. März 2010 intensiv behandelt und vom Vorstand jeweils ausführlich erläutert. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen in beiden Gremien teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2009 sowie den auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2009 und den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Die BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2009 sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2009 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsausschuss hatte für das Berichtsjahr für den Abschlussprüfer besondere Prüfungsschwerpunkte festgelegt, z. B. die Überprüfung der Werthaltigkeit von materiellen und immateriellen Vermögenswerten im Hinblick auf die Finanz- und Wirtschaftskrise sowie die Risiko- und Prognoseberichterstattung in den Lageberichten der KSB Aktiengesellschaft und des Konzerns. Über seine Feststellungen zu diesen Prüfungsschwerpunkten hat der Abschlussprüfer schriftlich und mündlich Bericht erstattet.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernla-

gebericht. Gemäß der Empfehlung des Prüfungsausschusses billigt er die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der KSB Aktiengesellschaft hält der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung für angemessen; er schließt sich ihm an.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Den vom Vorstand nach § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Abschlussprüfer ebenfalls geprüft und diesem Bericht den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Vorstandsbericht und Prüfungsbericht wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig überlassen und waren auch Gegenstand der Beratungen im Prüfungsausschuss sowie im Plenum. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen beider Gremien teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Sowohl auf Empfehlung des Prüfungsausschusses als auch nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung im Aufsichtsratsplenium erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den vom Vorstand aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Wegen seines bevorstehenden Eintritts in den Ruhestand hat Herr Carl-Wilhelm Schell-Lind seine Aufsichtsratsmitgliedschaft mit Wirkung zum 31. Dezember 2009 niedergelegt. Als gewähltes Ersatzmitglied rückte Herr Dr. Stephan Bross mit Wirkung ab 1. Januar 2010 in den Aufsichtsrat nach. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Schell-Lind für die konstruktiven und sachkundigen Beiträge sowie für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen aller Konzernunternehmen spricht der Aufsichtsrat für ihre Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr Dank und Anerkennung aus. Sie haben erneut wesentlich zu einem für KSB sehr erfolgreichen Jahr beigetragen.

Frankenthal, im März 2010

Für den Aufsichtsrat



Dr. Hans-Joachim Jacob

Corporate Governance Bericht / Vergütungsbericht

Über die Corporate Governance bei KSB sowie die Grundsätze der Vorstandsvergütung berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß den Ziffern 3.10 und 4.2.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex wie folgt:

Die Corporate Governance bei KSB orientiert sich maßgeblich am Deutschen Corporate Governance Kodex. Er beinhaltet wesentliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung börsennotierter Gesellschaften und formuliert national und international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Wir begrüßen daher die Arbeit der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex sowie die im Kodex enthaltenen Anregungen und Empfehlungen, die zuletzt am 18. Juni 2009 in einigen Punkten überarbeitet und am 5. August 2009 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurden.

Wir sind überzeugt, dass eine gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung wesentlich zum langfristigen unternehmerischen Erfolg beiträgt; sie hat bei KSB daher seit jeher einen hohen Stellenwert. Bereits vor Einführung des Kodex durch die Bundesregierung haben wir wesentliche Prozesse der Unternehmensleitung und -überwachung mehrheitlich so praktiziert, dass sie den maßgeblichen Prinzipien der heutigen Kodexanforderungen entsprechen. Traditionell haben wir uns dabei an national und international anerkannten Standards für transparente und nachvollziehbare Unternehmensführung orientiert. Vorstand und Aufsichtsrat der KSB Aktiengesellschaft haben sich auch im vergangenen Geschäftsjahr mehrfach und eingehend mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex sowie den diesbezüglichen gesetzlichen Regelungen befasst. Unsere Zielsetzung ist es, die Corporate Governance in sämtlichen Bereichen unseres Unternehmens kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Entsprechenserklärung aktualisiert

Alle 2009 neu hinzugekommenen Kodex-Empfehlungen wurden unverzüglich umgesetzt, d. h. in die unternehmensinternen Abläufe und zu treffenden Entscheidungen integriert. Dies gilt besonders für die Höhe des Selbstbehalts beim Abschluss einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat – die entsprechende Versicherung für den Vorstand richtet sich nach den aktienrechtlichen Bestimmungen – als auch für die künftig stärkere Beachtung der Vielfalt (Diversity) bei der Gremienbesetzung. Die alleinige Entscheidungsbefugnis des Aufsichtsratsplenums für die Vorstandsvergütung wurde ausdrücklich in die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats übernommen, wobei der vorbereitenden Tätigkeit des Personalausschusses erhebliche Bedeutung zukommt.

Wie bereits in der Entsprechenserklärung vom 17. Juni 2009 avisiert, ist es mittlerweile gelungen, unsere internen Prozesse weiter zu optimieren und dadurch die vom Kodex in Ziffer 7.1.2 empfohlene Frist von 90 Tagen zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses zu erreichen. Die bislang hierzu erklärte Abweichung kann folglich entfallen.

Auf dieser Basis haben Vorstand und Aufsichtsrat zuletzt am 30. März 2010 die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website des Unternehmens – zusammen mit den Erklärungen der Vorjahre – zugänglich gemacht (siehe auch Seite 17 in diesem Bericht). Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 folgen wir bis auf eine Ausnahme. Die Erklärung wird bei Bedarf kurzfristig aktualisiert.

Wir werden uns auch künftig mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex und dessen kontinuierlicher Weiterentwicklung befassen, um sicherzustellen, dass die für KSB sinnvollen Anregungen und Empfehlungen im Interesse einer nachhaltigen Transparenz und Wertsteigerung unseres Unternehmens befolgt werden. Damit wollen wir zugleich das Vertrauen fördern, das uns von Anlegern, Finanzmärkten, Mitarbeitern, der Öffentlichkeit und insbesondere unseren Kunden entgegengebracht wird.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die KSB AG hat sowohl Stamm-Stückaktien als auch Vorzugs-Stückaktien ausgegeben. Die Inhaber dieser Aktien, unsere Aktionäre, nehmen ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung wahr.

Jeder Aktionär ist unter Beachtung der satzungsmäßigen und gesetzlichen Voraussetzungen zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Können oder wollen Aktionäre nicht persönlich teilnehmen, haben sie die Möglichkeit, ihr Stimmrecht von Vertretern wahrnehmen zu lassen.

Den Vorsitz der Hauptversammlung führt satzungsgemäß der Aufsichtsratsvorsitzende. Er bestimmt die Reihenfolge der Beratungen sowie Art und Form der Abstimmungen. Er kann das Frage- und Rederecht der Aktionäre zeitlich angemessen beschränken und zu diesem Zweck bereits zu Beginn oder während der Hauptversammlung den zeitlichen Rahmen für den ganzen Verlauf der Hauptversammlung, für die Aussprache zu den verschiedenen Tagesordnungspunkten sowie für einzelne Frage- oder Redebeiträge angemessen festsetzen.

Die Hauptversammlung beschließt über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben (z. B. Gewinnverwendung, Änderung der Satzung, Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern). Bei den Abstimmungen gewährt jede Stammaktie eine Stimme. Die Vorzugsaktien gewähren nur in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen Stimmrechte, sind aber mit einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Rund 80 % der Stammaktien hält die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, deren Geschäftsanteile mehrheitlich der KSB-Stiftung, Stuttgart, gehören.

Verantwortungsvolle Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Eine gute Corporate Governance verlangt die fortlaufende Weiterentwicklung des deutschen Aktiengesellschaften vorgegebenen dualen Führungssystems unter Einbeziehung sämtlicher Unternehmensbereiche. Ausgangspunkt hierfür bildet die eigenverantwortliche Unternehmensleitung durch den Vorstand, der hierbei vom Aufsichtsrat überwacht und beraten wird. Im Sinne einer effektiven Unternehmensführung ist in den Geschäftsordnungen beider Gremien ausdrücklich festgehalten, dass die Geschäfte nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex zu führen sind, soweit Vorstand und Aufsichtsrat im begründeten Einzelfall keine Abweichung erklärt haben.

Der kontinuierliche und von gegenseitigem Vertrauen getragene Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat bildet eine wichtige Basis für den unternehmerischen Erfolg. Gemeinsames Ziel ist es, in konsequenter Verfolgung und Umsetzung dieser Grundsätze angemessene Erträge zu erwirtschaften und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Beide Gremien arbeiten daher zum Wohle des Unternehmens eng zusammen.

Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und der Compliance informiert. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung bedürfen seiner Zustimmung. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen werden ausführlich und offen diskutiert, wobei der gewissenhaften Wahrung der Vertraulichkeit nach außen besondere Bedeutung zukommt. Im vergangenen Geschäftsjahr hat der Vorstand die strategische und organisatorische Ausrichtung des Unternehmens neu definiert und unter Beachtung der dargelegten Grundsätze eng mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Zeitweise tagte der Aufsichtsrat auch ohne den Vorstand, um den Gedankenaustausch innerhalb des Gremiums zu intensivieren.

Transparenz

Für KSB hat eine regelmäßige, umfassende, einheitliche und unverzügliche Information der Teilnehmer am Kapitalmarkt über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und wesentliche Ereignisse einen hohen Stellenwert. Die Berichterstattung erfolgt mittels Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht sowie Zwischenmitteilungen. Dabei werden alle Publikationen im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht.

Des Weiteren informieren wir im Rahmen von Pressemeldungen und gegebenenfalls Ad-hoc-Mitteilungen. Alle Informationen sind im Internet (Website: www.ksb.com) einsehbar. Hier finden Sie auch unseren Finanzkalender, der die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen enthält.

Sofern meldepflichtige Aktiengeschäfte (Directors' Dealings) mitzuteilen sind, finden Sie diese ebenfalls auf unserer Website unter „Investor Relations / Corporate Governance / Meldepflichtige Aktiengeschäfte“.

Die KSB AG hat das obligatorische Insiderverzeichnis gemäß § 15b Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) angelegt und die betroffenen Personen über deren gesetzliche Pflichten sowie drohende Sanktionen informiert.

Der Gesamtbesitz aller von Vorstand und Aufsichtsrat direkt oder indirekt gehaltenen Aktien an der KSB AG lag am Ende des Geschäftsjahres nicht über 1 % der ausgegebenen Aktien.

Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Etwaige Interessenkonflikte sind dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen. Über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung ist gegebenenfalls die Hauptversammlung zu informieren.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der KSB Konzernabschluss sowie die Zwischenabschlüsse werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Nach Erstellung durch den Vorstand wird der Konzernabschluss von dem durch die Hauptversammlung gewählten Wirtschaftsprüfer (BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) geprüft und vom Aufsichtsrat festgestellt. Bei Zwischenberichten sowie dem Halbjahresfinanzbericht erfolgt vor Veröffentlichung eine Durchsprache mit dem Prüfungsausschuss.

Mit dem Abschlussprüfer ist vereinbart, dass er den Vorsitzenden des Aufsichtsrats bzw. den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung sowie über Ausschluss- oder Befreiungsgründe unverzüglich unterrichtet.

Steuerungsgrößen und Kontrollsystem

Wesentliche Kennzahlen zur Steuerung des KSB Konzerns sind neben Auftragseingang und Umsatzerlösen auch die Umsatzrendite sowie die Nettofinanzposition (d. h. der Saldo aus Flüssigen Mitteln und verzinslichen Geldanlagen einerseits sowie Finanzschulden andererseits). Zusätzlich messen wir der wertorientierten Steuerung unserer Aktivitäten nach den „Economic Value Added (EVA)“-Grundsätzen eine große Bedeutung bei.

Unser internes Kontrollsystem stützt sich einerseits auf Richtlinien und Regelwerke, die einheitliche Vorgehensweisen festlegen, sowie andererseits auf unser konzernweites Risikomanagement. Organisation und Durchführung dieses Risikomanagementsystems sind in einem separaten Handbuch dokumentiert. Alle Konzernunternehmen stehen in der Verantwortung, Risiken zu erfassen, zu bewerten und an die Konzernzentrale zu melden. Darüber hinaus müssen sie Maßnahmen einleiten, um Schäden abzuwehren oder zu begrenzen.

Die Berichterstattung über erkennbare Risiken und eingeleitete Gegenmaßnahmen ist integraler Bestandteil des Planungs- und Controllingprozesses. Auch der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich regelmäßig mit den gemeldeten Risiken.

KSB erfasst und kommuniziert die Risiken anhand folgender Kategorien: Markt / Wettbewerb, Produkte / Projekte, Finanzen / Liquidität, Beschaffung, Technologie / Forschung und Entwicklung, Umwelt sowie sonstige Risiken.

Die interne Revision prüft regelmäßig, inwieweit die vorgegebenen Richtlinien und Regelwerke beachtet werden und ob die operativen Einheiten ordnungsgemäß am Risikomanagement mitwirken.

Compliance als wesentliche Aufgabe der Unternehmensleitung

Compliance im Sinne von Maßnahmen zur Einhaltung von geltendem Recht sowie der Beachtung interner Richtlinien durch die Konzernunternehmen, ist eine zentrale Leitungsaufgabe des Vorstands. Dieser hat seiner Forderung nach redlichem und professionellem Verhalten in unserem konzernweit geltenden Verhaltenskodex Ausdruck verliehen. Neben den innerbetrieblichen Ansprechpartnern können sich die Mitarbeiter über eine sogenannte Whistleblower-Hotline auch an einen Ombudsmann wenden, falls ihnen straf- oder kartellrechtlich relevante Verstöße gegen Gesetze oder Richtlinien bekannt werden. Hierfür steht eine externe Rechtsanwaltskanzlei zur Verfügung, deren Mitarbeiter etwaige Hinweise unverzüglich an den Group Compliance Officer weiterleiten.

Einige grundlegende Aussagen des Verhaltenskodex werden in weiteren, separaten Richtlinien vertieft behandelt. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Kartellrecht sowie Korruptionsprävention. Die insoweit anwendbaren gesetzlichen Bestimmungen werden darin näher erläutert und praktische Hinweise für richtiges Verhalten in konkreten Situationen gegeben. Letzteres gilt in gleichem Maße für die Richtlinie über das Verbot von Insidergeschäften. Diese gibt einen Überblick zu den bestehenden rechtlichen Anforderungen und benennt eine Clearing-Stelle für den Fall von Zweifelsfragen. Ebenfalls enthalten sind die Grundsätze über die Führung des Insiderverzeichnisses gemäß § 15b WpHG.

2009 lag der Schwerpunkt unserer Compliance-Aktivitäten auf der Umsetzung des zunächst erarbeiteten Konzepts zur Errichtung einer global aufgestellten Compliance-Organisation. Die erforderlichen Strukturen wurden geschaffen, die Verantwortlichen ernannt sowie sinnvolle Berichtswege definiert. Das hierfür eingerichtete Compliance-Office steuert die konzernweiten Maßnahmen und ist Ansprechpartner für die in den einzelnen Ländern zuständigen „Local Compliance Officer“.

Flankierend fanden konzernweit Präsenzs Schulungen der Mitarbeiter statt, um die wesentlichen Inhalte der Richtlinien auch auf diesem Wege praxisnah zu vermitteln und ein Forum für Diskussionen zu schaffen. Die Schulungsreihe soll im laufenden Jahr fortgesetzt und abgeschlossen werden. Regelmäßige Updates sind beabsichtigt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Das Vergütungssystem für den Aufsichtsrat ist in unserer Satzung geregelt. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von € 6.000,-.

Dem Vorsitzenden steht der doppelte, dem Stellvertreter der eineinhalbfache Betrag zu. Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld von € 2.000,-; für Vorsitzende von Ausschüssen beträgt das Sitzungsgeld für Ausschusssitzungen € 3.000,-. Für Sitzungen des Ausschusses nach § 27 Absatz 3 MitbestG werden keine Sitzungsgelder bezahlt. Ferner sind die Mitglieder des Aufsichtsrats in eine von der Gesellschaft zugunsten der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen.

Schließlich erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr eine dividendenabhängige Vergütung. Diese beträgt für jede 25 Cent, um welche die an die Stammaktionäre verteilte Dividende € 1,- übersteigt, für den Vorsitzenden € 1.200,-, für den stellvertretenden Vorsitzenden € 900,- und für die übrigen Mitglieder € 600,-.

Die Festsetzung zusätzlicher Vergütungen bleibt der Hauptversammlung vorbehalten. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Jahre 2009 1.257 T€ (Vorjahr 1.171 T€).

Vergütung des Vorstands (Vergütungsbericht)

Der Vergütungsbericht fasst diejenigen Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der KSB Aktiengesellschaft Anwendung finden. Er richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziffer 4.2.5) und erläutert das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder. Dieses ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Es wird vom Aufsichtsratsplenum auf Vorschlag des Personalausschusses beschlossen und regelmäßig überprüft. Gleiches gilt für die Höhe der individuellen Vorstandsbezüge.

Bei der Festlegung des Vergütungssystems für den Vorstand wurde auf eine möglichst transparente und verständliche Ausgestaltung geachtet. Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder erfolgt auf der Grundlage unterschiedlicher Parameter. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, welche ansonsten in der Gesellschaft gilt.

Die Vergütung des Vorstands besteht aus festen und variablen Komponenten. Die Festbezüge werden erfolgsunabhängig gewährt und bestehen aus Fixum, Nebenleistungen sowie Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrente). Das Fixum beträgt 60 % des maximalen Jahresgehalts und wird als monatliche Grundvergütung ausgezahlt. Die zugehörigen Nebenleistungen stehen allen Vorstandsmitgliedern in gleicher Weise zu und umfassen die private Nutzung von Dienstwagen, die Übernahme von Versicherungsprämien sowie etwaige Zahlungen für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot. Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Der variable Vergütungsbestandteil ist zum einen abhängig von der im jeweiligen Geschäftsjahr erzielten Umsatzrendite, wobei die Gewichtung 15 % des maximalen Jahresgehalts beträgt. Zum anderen beziehen die Vorstandsmitglieder variable Vergütungsbestandteile mit langfristiger Anreizwirkung. Diese richten sich nach dem „Economic Value Added“-Verfahren über einen Zeitraum von drei Jahren und werden mit 25 % des maximalen Jahresgehaltes gewichtet. Etwaige negative Entwicklungen innerhalb dieser Periode werden bei der Berechnung der Zahlung für das dritte Jahr berücksichtigt. Die Höhe der variablen Vergütungsbestandteile ist insgesamt begrenzt, um außergewöhnlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen Rechnung zu tragen.

Beim Abschluss von Vorstandverträgen wird im Übrigen vereinbart, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund den Wert von zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap gemäß Ziffer 4.2.3 des

Deutschen Corporate Governance Kodex). Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keinem Vorstandsmitglied zugesagt, auch keine Entschädigungsleistungen für den Fall eines Übernahmeangebots.

Die ordentliche Hauptversammlung hat am 22. Juni 2006 – in Anwendung der gesetzlich eingeräumten Möglichkeiten – auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung für die Dauer von fünf Jahren verzichtet. Insgesamt betrug die Vergütung der Vorstandsmitglieder für deren Tätigkeit im letzten Geschäftsjahr 3.705 T€. Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder beläuft sich für diesen Zeitraum auf 1.906 T€. Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen werden den Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt. Weitere Angaben zur Vorstandsvergütung finden Sie auf den Seiten 42 und 106 des Geschäftsberichts.

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der KSB Aktiengesellschaft zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG

Seit Abgabe der letztjährigen Entsprechenserklärung hat die KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz), den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der jeweils anwendbaren Fassung – zuletzt vom 18. Juni 2009 – mit der nachfolgenden Einschränkung entsprochen und entspricht ihnen in diesem Rahmen auch weiterhin:

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat sowie die gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, werden im Anhang des Konzernabschlusses gesamthaft angegeben, im Corporate Governance Bericht jedoch nicht gesondert, individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen (Ziffer 5.4.6).

Begründung: Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist detailliert in der Satzung geregelt; daraus lassen sich die Informationen über die einzelnen Vergütungselemente je nach der innerhalb des Aufsichtsrats übernommenen Funktion entnehmen. Darüber hinaus geben wir der Information über die zusammengefassten Aufsichtsratsbezüge den Vorzug, weil wir in einer individualisierten und nach Bestandteilen aufgegliederten Darstellung keinen wesentlichen zusätzlichen Nutzen für die Anleger oder die Unternehmensentwicklung erkennen können.

Frankenthal, den 30. März 2010

Für den Aufsichtsrat

Dr. Hans-Joachim Jacob

Für den Vorstand

Dr. Wolfgang Schmitt

Mitarbeiterzahl auf Vorjahresniveau

Um für den nächsten Aufschwung gerüstet zu sein, hat KSB seine Stammelegschaft gehalten und beschäftigt Ende 2009

14.249 Personen.





Der KSB Konzern

- 20 Die Zukunft gestalten
- 22 Die Strategie
- 24 Die Organisation
- 26 Die Unternehmenskultur

ERFOLG BRAUCHT EINEN KLAREN PLAN

KSB ist im Pumpen- und Armaturenmarkt eines der führenden Unternehmen. Hier wollen wir uns weltweit erfolgreich behaupten und ein nachhaltig profitables Wachstum erzielen. Dazu haben wir unsere Geschäftsaktivitäten überprüft und uns strategisch neu ausgerichtet. Unser Modell der Zukunft stützt sich auf drei Säulen:

- **Die Konzernstrategie gibt Richtung und Ziele vor.**
- **Die Organisation unterstützt die Umsetzung.**
- **Die Unternehmenskultur prägt unsere Zusammenarbeit.**

WIR BAUEN AUF EIN SICHERES FUNDAMENT

KSB ist heute eines der am breitesten aufgestellten Pumpen- und Armaturenunternehmen. Dies gibt Sicherheit, gerade auch bei kritischen Konjunkturverläufen. In attraktiven Marktbereichen und in Regionen, die besonders gute Wachstumschancen bieten, wollen wir uns in den kommenden Jahren gezielt verstärken und eine führende Wettbewerbsposition erlangen. Wir wollen besser sein als unsere Wettbewerber: in unseren Leistungen, im Marktanteil, in der Profitabilität. Dazu haben wir 125 strategische Projekte definiert, die wir in den nächsten Jahren durchführen. Sie alle zielen darauf, KSB als finanziell unabhängiges Unternehmen im Markt zu behaupten, zu stärken und weiterzuentwickeln.



Im 421 Meter hohen Jin-Mao-Turm in Shanghai bringen mehr als 30 Hochdruckpumpen Wasser bis in den obersten Stock.

Spiralgehäusepumpen vom Typ Sewatec verrichten in der Abwasseraufbereitungsanlage in Poznan (Polen) ihren Dienst.


UNSERE KONZERNSTRATEGIE

KRÄFTIGER WACHSEN ALS DER MARKT

Unsere Erfolge in Markt und Technik zeigen, wie viel Potenzial in KSB steckt. Dieses wollen wir für die aktive Gestaltung unserer Zukunft nutzen, neue Anwendungen für unsere Produkte erschließen und Kunden gewinnen. Unsere Strategie zielt darauf, KSB in attraktiven Märkten in eine führende Wettbewerbsposition zu bringen oder dort zu halten. Hierzu haben wir neun Geschäftsfelder ausgewählt, die wir in den kommenden Jahren bei strategischen Investitionen und dem Einsatz unserer Ressourcen vorrangig berücksichtigen. In diesen Schwerpunktbereichen wollen wir besonders profitabel sein und stärker wachsen als der Markt.

WIR STÄRKEN KSB IN DEN WACHSTUMSREGIONEN

Strategische Schwerpunkte setzen wir dort, wo unsere Produkte in Kraftwerken, Industrieanlagen und großen Gebäuden sowie in der Wasser- und Abwasserwirtschaft zum Einsatz kommen. Auch unsere Serviceaktivitäten bauen wir gezielt weiter aus und schaffen dazu neue Strukturen. Neben unserem „Heimatmarkt“ Europa wird die Region Asien / Pazifik mit den Wachstumsländern China und Indien ein noch wichtigerer Absatzmarkt werden. Aber auch für Amerika und die Länder der Region Mittlerer Osten / Afrika haben wir mittel- und langfristige Vorhaben, die wir schrittweise umsetzen. Als Basis nachhaltigen Wachstums und dauerhafter Profitabilität sehen wir eine ausgewogene Mischung aus konjunktursensiblen Standardgeschäft und spätzyklischem Projektgeschäft.





Heißwasserpumpen in der Heizungsanlage eines Automobilherstellers



Servicemitarbeiter im Chemiewerk eines Kunden in Shanghai



UNSERE ORGANISATION

WIR MACHEN UNS FIT FÜR DEN WELTMARKT

Um unsere Konzernstrategie im globalen Rahmen umzusetzen, benötigen wir eine passende Organisation. Dazu gehören weltweit kundennahe, regionale Einheiten für Verkauf und Produktbereitstellung, aber auch klare Verantwortlichkeiten in der Wertschöpfungskette, um Komplexität und Kosten zu verringern. Mit unserer neuen Organisation rücken wir näher an den Kunden, fördern Innovationen und gestalten unsere Prozesse einfach und flexibel.

DIE RICHTIGE PERSPEKTIVE ENTSCHIEDET

Unser Verkauf ist Auge und Ohr im Markt und transportiert die Kundenwünsche in unsere Organisation. Neu hinzugekommen sind sechs Konzernbereiche, die vorwiegend an Produktgruppen ausgerichtet und programmverantwortlich sind. Sie erkennen markt- und branchenübergreifend die Chancen für unsere Pumpen, Armaturen, Automatisierungs- und Antriebssysteme sowie unseren Service. Neuentwicklungen stoßen sie frühzeitig an. So untersuchen und bewerten wir unsere geschäftlichen Möglichkeiten einerseits nach den Anforderungen der einzelnen Märkte, andererseits nach der Leistungsfähigkeit und den Einsatzmöglichkeiten unserer Produkte.



Die Kesselspeisepumpe vom Typ CHTA im Braunkohlekraftwerk in Niederaußem ist für 30 Jahre Betrieb ausgelegt.

Tauchpumpen vom Typ Ama-Drainer kommen in der Gebäudeentwässerung zum Einsatz.

UNSERE UNTERNEHMENSKULTUR





Bearbeitung des Gehäuses einer Kesselumwälzpumpe



Kontrolle eines Chemiepumpen-Gehäuses in Pegnitz

WIR FÖRDERN, WAS UNS UNSEREN ZIELEN NÄHERBRINGT

Die Kultur eines Unternehmens ist die Summe seiner Grundüberzeugungen, Werte und Einstellungen. Sie unterstützt erfolgreiche Unternehmen dabei, ihre geschäftlichen Ziele zu erreichen. Daher stärken wir unsere Unternehmenskultur und entwickeln sie weiter. Die Orientierung an gemeinsamen Werten und Verhaltensweisen erleichtert das Miteinander, prägt das Arbeiten bei KSB sowie den Umgang mit Kunden und anderen Partnern. Eine konstruktive Zusammenarbeit, eine klare Kommunikation und der Wille, kontinuierlich besser zu werden, sind Voraussetzung, um unsere Ziele über Bereichs- und Ländergrenzen hinweg in allen Regionen zu erreichen.

WERTE PRÄGEN UNSER VERHALTEN

Unsere Unternehmenskultur soll von Vertrauen, Redlichkeit, Verantwortung, Professionalität und gegenseitiger Wertschätzung geprägt sein. Indem wir diese Werte zur Maßgabe unseres Verhaltens machen, bauen wir auf vorhandene Stärken auf und gehen erkannte Schwachstellen an. Gemeinsam richten wir uns darauf aus, unser Wissen und Können möglichst effektiv zum Nutzen unserer Kunden und für das nachhaltig profitable Wachstum von KSB einzusetzen.

Umsatzrendite auf hohem Niveau

KSB erreicht 2009 im Konzern seine bislang
zweitbeste Rendite in Höhe von

9,1 Prozent.





Konzernlagebericht

- 30 Konzernstruktur und Geschäftsausrichtung
- 33 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 35 Geschäftsverlauf und -ereignisse
- 38 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 44 Forschung und Entwicklung
- 46 Mitarbeiter
- 49 Unternehmerische Verantwortung
- 52 Risikomanagement
- 55 Prognosebericht



Konzernstruktur und Geschäftsausrichtung

- Europa und Asien / Pazifik sind wichtigste Absatzmärkte
- Strategie für nachhaltig profitables Wachstum
- Neue Konzernorganisation ab 2010

Geschäftszweck und Aufbau des Konzerns

Der KSB Konzern hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kunden weltweit mit qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen zu versorgen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Serviceangebot zur Verfügung.

Im Konzern widmeten sich im Berichtsjahr 46 operative Gesellschaften in 30 Ländern diesem Geschäftszweck. 7 Konzerngesellschaften übten eine Holdingfunktion aus.

Die KSB AG, Frankenthal, hält als Muttergesellschaft direkt oder indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Unternehmen. Die umsatzstärksten Gesellschaften des KSB Konzerns sind neben der KSB AG die

- KSB S.A.S., Gennevilliers (Frankreich),
- KSB Service GmbH, Frankenthal,
- KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista (Brasilien),
- KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai (China),
- KSB Pumps Limited, Pune (Indien),
- GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia (USA).

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Nachfolgend sind unsere Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB aufgeführt und zugleich gemäß §§ 175 Abs. 2, 176 Abs. 1 AktG erläutert; dabei sind Angaben nur insoweit gemacht, wie diese für die KSB AG zutreffend sind.

Das Grundkapital der KSB AG beträgt 44,8 Mio. €. Davon entfallen 22,7 Mio. € auf 886.615 Stamm-Stückaktien und 22,1 Mio. € auf 864.712 Vorzugs-Stückaktien. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Aktien

lauten auf den Inhaber. Sie sind zum regulierten Markt zugelassen und werden im Segment „General Standard“ der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

In der Hauptversammlung der KSB AG gewährt jede Stammaktie eine Stimme. Rund 80 % der Stammaktien hält die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, deren Geschäftsanteile mehrheitlich der KSB-Stiftung, Stuttgart, gehören. Die Vorzugsaktien gewähren nur in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen das Stimmrecht. Die Ausgabe weiterer Stamm- oder Vorzugsaktien bedarf nicht der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Detaillierte Informationen zu Grundkapital und Aktionären mit mehr als 10 % Anteilsbesitz sind im Anhang enthalten.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2009 ermächtigt, bis zum 16. Dezember 2010 Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 4.477.196 € zu erwerben. Beschlüsse, die dem Vorstand der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung (genehmigtes Kapital) ermöglichen, liegen nicht vor.

Die KSB AG wird von einem Vorstand geleitet, der satzungsgemäß mit mindestens zwei Personen besetzt sein muss und derzeit vier Personen umfasst. Über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern entscheidet der Aufsichtsrat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen.

Änderungen der Satzung der Gesellschaft beschließt die Hauptversammlung. Sofern diese nur die sprachliche Form der Satzung betreffen, können sie vom Aufsichtsrat vorgenommen werden.



Frankenthal ist Sitz der Konzernzentrale und des größten KSB-Werks in Europa.

Organisation, Leitung und Kontrolle

Die Geschäftsführung wird von einem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat überwacht. Sechs Ratsmitglieder wählt die Hauptversammlung der Aktionäre, die übrigen sechs Mitglieder entsenden die Arbeitnehmer nach den Maßgaben des Mitbestimmungsgesetzes.

Die Leitung und Kontrolle des KSB Konzerns erfolgt durch den Vorstand der KSB AG. Strategie und Handlungsanweisungen des Vorstands werden in einer Matrixorganisation umgesetzt. In dieser wirkten bis Ende 2009 vier Regionalverantwortliche für

- Europa,
- Mittlerer Osten / Afrika,
- Asien / Pazifik,
- Amerika

mit marktorientierten Geschäftsfeld-Verantwortlichen zusammen. Das operative Geschäft gliederte sich in die Marktsegmente

- Industrie- und Gebäudetechnik,
- Wasser und Abwasser,
- Energie und Mining.

Märkte und Standorte

Hauptprodukte des KSB Konzerns sind Kreiselpumpen. Diese machen etwa 70 % des Umsatzes aus. Sie werden ebenso wie Absperrarmaturen an Anlagenbauer, Erstausrüster und Endkunden verkauft sowie teilweise über Händler in den Markt gebracht. Gleiches gilt für Steuer-, Regel- und Überwachungssysteme sowie Kompaktanlagen mit Pumpen und Armaturen.

Der aus Konzernsicht bedeutendste Absatzmarkt für diese Produkte ist Europa, wo KSB seine wichtigsten Fertigungsstätten in Deutschland und Frankreich unterhält. Das Stammwerk der KSB AG in Frankenthal ist das größte europäische Werk, vor den Fertigungsstätten in Pegnitz (Bayern), Halle (Sachsen-Anhalt) und La Roche Chalais (Frankreich).

Den zweitwichtigsten Markt finden KSB-Produkte derzeit in Asien / Pazifik, gefolgt von Amerika und der Region Mittlerer Osten / Afrika. Im außereuropäischen Raum liegen die größten KSB-Fertigungsstätten in Brasilien, China, Indien und den USA.

Insgesamt fertigt KSB Produkte und Komponenten in 19 Ländern; der Vertrieb erfolgt über eigene Gesellschaften und Vertretungen in mehr als 100 Staaten. Mit ihren Produkten bedienen die Konzerngesellschaften Kunden in der Industrie- und Gebäudetechnik, in der Energiewirtschaft und im Bergbau sowie im öffentlichen Sektor. Globaler Marktführer ist KSB bei Pumpen für die Kraftwerkstechnik sowie bei Pumpen für die Verfahrenstechnik; in weiteren Branchen zählt KSB als Pumpenhersteller zu den jeweils führenden Unternehmen.

Umsatzstärkste Absatzbranche für KSB-Produkte war auch 2009 die Industrie, in der sich der KSB Konzern global als zweitgrößter Pumpenhersteller positioniert hat.

Steuerungsgrößen im KSB Konzern

Die aktuellen Zielgrößen für die Steuerung des Konzerns sind an der Entwicklung von Auftragseingang und Umsatz orientiert sowie an der Ertragskraft, die wir an der Umsatzrendite vor Steuern (Return on Sales) messen. Beim Festlegen unserer Ziele



orientieren wir uns an der Entwicklung einerseits des Marktes, andererseits unserer wichtigsten Wettbewerber.

Künftig wird die wertorientierte Unternehmensführung bei KSB eine wichtigere Rolle spielen. Die Kennzahl EVA (Economic Value Added), die wir bislang nur für den Konzern ermitteln, werden wir daher im Rahmen unserer neuen Organisation spätestens ab 2011 als zusätzliche Steuerungsgröße für die einzelnen Geschäftseinheiten nutzen.

Neue Konzernstrategie prägt die Geschäftsausrichtung

Seit Mitte 2009 orientieren wir uns in unserem geschäftlichen Handeln an der neuen, im letzten Geschäftsbericht angekündigten Konzernstrategie. Sie zielt auf ein nachhaltiges profitables Wachstum, das mittel- und langfristig unsere Zukunft und finanzielle Unabhängigkeit sichert. Dabei streben wir in attraktiven Märkten eine führende Wettbewerbsposition an. Wo wir diese bereits erlangt haben, wollen wir sie weiter ausbauen und für die Kunden ein besserer Partner sein als unsere Wettbewerber.

Angesichts der begrenzten Ressourcen an Personal und Finanzmitteln haben wir in einem ersten Schritt neun Geschäftsfelder ausgewählt, in denen wir in den kommenden Jahren überproportional wachsen wollen. In diesen Geschäftsfeldern im Kraftwerksmarkt, in der Industrie- und Gebäudetechnik sowie im Wasser- und Abwassersektor werden wir in den kommenden Jahren zusätzliche strategische Investitionen tätigen. Sie dienen dazu, Vertriebs- und Fertigungsstrukturen zu verbessern, innovative Produkte bereitzustellen und neue Märkte zu erschließen. Einen Schwerpunkt bildet ferner der Ausbau unseres Service, dessen herausragende Position im europäischen Markt wir für andere Regionen zum Maßstab nehmen.

Um diese Konzernstrategie zu verwirklichen, sind 125 Schlüsselprojekte definiert, die wir schrittweise umsetzen. Als Zielhorizont dafür haben wir das Jahr 2018 bestimmt.

Neuorganisation des KSB Konzerns

Mit der Umsetzung unserer Strategie verbindet sich ab 2010 eine Neuorganisation des Konzerns. Sie ist auf die beiden Determi-

nanten „Produkte / Service“ und „Märkte“ ausgerichtet und zielt auf klare Verantwortlichkeiten, schlanke Prozesse sowie eine stärker regionale Verantwortung. Hinzu kommt eine konzernübergreifende Steuerung, die es ermöglicht, die Vorteile unserer globalen Präsenz noch besser zu nutzen. Ergebnisverantwortlich sind sechs auf Produktlinien oder den Service hin orientierte Konzernbereiche als Schaltstellen zwischen Vertrieb und Produktbereitstellung.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB ist ab 31. März 2010 auf der Website www.ksb.com in der Rubrik „Investor Relations“ im Unterpunkt „Erklärung zur Unternehmensführung“ öffentlich zugänglich gemacht. Dort geben wir neben dem Corporate Governance Bericht, der die Erklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes (Entsprechenserklärung) beinhaltet, auch Informationen darüber, inwieweit KSB Unternehmensführungspraktiken anwendet, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Weiterhin sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der gebildeten Ausschüsse des Aufsichtsrats beschrieben.



KSB-Mitarbeiter bei der Verrohrung einer Kesselspeisepumpe

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

- **Weltweiter Rückgang der Wirtschaftsleistung**
- **Auftragseingang der Branche besser als im Maschinenbau-Durchschnitt**
- **Verschärfter Wettbewerb in nachfrageschwächeren Absatzmärkten**

Die schwerste Rezession seit dem Zweiten Weltkrieg hat im Verlauf des Jahres 2009 alle Industrie- und Schwellenländer erfasst. Das Weltbruttoinlandsprodukt sank um rund 2 %. Diese Verschlechterung bestätigte unsere Einschätzung der Wirtschaftsentwicklung aus dem vorherigen Geschäftsbericht.

Unterschiedliches Tempo der wirtschaftlichen Erholung

Die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise haben die Industriestaaten früher beeinträchtigt als die Schwellenländer in Asien oder Südamerika. Vor allem die USA, als Ausgangspunkt der Finanzkrise, glitten schon 2008 in die Rezession, die anschließend nahezu alle Volkswirtschaften erreichte.

Auch in den exportorientierten Schwellenländern gingen die Industrieproduktion und der Außenhandel zurück. Allerdings setzte in einigen asiatischen Volkswirtschaften bereits im Frühjahr 2009 eine Erholung ein. Die insgesamt etwas bessere Finanzausstattung dieser Länder begünstigte die schnellere Rückkehr zur wirtschaftlichen Stabilität. Vor allem in China war die Konjunktur frühzeitig wieder aufwärtsgerichtet, auch wenn die Nachhaltigkeit dieses Wachstums fraglich bleibt.

In den Industriestaaten zeichneten sich im zweiten Halbjahr 2009 erste Besserungstendenzen ab. Verschiedene Wirtschaftsexperten proklamierten daher, trotz weiter bestehender Risiken, dass der konjunkturelle Tiefpunkt erreicht sei. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen blieben allerdings bis zum Jahresende schwierig. Auch der für das KSB-Geschäft besonders wichtige europäische Markt zeigte nur eine zögerliche Erholung. Die deutsche Wirtschaft stabilisierte ihre Entwicklung in der zweiten Jahreshälfte auf einem gegenüber 2008 deutlich niedrigeren Produktionsniveau.

Von der insgesamt ungünstigen Wirtschaftsentwicklung war der Maschinenbau weltweit mit Umsatzrückgängen in der Größenordnung von 20 % betroffen; der Umsatz des deutschen Maschinenbaus sank um rund 25 %.

Schwache Nachfrage aus der Industrie und Bauwirtschaft

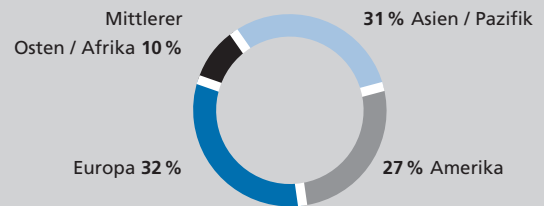
Produzierende Unternehmen, deren Fertigungsanlagen nicht ausgelastet waren, verzichteten im Berichtsjahr auf Kapazitätserweiterungen; Erstausrüster mussten Auftragsrückgänge zwischen 40 und 70 % hinnehmen. Vergleichsweise gut entwickelte sich noch das Geschäft der Raffinerien und der petrochemischen Industrie. Die in diesen Branchen tätigen Unternehmen realisierten trotz der Krise einen Großteil ihrer geplanten Vorhaben, für die sie auch Pumpen und Armaturen benötigten. Die Nachfrage nach Industripumpen und -armaturen ging allerdings insgesamt um circa 15 % zurück.

Der Markt der Gebäudetechnik verzeichnete einen ähnlich hohen Rückgang. Besonders in Ländern, in denen die Bauwirtschaft bis 2008 noch kräftig gewachsen war – wie in China, Russland und den Staaten am Persischen Golf –, machte sich der Mangel an Kapital bemerkbar. Teilweise stellten Bauträger begonnene Vorhaben bis auf Weiteres ein.

In Deutschland bewirkte das Konjunkturpaket der Bundesregierung, dass die Nachfrage nach hocheffizienten Heizungsumwälzpumpen anstieg. Außerdem zeigte sich eine positive Entwicklung in der Ausrüstung von Gebäuden mit höherer Ressourceneffizienz, den sogenannten Green Buildings.



Weltmarkt für Kreiselumpen und Armaturen



Wasser- und Abwassermarkt annähernd stabil

Der Markt der Wassergewinnung und -verteilung war von dem Einbruch der Weltkonjunktur insgesamt weniger stark betroffen. Das Wachstum der Bevölkerung und der daraus folgende Bedarf an Trink- und Brauchwasser machte es notwendig, zahlreiche Projekte zur Wasserversorgung von Haushalten, Landwirtschaft und produzierenden Betrieben durchzuführen. Allerdings kam es auch zur Verschiebung technischer Vorhaben, die weniger dringlich waren.

Die Erfordernisse des Umweltschutzes bedingten den Bau neuer Klärwerke und Pumpstationen für den Abwassertransport. Für entsprechende Ausrüstungsgüter bildeten die Staaten Asiens und des Mittleren Ostens einen Nachfrageschwerpunkt. Europäische Kommunen investierten hingegen nur zögerlich in neue Anlagen oder Modernisierungen; die staatlichen Konjunkturpakete mehrerer europäischer Länder klammerten abwassertechnische Maßnahmen aus.

Kraftwerkmarkt weiter stabil,

Bergbau von Konjunkturrückgang beeinträchtigt

Der Markt für Ausrüstungsgüter, die in Kraftwerken zum Einsatz kommen, blieb relativ gefestigt. Die Stromerzeuger setzten die für 2009 geplanten Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen großteils um, verschoben aber Entscheidungen über weitere Projekte teilweise in die Jahre 2010 und 2011. Aufgrund des Rückgangs bei der Vergabe neuer Aufträge kam es zu einem verschärften Wettbewerb mit einem Preisverfall bei Pumpen und Armaturen.

Die schon im Vorjahr spürbare Tendenz, die Nukleartechnik wieder stärker zu nutzen, setzte sich fort. Zugleich ging der Ausbau der Stromversorgung durch die Nutzung fossiler Energieträger weiter. Moderne Kohlekraftwerke mit hoher Effizienz waren bei den Bestrebungen, die Stromversorgung zu sichern und zu verbessern, von zentraler Bedeutung. Aber auch bei erneuerbaren Energien zeichnete sich ein Wachstum ab.

Wie stark Rohstoffe und Energieträger nachgefragt werden, steht in engem Zusammenhang mit der Industriekonjunktur. Deren dramatischer Rückgang hat daher auch die Entwicklung im Bergbau beeinträchtigt. Mehrere Minenbetreiber haben infolgedessen ihre Pläne, Anlagen zu modernisieren oder auszubauen, zunächst zurückgestellt. Erst in der zweiten Jahreshälfte belebte sich der Rohstoffmarkt wieder.

Pumpen- und Armaturenhersteller auf Krisenbewältigung ausgerichtet

Die Nachfrage nach Pumpen, Armaturen und zugehörigen Systemen ging 2009 weniger stark zurück als die nach Maschinenbauprodukten insgesamt. Besonders den Produzenten von Standardpumpen und -armaturen bereitete die Krise aber erhebliche Probleme, sofern ihr Geschäftsmodell keinen Ausgleich im Projektgeschäft ermöglichte.

Die veränderte Marktsituation verschärfte den Wettbewerb. In Bereichen, in denen die Kunden deutlich weniger Aufträge erteilten, gaben die Preise nach. Hintergrund waren die Kapazitätsüberhänge vieler Hersteller. Eine gewisse Kompensation für fehlende Neugeschäfte bei Pumpen und Armaturen boten Serviceaufträge. Sie zielten unter anderem darauf, bestehende Anlagen zur Flüssigkeitsförderung für einen längeren Betrieb zu ertüchtigen.

Die in den Vorjahren zu beobachtende Konsolidierung der Branche hat sich nicht fortgesetzt; größere Akquisitionen fanden keine statt. Stattdessen konzentrierten sich die Pumpen- und Armaturenhersteller auf die Bewältigung der Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise für ihre Branche. Einzelne Hersteller nutzten Kooperationsmöglichkeiten, um ihre Marktpositionen auszubauen.



Geschäftsverlauf und -ereignisse

- Nachfrage nach Standardpumpen gesunken
- Konjunkturbedingt schwächerer Auftragseingang
- Umsatzrückgang schwerpunktmäßig in Europa

Nach fünf Jahren kräftiger Steigerungen von Auftragseingang und Umsatz hatten wir im Geschäftsbericht 2008 erstmals wieder eine negative Entwicklung angekündigt. Den Hintergrund dieser Prognose bildete der erwartete Nachfragerückgang aufgrund der realwirtschaftlichen Auswirkungen der globalen Finanzkrise. Diese haben in erster Linie unser Geschäft mit Standardpumpen und -armaturen tangiert. Der Absatz auftragsbezogener konstruierter Produkte blieb auf einem vergleichsweise guten Niveau. Insoweit wirkte die breite Marktaufstellung von KSB stabilisierend. Die Rückgänge im Auftragseingang und im Umsatz waren insgesamt entsprechend geringer als die vieler unserer Wettbewerber.

Auftragseingang um 11,2 Prozent geringer

Im Konzern blieb der Auftragseingang um 11,2 % (Vorjahr + 12,7 %) hinter dem von 2008 zurück. Mit einem Volumen von 1.934,0 Mio. € lag er auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2007.

In den KSB-Gesellschaften in Europa haben sich die Auftragseingänge verglichen mit anderen Regionen im Ganzen leicht unterdurchschnittlich entwickelt; die KSB AG verzeichnete ein Minus von 12,2 % (Vorjahr + 19,7 %). Rückgänge waren in Europa in allen Marktsegmenten zu verzeichnen, wobei die Nachfrageschwäche in einigen Teilbereichen der Industrie besonders ins Gewicht fiel. Eine positive Auftragsentwicklung verzeichneten die europäischen Servicegesellschaften. Sie konnten die teils massiven Einbrüche bei den Instandhaltungen in Industriebetrieben durch einen Auftragszuwachs in anderen Bereichen, vornehmlich im Kraftwerkssektor, mehr als ausgleichen.

Unsere drei operativen Gesellschaften in der Region Mittlerer Osten / Afrika verzeichneten in Summe einen deutlichen Auftragsrückgang. Dieser betrifft besonders die KSB Middle East FZE in Dubai.

In der Region Asien / Pazifik sanken die Auftragseingänge unserer dortigen Gesellschaften nur leicht unter das hohe Niveau des Vorjahres. Zuwächse mehrerer kleinerer Unternehmen in Australien, Indien, Singapur und Pakistan konnten die Rückgänge der großen Produktionsgesellschaften in der Region teilweise ausgleichen. Insbesondere der Auftragseingang für abwassertechnische Produkte entwickelte sich in den Ländern der Region Asien / Pazifik sehr gut. Die Aufträge von Industriekunden gingen hingegen stark zurück, wobei die Konjunktorentwicklung neben dem Standardgeschäft auch das Ölgeschäft in Indien beeinträchtigte.

In der Region Amerika waren die Auftragseingänge ebenfalls moderat rückläufig. Die brasilianische KSB Bombas Hidráulicas S.A. sowie die US-amerikanische KSB Inc. verzeichneten ein deutlich geringeres Auftragsvolumen als 2008. Demhingegen erzielten unsere beiden Armaturengesellschaften in Brasilien und den USA ein Auftragsplus. Die KSB de Mexico S.A. de C.V. konnte ihr Auftragsvolumen gleichfalls steigern; der Bestelleingang unseres Feststoffpumpen-Herstellers GIW Industries, Inc. blieb trotz einer geringeren Zahl an Großprojekten auf Vorjahresniveau.

Umsatzrückgang vor allem in den Europa-Gesellschaften

Der Umsatz im Konzern ging um 5,0 % zurück und erreichte die Höhe von 1.892,8 Mio. €. Umsatzeinbußen waren konjunktur-



bedingt vor allem bei Standardprodukten zu verzeichnen, wie sie in vielen Industriezweigen und in der Gebäudeausrüstung zum Einsatz kommen.

Der Rückgang der Gesamterlöse um 98,9 Mio. € ist größtenteils durch die Umsatzentwicklung der Gesellschaften in Europa bedingt. Deren Erlöse waren im Berichtsjahr um 80,0 Mio. € und somit 5,8 % geringer. Die KSB AG erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz (nach HGB) von 768,5 Mio. €. Dieser lag um 6,2 % unter dem des Vorjahres.

Die Gesellschaften in der Region Mittlerer Osten / Afrika erzielten in Summe ein Wachstum von + 16,0 %, stark getrieben von unserer Tochtergesellschaft in Südafrika.

In der Region Asien / Pazifik waren die Umsatzrückgänge mit – 3,1 % vergleichsweise moderat. Hier erzielten mehrere kleinere Gesellschaften sogar Zuwächse; die Produktionsgesellschaften in China und Indien erreichten ihre Vorjahresumsätze indessen nicht.

Die Umsätze der Unternehmen in der Region Amerika blieben mit – 7,0 % deutlicher hinter denen des Vorjahres zurück. Dies ist in erster Linie auf die Entwicklung der Konzerngesellschaften in den USA zurückzuführen.

Vertriebsinitiative nutzt „Chancen in der Krise“

Angesichts der veränderten Marktbedingungen haben wir im Berichtsjahr außerordentliche Maßnahmen ergriffen, um unseren Geschäftserfolg zu sichern. Dazu gehörte eine Vertriebsinitiative mit dem Titel „Chancen in der Krise“, für die wir mehr als 100 Ideen zusammengetragen, bewertet und, soweit Erfolg versprechend, in Maßnahmen umgesetzt haben. Diese zielten beispielsweise darauf, einzelne regionale Märkte intensiver zu bearbeiten, neue Serviceangebote zu schaffen sowie die Absatzchancen in

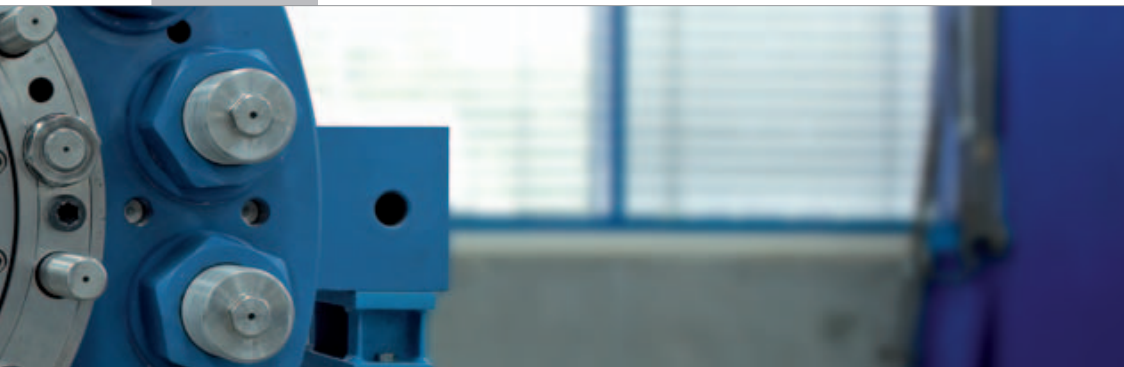
bisher weniger erschlossenen Anwendungsfeldern zu verbessern. Solchen Vorhaben widmeten sich vor allem Vertriebsmitarbeiter, die wegen der schwächeren Nachfrage über freie Kapazitäten verfügten. Zugleich haben wir die Arbeit unseres Außendienstes in Europa so organisiert, dass dieser seine Kundenkontakte um 20 % steigern und daher auch weniger umsatzstarke Abnehmer intensiver betreuen konnte.

Neue fertigungs- und prüftechnische Einrichtungen

An unseren deutschen Standorten haben wir 2008 und 2009 unsere fertigungs- und prüftechnischen Anlagen erweitert. Damit haben wir wichtige Voraussetzungen geschaffen, um in strategisch relevanten Geschäftsfeldern wie der Energie- und Wasserwirtschaft wachsen zu können. Die in den neuen Fertigungseinrichtungen produzierten großen Wasserpumpen und Kessel-speisepumpen haben unsere Kunden auch in der schwierigen Marktsituation 2009 weiter geordert. Um diese Aggregate mit modernsten Methoden testen zu können, haben wir in Frankenthal und Halle neue Prüffelder eingerichtet.

Während wir damit unsere Großinvestitionen in Deutschland abgeschlossen haben, werden die Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen in Indien noch bis 2011 weitergehen. Im abgelaufenen Jahr haben wir in Nashik und Coimbatore unsere Fertigung von Brunnenpumpen und Armaturen modernisiert und entsprechend der voraussichtlichen Nachfragesteigerung vergrößert. Am Standort Vambori haben wir außerdem unsere neue Stahlgießerei fertiggestellt.

Um unser brasilianisches Hauptwerk in Várzea Paulista zu entlasten, nahmen wir ferner in Vinhedo / São Paulo einen neuen Produktionsstandort in Betrieb. In der dortigen Fabrik fertigen wir seit Juli 2009 Standard-Blockpumpen vornehmlich für die Industrie- und die Gebäudetechnik.



Hochdruckpumpen aus Frankenthal kommen vor allem in Kraftwerken zum Einsatz.

Engagement in der Brandschutztechnik verstärkt

Das Berichtsjahr haben wir auch genutzt, um unsere Marktposition in der Brandschutztechnik zu verbessern. Wesentlich hierfür war die Übernahme der KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH mit Sitz in Pattensen (bei Hannover). Dieses Unternehmen ist im deutschen und osteuropäischen Markt ein führender Hersteller von Diesel-Pumpaggregaten für Brandschutzanlagen sowie von mit Diesel betriebenen Notstromaggregaten. Zusammen mit den bisherigen Aktivitäten der KSB AG, der KSB Italia S.p.A. und der KSB ITUR Spain S.A. sind wir damit zum größten Anbieter von Pumpaggregaten für Brandschutzanlagen in Europa avanciert. Dieses Geschäft wollen wir in ausgewählten Ländern intensivieren; dazu haben wir 2009 auch einen norwegischen Anbieter schlüsselfertiger Brandschutzsysteme als Vertriebspartner gewonnen.

Energieeffizienz wird Verkaufsargument

Auf den deutschen Großmessen ISH und ACHEMA sowie 80 weiteren Messen in der Welt konnten wir den Fachbesuchern unser Produktprogramm und unsere Angebote zur effizienten Energienutzung näherbringen. Wegen des krisenbedingten Sparzwangs waren Produkte, die sich durch einen geringen Stromverbrauch auszeichnen, für viele Messebesucher besonders interessant. Gerade in der Industrie, in der Pumpen die größten Energieverbraucher sind, kann der Einsatz von Drehzahl-Regelsystemen und hocheffizienten Motoren große Einsparpotenziale erschließen. Entsprechend konnten wir den Absatz von Automatisierungsprodukten einschließlich stromsparender Motoren bei Kunden in der Industrie und in der Gebäudeausrüstung um 15 % steigern.

Um die Rentabilität von Pumpsystemen zu erhöhen, haben wir unseren Kunden außerdem einen speziellen System-Effizienz-Service angeboten. Durch Messungen vor Ort lassen sich mit

diesem die Einsparmöglichkeiten in den einzelnen Anlagen genau aufzeigen. Kunden, die diese Dienstleistung des KSB-Service nutzten, konnten die Stromkosten zum Betrieb ihrer Pumpen um bis zu 60 % reduzieren.

Vereinfachung IT-gestützter Geschäftsprozesse

Um unsere globalen Geschäftsprozesse zu standardisieren und zu vereinfachen, haben wir 2009 weitere IT-Projekte zum Einsatz der Software SAP ERP durchgeführt. Diese nutzen inzwischen 4.300 KSB-Mitarbeiter in 14 Ländern für fast alle betrieblichen Bereiche vom Vertrieb über Materialwirtschaft, Produktionssteuerung und Logistik bis hin zu Personalwesen, Qualitätsmanagement, Rechnungswesen und Controlling.

Im Geschäftsjahr haben wir die Einführung der SAP-Software in unseren indischen Hauptwerken und Vertriebsniederlassungen abgeschlossen. Zugleich haben wir damit begonnen, die IT-Systeme unserer größten chinesischen Gesellschaft auf SAP ERP umzustellen.



Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

- **Moderater Rückgang im Konzernergebnis**
- **Nochmals erhöhte Eigenkapitalquote**
- **Deutliche Verbesserung der Nettofinanzposition**

Unsere im Vorjahresbericht gestellte Prognose hat sich sowohl im Auftragseingang und im Umsatz als auch im Ergebnis grundsätzlich bestätigt.

ERTRAGSLAGE

Ergebnis vor Steuern

Der KSB Konzern hat ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 172,8 Mio. € erwirtschaftet, nach 200,1 Mio. € im Jahr 2008. Damit erzielten wir eine Umsatzrendite von 9,1 % (Vorjahr 10,0 %).

Rückgang der Leistung

Insgesamt verringerten sich die Umsatzerlöse aufgrund der rückläufigen Geschäftsentwicklung um 5,0 %. Die Bestände an Unfertigen und Fertigen Erzeugnissen waren um 13,4 Mio. € niedriger als im Vorjahr. Da 2008 noch ein Bestandsaufbau zu berichten war, ist die Gesamtleistung stärker gesunken als die Umsatzerlöse. Sie betrug 1.881,8 Mio. € und war somit um 6,6 % geringer als im Vorjahr mit 2.013,9 Mio. €.

Veränderte Kostenstruktur

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist eine Veränderung in der Struktur unserer Erfolgsrechnung sichtbar.

Der Materialaufwand ist um 12,7 % gesunken, wobei dieser Rückgang vor allem wegen der gefallen Preise auf den Beschaffungsmärkten stärker ausgefallen war als die Veränderung der Gesamtleistung (– 6,6 %). Der Verbrauch von 736,0 Mio. € machte 39,1 % der Gesamtleistung aus (Vorjahr 41,9 %).

Der Personalaufwand ist in absoluten Werten geringfügig um 0,6 % auf 618,3 Mio. € gewachsen. In Relation zur Gesamtleistung verzeichneten wir eine Erhöhung um 2,4 Prozentpunkte auf

32,9 %. Ursächlich hierfür war neben den tariflichen Entgeltsteigerungen der Anstieg der Beschäftigtenzahl. Diese hat sich trotz gesunkener Leistung im Jahresdurchschnitt um 121 Mitarbeiter erhöht. In der KSB AG war es notwendig, das Personal um 133 Mitarbeiter aufzustocken, um dem absehbaren Mangel an Fachkräften heute schon entgegenzuwirken. Allerdings haben wir die ursprünglich geplante Anzahl an Einstellungen wegen der wirtschaftlichen Situation nicht vorgenommen. Gegenüber dem vorangegangenen Wirtschaftsjahr verringerte sich somit die durchschnittliche Leistung je Mitarbeiter von 142 T€ auf 131 T€.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind, gemessen an der Gesamtleistung, etwas gestiegen (17,2 % gegenüber 16,7 %), in absoluten Zahlen jedoch um 13,1 Mio. € auf 323,7 Mio. € zurückgegangen. Unter anderem haben geringere Gewährleistungskosten zu dieser Entwicklung beigetragen.

Ergebnis nach Steuern

Die Ertragsteuerquote ist um 1,1 Prozentpunkte gesunken. Sie betrug 29,2 % nach 30,3 % im Jahr 2008. Das Ergebnis nach Ertragsteuern von 122,4 Mio. € (Vorjahr 139,5 Mio. €) wies deshalb mit – 12,3 % eine etwas geringere Veränderungsrate auf als das Ergebnis vor Ertragsteuern (– 13,7 %).

Das auf die anderen Gesellschafter entfallende Ergebnis ging von 16,4 Mio. € auf 14,7 Mio. € zurück, ist aber relativ zum Ergebnis nach Ertragsteuern nahezu unverändert geblieben (12,0 % nach 11,7 % im Vorjahr).

Die Ergebnisanteile der Aktionäre der KSB AG in Höhe von 107,6 Mio. € lagen somit um 12,6 % unter dem des Vorjahres (123,1 Mio. €).



Im DemoCenter des Bereichs Automation können sich Kunden mit den Funktionen der Automationsprodukte vertraut machen.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie betrug für die Stammaktien 61,32 € nach 70,17 € im Vorjahr und für die Vorzugsaktien 61,58 € nach 70,43 € im Jahr 2008.

Rückläufige Erträge auch in der Muttergesellschaft KSB AG

Die KSB AG hat ein Ergebnis vor Steuern (nach HGB) in Höhe von + 46,3 Mio. € erwirtschaftet, also 12,2 % weniger als im Vorjahr (+ 52,8 Mio. €). Sowohl die Umsatzerlöse (– 6,2 %) als auch die Gesamtleistung (– 5,8 %) lagen aufgrund der schwierigen Konjunktursituation unter den Vorjahresmarken.

Hohes Dividendenniveau

Das immer noch gute Ergebnis der KSB AG erlaubt es, eine Dividende nahezu auf Vorjahresniveau zu zahlen. Wir werden der Hauptversammlung daher vorschlagen, je Stammaktie 12,00 € und je Vorzugsaktie 12,26 € einschließlich eines Vorzugsgewinnanteils von 0,26 € auszuschütten.

Ergebnis der Segmente

Die Segmentierung unseres Geschäfts haben wir im Einklang mit unseren Führungs- und Berichtsstrukturen nach Regionen vorgenommen.

In den Gesellschaften der Region Europa hat die Umsatzminderung auch zu einer Verschlechterung des Ergebnisses geführt. Das EBT ist auf 98,4 Mio. € zurückgegangen (Vorjahr 124,7 Mio. €). Aufgrund der Umsatzentwicklung von – 5,8 % hat sich auch die Mitarbeiterzahl um 81 Personen reduziert.

Die Region Mittlerer Osten / Afrika konnte hingegen aufgrund gestiegener Umsatzerlöse (+ 16,0 %) – infolge des hohen Auftragsbestandes – ihr Ergebnis von 6,5 Mio. € auf 8,9 Mio. € verbessern.

Trotz rückläufiger Umsatzerlöse (– 3,1 %) hat die Region Asien/ Pazifik die Anzahl der Beschäftigten leicht um 1,6 % aufgebaut. Dies war vor allem durch einen zeitlich befristeten Effekt in Indien zum Jahresende bedingt. Die Region konnte ein EBT von 33,7 Mio. € erwirtschaften: ein Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert um 2,2 Mio. €.

In der Region Amerika waren die Umsätze um 7,0 % geringer als 2008. Mit 31,9 Mio. € lag das EBT aber nur um 3,6 % unter dem Vorjahreswert. Die Bewältigung des Auftragsvolumens gelang mit einer um 4,1 % verringerten Belegschaft.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns erfüllt seine Aufgaben innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Handlungsrahmens. Wir richten unsere finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse unseres Geschäftes aus. Ziel unseres Finanzmanagements ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und zu optimalen Bedingungen die Finanzierung unserer Aktivitäten zu gewährleisten. Exportgeschäfte finanzieren wir unter bestmöglicher Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken. Unser Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, unsere Außenstände termingerecht einzubringen.

Absicherung finanzieller Risiken

Um die mit Exportgeschäften verbundenen Währungsrisiken weitestgehend zu reduzieren, setzen wir in erster Linie Devisentermingeschäfte ein. Dies gilt sowohl für bereits bilanzierte Geschäfte als auch für zukünftige Zahlungsströme aus noch abzuwickelnden Aufträgen. Unsere Fremdwährungsgeschäfte



tätigen wir überwiegend in US-Dollar. Fremdwährungsverbindlichkeiten machen nur ein vergleichsweise geringes Volumen aus.

Die Risiken aus Preisänderungen auf der Beschaffungsseite für Aufträge mit langen Lieferzeiten reduzieren wir, indem wir Preisgleitklauseln vereinbaren oder bei Festpreisaufträgen abzusehende Teuerungsraten im Verkaufspreis berücksichtigen.

Das Risiko von Forderungsausfällen begrenzen wir durch Kreditversicherungen, durch An- und Teilzahlungen sowie durch Bankgarantien. Um eine nachhaltige Liquidität zu sichern, vereinbaren wir mit unseren Kunden im Projektgeschäft möglichst solche Zahlungsbedingungen, die dem Verlauf des Kostenanfalls in der Auftragsabwicklung entsprechen.

Kurzfristigen Zahlungsstromschwankungen tragen wir dadurch Rechnung, dass wir mit unseren Banken ausreichende Kreditlinien vereinbaren. Wir verfügen daher über Barkreditlinien in Höhe von rund 230 Mio. €. Hiervon ist ein angemessener Teil für länger als ein Jahr zugesagt. Um die im Projektgeschäft üblichen Sicherheiten zu stellen, steht uns ein Bürgschaftsvolumen von ca. 498 Mio. € zur Verfügung.

Eigenkapital

Der KSB Konzern ist mit einem Eigenkapital von 720,6 Mio. € ausgestattet. Darin enthalten ist das Gezeichnete Kapital der KSB AG mit 44,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage beträgt 66,7 Mio. €. Unsere Gewinnrücklagen belaufen sich auf 515,7 Mio. €; hierin sind die Anteile der Aktionäre der KSB AG am Ergebnis nach Ertragsteuern mit 107,6 Mio. € enthalten. Auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallen 93,4 Mio. €. Trotz des deutlichen Anstiegs der Bilanzsumme um 224,0 Mio. € oder 15,8 % hat sich die Eigenkapitalquote nochmals verbessert (43,8 %; im Vorjahr 42,6 %).

Die Anteile anderer Gesellschafter resultieren im Wesentlichen aus den Gesellschaften KSB Pumps Ltd. / Indien (33,0 Mio. €), PAB GmbH / Deutschland (15,0 Mio. €), KSB America Corporation / USA (10,4 Mio. €), KSB Shanghai Pump Co. Ltd. / China

(9,4 Mio. €), GIW Industries, Inc. / USA (7,0 Mio. €) und SISTO Armaturen S.A. / Luxemburg (5,0 Mio. €).

Schulden

Größter Posten der Schulden sind die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und darin wiederum die Pensionsrückstellungen. Diese haben wir zum Bilanzstichtag um 5,4 % auf 235,8 Mio. € aufgestockt. Eine Vielzahl der im KSB Konzern praktizierten Pensionspläne sind leistungsbezogene Modelle. Die damit verbundenen Risiken, wie demografischer Wandel, Inflation und Gehaltssteigerungen, werden wir reduzieren, indem wir beispielsweise seit diesem Jahr für neue Mitarbeiter beitragsorientierte Pläne einsetzen.

Für aktuelle Rentenempfänger und unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter betragen unsere Verpflichtungen etwas mehr als die Hälfte des Bilanzansatzes. Der Rest sind Anwartschaften unserer aktiven Mitarbeiter. Deren verbleibende Dienstzeit beträgt im Durchschnitt rund 13 Jahre.

Die restlichen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer, die im Gegensatz zu den Rückstellungen für Pensionen überwiegend kurzfristigen Charakter haben, sind vor allem aufgrund verringerter Altersteilzeitverpflichtungen von 151,4 Mio. € auf 143,8 Mio. € zurückgegangen.

Die anderen Rückstellungen beinhalten langfristige Bestandteile in Höhe von 14,9 Mio. € für Garantieverpflichtungen. Der darüber hinausgehende Betrag betrifft Rückstellungen für vorwiegend kurzfristige ungewisse Verbindlichkeiten.

Die langfristigen Verbindlichkeiten sind signifikant von 23,5 Mio. € auf 160,1 Mio. € gewachsen. Ursache hierfür sind neu aufgenommene Kredite sowie die Platzierung eines Schuldscheindarlehens zur Sicherung der Liquidität des Konzerns auch bei einem länger andauernden Krisenverlauf.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich um 13,3 % verringert. Vor allem bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen



Die Motoren für unsere Tauchpumpen Amarex KRT und Amacan P sowie für unsere Tauchmischer Amamix fertigen wir in Halle.

und Leistungen fiel der Abbau mit – 53,7 Mio. € deutlich aus. Aufgrund der zugleich gestiegenen Bilanzsumme ist somit deren Anteil am Gesamtkapital von 14,1 % auf 8,9 % zurückgegangen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die außerbilanziellen Haftungsverhältnisse des KSB Konzerns betragen zum Bilanzstichtag 17,4 Mio. € (Vorjahr 18,2 Mio. €). Dabei handelt es sich hauptsächlich um Besicherungsgarantien und Gewährleistungsverträge.

Sonstige über den Bilanzstichtag hinausreichende finanzielle Verpflichtungen mit außerordentlichem Charakter bestehen nicht. Lediglich aus für den Geschäftsfortgang notwendigen langfristigen Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträgen (insbesondere Informationstechnologie und Telekommunikation) sowie dem Bestellobligo resultieren weitere finanzielle Verpflichtungen im üblichen Rahmen.

Liquidität

Die Nettofinanzposition des KSB Konzerns, also der Saldo aus verzinslichen Geldwerten einerseits und Finanzschulden andererseits, hat sich aufgrund unseres konsequenten Liquiditätsmanagements im Jahresvergleich signifikant von 129,1 Mio. € auf 223,0 Mio. € verbessert.

Mittelherkunft und -verwendung

Aus betrieblichen Tätigkeiten erzielten wir einen Cashflow in Höhe von 212,2 Mio. €. Dieser war 69,3 Mio. € höher als im Vorjahr, was vor allem aus Mittelfreisetzen bei Forderungen und Vorräten resultiert. Belastungen des Cashflows sind zurückzuführen auf das verringerte Ergebnis sowie gesunkene Rückstellungen und Verbindlichkeiten.

Der Umfang unserer Investitionstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr bei den Finanzanlagen merklich verringert, so dass insgesamt nur noch ein Cashflow von – 99,4 Mio. € (Vorjahr – 114,6 Mio. €) zu berücksichtigen ist.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten erhöhte sich vor allem aufgrund der bereits erwähnten Maßnahmen zur Liquiditätssicherung signifikant auf + 127,4 Mio. € (Vorjahr – 29,2 Mio. €). Gegenläufig wirkten höhere Dividendenauszahlungen.

Aus allen Cashflows zusammen haben wir den Finanzmittelbestand des KSB Konzerns von 167,4 Mio. € auf 409,8 Mio. € aufgestockt (inklusive 16,1 Mio. € nach im Vorjahr 18,0 Mio. € nicht frei verfügbarer Mittel, um Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen zu sichern), wobei Wechselkursänderungen zu berücksichtigen sind.

Wir gehen davon aus, den vollen Umfang an Zahlungsausgängen auch künftig weitgehend aus dem operativen Cashflow bestreiten zu können. Zusätzliche externe Finanzierungsmaßnahmen sind deshalb aus heutiger Sicht nicht vorgesehen.

VERMÖGENSLAGE

Unsere Bilanzsumme ist um 15,8 % auf 1.645,4 Mio. € gewachsen. Dies erklärt sich im Wesentlichen aus dem Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aufgrund der Aufnahme von Bankkrediten sowie der Platzierung eines Schuldscheindarlehens, um unsere Liquidität auch bei einem länger andauernden Krisenverlauf zu sichern. Ebenso hat sich im Sachanlagevermögen die planmäßige Fertigstellung der bereits in den Vorjahren begonnenen Großinvestitionen in neue Fertigungseinrichtungen ausgewirkt.

Im Anlagevermögen sind wie im Vorjahr rund 29 % der Mittel gebunden. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit Anschaffungswerten von 882,4 Mio. € stehen mit 407,7 Mio. € zu Buche. Die Sachanlageninvestitionen lagen im Berichtsjahr mit 85,3 Mio. € deutlich über den Abschreibungen (36,2 Mio. €). Der mit 32,4 Mio. € höchste Zugangswert entfällt auf technische Anlagen und Maschinen. Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit war wie im Vorjahr die Region Europa, vor allem die deutschen Fertigungsstandorte betreffend. Außerhalb



Europas wiesen unsere Werke in Indien, China, Brasilien und den USA die höchsten Zugänge aus. Unsere Grundsätze für die Bemessung der Abschreibungen haben wir im Berichtsjahr beibehalten. Die Investitionen in Finanzanlagen haben wir gegenüber den Vorjahren deutlich reduziert. Daher fiel der Anstieg mit 4,7 Mio. € wesentlich geringer aus als in den Vorjahren. Er resultierte im Wesentlichen aus einer Neugründung in der Region Mittlerer Osten / Afrika sowie dem Erwerb kleinerer Gesellschaften in Europa.

Die Vorräte finanzierten wir nach wie vor zu einem beachtlichen Teil aus erhaltenen Kundenanzahlungen. Aufgrund des rückläufigen Geschäftsvolumens sind beide Positionen zurückgegangen. Nach Verrechnung der Anzahlungen haben die Vorräte rund 16 % unserer Mittel gebunden. Dies ist gegenüber dem Vorjahr (20 %) eine Verringerung, auch weil die Bilanzsumme deutlich gestiegen ist.

Infolge unseres trotz der Krise noch guten Projektgeschäfts wurde der Bestandwert der in Arbeit befindlichen Kundenaufträge, bewertet nach der Percentage-of-Completion-Methode, um 45,9 Mio. € aufgebaut. Allerdings hat der ebenfalls deutliche Zuwachs der Kundenanzahlungen in dieser Position (+ 23,8 %) auch vermindernd gewirkt. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hingegen sind vor allem aufgrund des schwachen Standardgeschäfts um 62,2 Mio. € deutlich zurückgegangen. Daher entfallen – unter Berücksichtigung der Veränderung der Bilanzsumme – auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte nur noch rund 30 % der gesamten Aktiva (Vorjahr rund 38 %).

Rund 25 % (Vorjahr 12 %) des Vermögens sind auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entfallen. Die Veränderung resultierte, wie bereits erwähnt, aus unseren Maßnahmen zur Liquiditätssicherung.

Inflation und Wechselkurseinflüsse

Zum Konzernkreis gehören keine Gesellschaften, deren Jahresabschlüsse um Inflationsauswirkungen zu bereinigen gewesen wären.

Die Währungsumrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften hat zu einem Differenzbetrag von + 14,6 Mio. € geführt. Diesen haben wir ergebnisneutral in das Eigenkapital eingestellt.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS

Auch am Ende des Geschäftsjahres 2009 war die wirtschaftliche Situation des KSB Konzerns auf hohem Niveau stabil. Die bisherigen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise konnten wir gut kompensieren, so dass sich die negativen Effekte auf unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage noch moderat darstellten.

Wir können daher auch einem länger anhaltenden Krisenverlauf aus einer starken Position heraus begegnen.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS FÜR DIE VORSTANDSBEZÜGE

Die Vergütung des Vorstands besteht aus festen und variablen Komponenten. Die Höhe der Festbezüge wird in erster Linie von der übertragenen Funktion und Verantwortung bestimmt. Die Festbezüge bestehen aus Fixum und Nebenleistungen sowie Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits-, Witwen- und Waisenrente). Das Fixum wird als monatliche Grundvergütung ausbezahlt, die Nebenleistungen umfassen die Nutzung von Dienstwagen sowie die Übernahme von Versicherungsprämien und etwaige Zahlungen für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot. Der variable Vergütungsbestandteil ist von der im jeweiligen Geschäftsjahr erzielten Umsatzrendite abhängig. Darüber hinaus beziehen die Vorstandsmitglieder variable Vergütungsbestandteile mit langfristiger Anreizwirkung. Diese richten sich nach der Entwicklung des Ergebnisses im Rahmen einer Betrachtung nach dem „Economic Value Added“-Verfahren über einen Zeitraum von drei Jahren.



Ein Servicemitarbeiter bei der Gehäusebearbeitung in der Pegnitzer Armaturenfertigung

Die Höhe der variablen Vergütungsbestandteile insgesamt ist begrenzt, um außergewöhnlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen werden den Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Abhängigkeitsbericht vorgelegt. Dieser schließt mit folgender Erklärung: „Wir erklären gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

INTERNES KONTROLLSYSTEM (Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

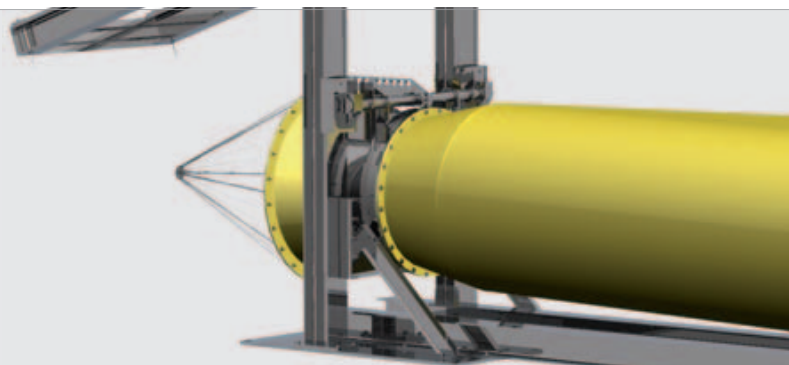
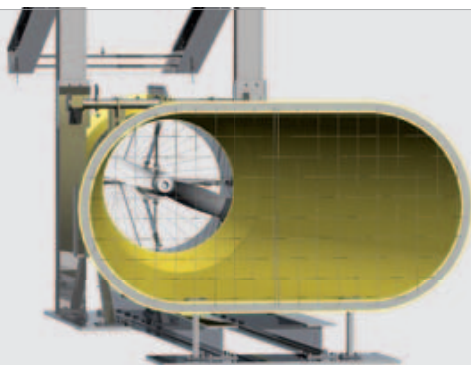
Unser internes Kontrollsystem (IKS) trägt dazu bei, die Ordnungsmäßigkeit von laufender Rechnungslegung und Jahresabschlussstellung sicherzustellen. Zentrale Elemente des IKS sind – neben dem an anderer Stelle in diesem Lagebericht detailliert dargestellten Risikomanagementsystem – Richtlinien und Regelwerke, die unter anderem einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben beinhalten. Sie sind von allen Konzerngesellschaften vollumfänglich anzuwenden. Prüfungen unserer internen Revision stellen dies sicher. Zusätzlich erfolgen im Rechnungswesen regelmäßig analytische Plausibilitätsprüfungen über Zeitreihen- sowie Plan-Ist-Abweichungsanalysen. Durch diese Prüfungen erkennen wir frühzeitig signifikante Veränderungen, die wir dann auf Bilanzierungs- oder Bewertungsunstimmigkeiten untersuchen. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden im Anschluss auf Managementebene diskutiert.

Unser IKS unterliegt einem stetigen Weiterentwicklungs- und Verbesserungsprozess. Dazu sind wir auch in regelmäßigem Kontakt mit unseren Wirtschaftsprüfern. Gemeinsam analysieren wir aktuelle Fragestellungen der Rechnungslegung wie beispielsweise angekündigte Änderungen von Bilanzierungsregeln. Ergibt sich hieraus ein Bedarf, bestehende Richtlinien oder Regelwerke anzupassen oder zusätzliche zu erlassen, erfolgt dies zeitnah und wird konzernweit kommuniziert.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und von denen wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns zu erwarten wären, sind nicht eingetreten.

Auszunehmen von dieser Feststellung ist der weiterhin unsichere Verlauf der Finanz- und Wirtschaftskrise. Deren mögliche Einflüsse auf die Entwicklung des KSB Konzerns werden im Prognosebericht behandelt.



Forschung und Entwicklung

- Neue Pumpenantriebe sparen Energie
- Flussturbinen zur Wasserkraftnutzung
- Sensoren steigern Verfügbarkeit von Pumpen

KSB versteht sich seit seiner Gründung als einer der Innovationstreiber in der Pumpen- und Armaturentechnik. Unsere Forschung nimmt Trends, Kundenwünsche sowie Anforderungen an den Flüssigkeitstransport der Zukunft auf und setzt diese in marktgerechte Produkte um. Deshalb sind die Bereiche Forschung und Entwicklung das Fundament für alle unsere Geschäftsaktivitäten. Wesentliche Faktoren für den wirtschaftlichen Erfolg der KSB-Produkte sind das Know-how, die Kreativität sowie die Motivation unserer Ingenieure und Techniker.

Neue Elektromotoren senken Stromverbrauch

Wegen des enormen wirtschaftlichen Drucks, dem wir auf dem Weltmarkt ausgesetzt sind, müssen wir mit Innovationen dem Wettbewerb technologisch immer einen Schritt voraus sein. Kostenintensive Entwicklungen werden dabei verstärkt auf die Schultern mehrerer Firmen verteilt, wie das zum Beispiel in der Luft- und Raumfahrt schon gängige Praxis ist. Um partnerschaftliche Arbeit zu optimieren, haben wir gemeinsam mit der Universität Karlsruhe und verschiedenen Unternehmen das Projekt „Vernetztes Engineering“ gestartet. Damit wird es möglich werden, Fehler bei Entwicklungen zu vermeiden und die Zeit, bis ein Produkt zur Marktreife kommt, zu verkürzen.

Pumpen gehören zu den wichtigsten Komponenten einer verfahrenstechnischen Anlage. In der Regel sind sie hohen Belastungen und einem nicht immer vorhersehbaren Verschleiß ausgesetzt. Fällt eine Pumpe aus, kommt dies oft einem Stillstand der gesamten Produktionsanlage gleich – mit einem Schaden, der ein Vielfaches des Pumpenwertes beträgt. Deshalb ist es sinnvoll, Pumpen in die Überwachungs- und Meldedefunktionalitäten des jeweiligen Prozessleitsystems zu integrieren. Moderne Pumpen-

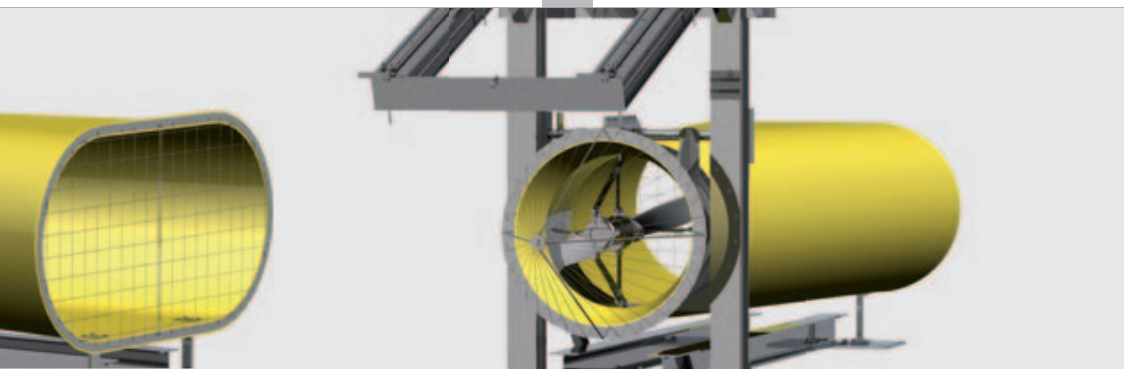
systeme haben aus diesem Grund eine eigene Steuerung oder Regelung. Die Verbindung mit dem übergeordneten Prozessleitsystem erfordert jedoch häufig aufwendige individuelle Programmierarbeiten. Um die Integration unseres Pumpen-Regelsystems PumpDrive in Leitsysteme stark zu vereinfachen, haben Experten von Siemens und KSB eine „Plug-and-Pump-Lösung“ entwickelt. Programmierarbeiten zur Systemanbindung sind damit hinfällig.

Effiziente Elektromotoren einzusetzen, ist für Pumpenanwender in Industriebetrieben wegen des hohen Anteils von Pumpen am Energieverbrauch eine wichtige kostensenkende Maßnahme. Deshalb haben wir gemeinsam mit einem Partner den Einsatz eines sehr sparsamen elektrischen Reluktanzmotors vorbereitet, den wir zur ISH und zurACHEMA erstmals der Öffentlichkeit präsentierten. Die Kombination dieses Motors mit dem PumpDrive wird den Betrieb von Pumpen deutlich kostengünstiger gestalten.

Mit Biogas und Wasserkraft die Umwelt entlasten

Erneuerbare Energien sind aus dem Energiemix der Zukunft nicht mehr wegzudenken. Um unsere Aktivitäten in der Biogaserzeugung zu erweitern, haben wir unsere technischen Anstrengungen verstärkt. Neben einem Programm, das den Kunden zeigt, wie sich unsere Rührer und Mischer in ihren Fermentern energie- und ressourcensparend positionieren lassen, stellen wir den Kunden einen speziellen Tauchmotormischer zur Verfügung. Dessen Propellerblatt ist ausschließlich für den Einsatz in der Biogaserzeugung konstruiert.

Die Wasserkraft von Flüssen wirtschaftlich zu nutzen, erfordert im Normalfall erhebliche bauliche Maßnahmen. Um diese zu



Flussturbinen erzeugen Strom und kommen ohne massive Eingriffe in die Natur aus.

vermeiden, entwickeln wir, ausgehend von unseren Erfahrungen im Bau von Tauchmotorpumpen, eine Turbine, die auf dem Boden eines Flussbetts platziert wird. Dort bleibt sie unsichtbar, kann jederzeit leicht entfernt werden und leistet dennoch einen wertvollen Beitrag zur umweltfreundlichen Energiegewinnung.

Fossile Brennstoffe zukunftsfähig machen

Wie man Kohle in den kommenden Jahrzehnten als Energieträger nutzen wird, hängt stark davon ab, in welcher Weise es gelingt, CO₂ aus dem Kraftwerksprozess abzutrennen und in speziellen Verfahren umweltneutral zu entsorgen. Um den Abtrennungs- und Entsorgungsprozess möglichst effizient zu gestalten, sind weltweit enorme Anstrengungen im Gange. KSB analysiert deshalb, welche Anforderungen die unterschiedlichen Abtrennungsverfahren an die Pumpen- und Armaturentechnik stellen. Hierzu haben erste Gespräche mit Anlagenbauern und Betreibern stattgefunden. In Grundlagenversuchen prüfen wir außerdem die Möglichkeit, CO₂ mit modifizierten Kreiselpumpen zu fördern und eine wirtschaftliche Alternative zum Einsatz von Verdichtern anzubieten.

Weltweit bemühen sich Planer, Anlagenbauer und Verfahrenstechniker, ihre Prozesse immer sparsamer und effektiver zu gestalten. Dabei stoßen sie an die Grenzen herkömmlicher Armaturenkonstruktionen. Deshalb haben wir für unsere Kunden in der Gebäude-, Industrie- und Kraftwerkstechnik eine Reihe neuer Absperrklappen und Ventile entwickelt. Diese werden auch zukünftig die steigenden Anforderungen an das Strömungsverhalten von Armaturen, deren Druck- und Temperaturfestigkeit sowie deren Korrosionsbeständigkeit erfüllen.

Nachrichten aus dem Inneren einer Pumpe

Mangelschmierung und Trockenlauf schaden jeder Spaltröhrenmotor- oder Magnetkupplungspumpe. Konstruktionsbedingt benötigen diese Aggregate vom Medium geschmierte Gleitlager. Bleibt die Kühlung aus, kommt es aufgrund der erhöhten Reibung zu einem Temperaturanstieg. Der Flüssigkeitsfilm im Gleitspalt des Lagers verdampft, die Pumpe trägt auf Dauer einen Schaden davon. Deshalb sind wir dabei, einen Sensor in die Lauffläche des Gleitlagers zu integrieren. Dieser soll eine genaue Diagnose der Belastungssituation liefern und bei Trockenlauf den Betreiber warnen.

Außerdem haben wir im Berichtsjahr 2009 unsere Arbeiten fortgesetzt, die Notlaufeigenschaften keramischer Gleitlagerwerkstoffe zu verbessern. Dies gelingt durch das Aufbringen einer Diamantbeschichtung.

Wirtschaftliche Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

2009 wendeten wir rund 34 Mio. € (Vorjahr 32 Mio. €) für Forschung und Entwicklung auf. Mit Aufgaben in diesen Bereichen waren im Berichtsjahr 414 Mitarbeiter (Vorjahr 340 Mitarbeiter) in Europa, Asien und Amerika befasst. In diesen Zahlen sind die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten an den Standorten Shanghai und Alphen (Niederlande) erstmals enthalten.



Mitarbeiter

- **Stammebelegschaft in der Krise nicht verringert**
- **Vorbereitungen auf den demografischen Wandel getroffen**
- **Internationale Hochschulkontakte helfen bei der Nachwuchssuche**

Der Rückgang im Auftragseingang für Standardpumpen und -armaturen hat unsere personelle Situation 2009 kurzfristig verändert. Nach Jahren knapper Personalkapazitäten, in denen unsere Mitarbeiter häufig Mehrarbeit leisteten, waren die Beschäftigten in verschiedenen Produktionsbereichen erstmals wieder weniger ausgelastet. Unsere in den Vorjahren geschaffenen Möglichkeiten zur Flexibilisierung der Arbeitszeiten nutzten wir, um unsere Arbeitskapazitäten an die veränderte Auftragslage anzupassen. Die Mitarbeiter verringerten hierzu die Salden ihrer Arbeitszeitkonten, bauten Resturlaube ab und nahmen ihren Jahresurlaub vorwiegend in den auftragsschwächeren Monaten.

Wo es möglich war, versetzten wir außerdem Mitarbeiter aus Bereichen mit geringer Auslastung in Abteilungen, in denen ein höheres Arbeitsvolumen zu bewältigen war. Für mehr Beschäftigung sorgte auch das Rückholen von Arbeiten, die wir in der Phase hoher Auftragseingänge in Fremdfirmen ausgelagert hatten. Für einige hundert Mitarbeiter in Deutschland, Frankreich und Luxemburg nutzten wir außerdem mehrere Monate die Möglichkeit der Kurzarbeit.

Durch diese Maßnahmen war es uns möglich, die KSB-Stammebelegschaft zu halten, um für die Zeit nach der Krise personell gerüstet zu sein. Betriebsbedingte Kündigungen haben wir zu keiner Zeit diskutiert, allerdings wurden auslaufende Verträge vielfach nicht verlängert.

Konzernbelegschaft annähernd auf Vorjahresniveau

Die Gesamtbelegschaft unseres Konzerns haben wir mit 14.249 Personen (- 0,7 %) in etwa auf dem Niveau des Vorjahres gehalten. Leichte personelle Rückgänge waren dabei in Europa und Amerika zu verzeichnen, während sich die Mitarbeiterzahl in

Asien / Pazifik vor allem wegen befristeter Neueinstellungen in Indien etwas erhöhte. In der Region Mittlerer Osten / Afrika gab es keine nennenswerten Veränderungen.

Demografischer Wandel erfordert zukunftsorientierte Maßnahmen

Neben der aktuellen Krisenbewältigung sehen wir im demografischen Wandel derzeit die größte personalpolitische Herausforderung. Diese stellt sich vor allem in Europa, wo ein Mangel an jungen Fachkräften absehbar ist. Das macht es erforderlich, KSB im Wettbewerb um den knapper werdenden Nachwuchs noch besser zu positionieren. Ebenso muss es gelingen, Mitarbeiter dauerhaft an KSB zu binden und sie bis zum Ende ihrer Arbeitszeit darin zu unterstützen, ihr Wissen zu aktualisieren, sich weiter zu qualifizieren und ihre Gesundheit zu erhalten.

Um uns kontinuierlich mit Fachkräften zu verstärken, haben wir in Deutschland die Anzahl unserer Auszubildenden in den letzten drei Jahren schrittweise erhöht. Ende des Berichtsjahres waren 280 junge Menschen dabei, sich in einem von zehn Ausbildungsberufen auf eine Tätigkeit bei KSB vorzubereiten. Sie erleben eine moderne Ausbildung, die soziales Lernen, Projektarbeit sowie erlebnispädagogische Elemente einschließt, und bereits vielfach ausgezeichnet wurde. Auch im laufenden Jahr bieten wir mehr als 100 neue Ausbildungsplätze an. Darüber hinaus stellen wir rund 20 Personen ein, die an dualen Studiengängen und Verbundstudien teilnehmen.

Außerhalb Deutschlands nutzten wir vor allem die Möglichkeiten, junge Menschen mittels Praktika und anderer integrierender Maßnahmen an KSB heranzuführen und als Nachwuchskräfte zu gewinnen.



In der Lehrwerkstatt am Standort Frankenthal werden junge Menschen zu Industriemechanikern, Mechatronikern, Zerspanungsmechanikern und Energieelektronikern ausgebildet.

Kontinuierliches Engagement in den Hochschulen

Um die besten Köpfe für KSB zu rekrutieren, stehen wir in engem Kontakt mit Hochschulen in Europa und Asien. Durch Fachvorträge, mit regelmäßiger Präsenz auf Hochschulfestivals sowie mit Angeboten für Werksbesuche, Studienpraktika und Abschlussarbeiten knüpfen wir erste Kontakte zu Studierenden, die als akademische Nachwuchskräfte für eine Arbeit bei KSB in Frage kommen. Enge Partnerschaften bestehen besonders mit den Universitäten Kaiserslautern, Aachen und Karlsruhe, der Pekinger Tsinghua Universität sowie den beiden Shanghai Hochschulen Jiangsu University und Zhejiang Agriculture University.

Aussichtsreichen Kandidaten in den Fachrichtungen Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen, Elektrotechnik und Betriebswirtschaft haben wir im vergangenen Jahr wieder die Möglichkeit geboten, mit finanzieller Unterstützung zu studieren, sich in praktischen Seminaren weiterzubilden und bei einem Auslandsaufenthalt an einem KSB-Standort interkulturelle Erfahrungen zu sammeln. Die Teilnehmer solcher integrierter Trainee-Programme erhalten bereits vor Studienabschluss ein Arbeitsangebot.

Um potenzielle Bewerber auch online zielgruppengerecht anzusprechen, haben wir unsere Karriereseiten im Internet überarbeitet. Dort informieren wir Schüler, Studenten, Hochschulabsolventen und Arbeitnehmer über die beruflichen Chancen in unserem Unternehmen. Das neue Internetangebot haben wir im Berichtsjahr zunächst für Deutschland erstellt, weitere Länderseiten werden folgen.

Lernen als Motor des Erfolgs

Nur wer auf dem aktuellen Wissensstand ist, kann beruflich erfolgreich sein. Deshalb motivieren wir alle unsere Mitarbeiter

zu einem lebenslangen Lernen in ihren Fachgebieten und unterstützenden Disziplinen. Ein positives Lernklima trägt zu einem Mehr an Innovation bei und erleichtert Veränderungsprozesse im Unternehmen.

Bei unseren Weiterbildungsveranstaltungen, die wir zum Großteil selbst organisieren, setzen wir bewusst auf einen Mix aus internen und externen Referenten. So sorgen wir zum einen für den Wissenstransfer innerhalb des Hauses, zum anderen dafür, dass frisches Know-how ins Unternehmen gelangt. Alleine in Deutschland und Frankreich nahmen unsere Mitarbeiter im Berichtsjahr an rund 5.000 Schulungsmaßnahmen teil. Weitere regionale Fortbildungs-Schwerpunkte lagen in Indien und Pakistan.

Die angebotenen Seminare und Trainings reichten von betriebswirtschaftlichen und technischen Themen über Fremdsprachen und IT-Wissen bis hin zu Veranstaltungen zur Förderung der Persönlichkeit, der Managementfähigkeiten und der interkulturellen Kompetenz.

Regelmäßige Rückmeldungen verbessern die Zusammenarbeit

Das Arbeitsklima entscheidet wesentlich darüber, wie lange Mitarbeiter in einem Unternehmen tätig sind und wie erfolgreich sie arbeiten. Deshalb legen wir Wert darauf, dass Führungskräfte ihren Mitarbeitern, aber auch umgekehrt Mitarbeiter ihren Vorgesetzten in regelmäßigen Abständen spiegeln, wie sie das Handeln des jeweils anderen wahrnehmen. Sie informieren, womit sie zufrieden sind und wo sie in der Zusammenarbeit noch Verbesserungspotenzial sehen.

Diese regelmäßigen Rückmeldungen helfen uns, die Persönlichkeit eines jeden Einzelnen zu entwickeln sowie unsere Arbeit



schrittweise zu verbessern. Dabei orientieren wir uns an gemeinsamen Werten sowie an festgelegten Verhaltensweisen in der Kommunikation, in der Zusammenarbeit und in Veränderungsprozessen. Diese Werte und Verhaltensweisen prägen das Arbeiten bei KSB, aber auch den Umgang mit Kunden und anderen Partnern. Sie sind wichtige Basis für eine effektive Arbeit und den gemeinsamen Erfolg.

Attraktiv als Arbeitgeber

Um als Arbeitgeber für unsere Mitarbeiter attraktiv zu sein und zu bleiben, legen wir nicht nur Wert auf ein förderliches Miteinander. Ebenso bieten wir den Mitarbeitern Leistungen an, die sich an den jeweils im Lande gewünschten und machbaren Angeboten orientieren.

Neben einer guten Entlohnung einschließlich Sonderzahlungen und Erfolgsprämien gehören dazu Angebote für soziale Hilfen, Sport- und Freizeitaktivitäten, Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge sowie eine attraktive betriebliche Altersversorgung. Für ältere Mitarbeiter haben wir ein darüber hinausreichendes Programm an Leistungen, das bis zu Seminaren für die Vorbereitung auf den Ruhestand reicht.

In einigen Ländern hat KSB Auszeichnungen als guter Arbeitgeber erhalten. Besonders erfreulich war die Studie des international tätigen Great-Place-to-Work-Institutes, das KSB in Italien als einen der 100 besten Arbeitgeber des Landes auswies.

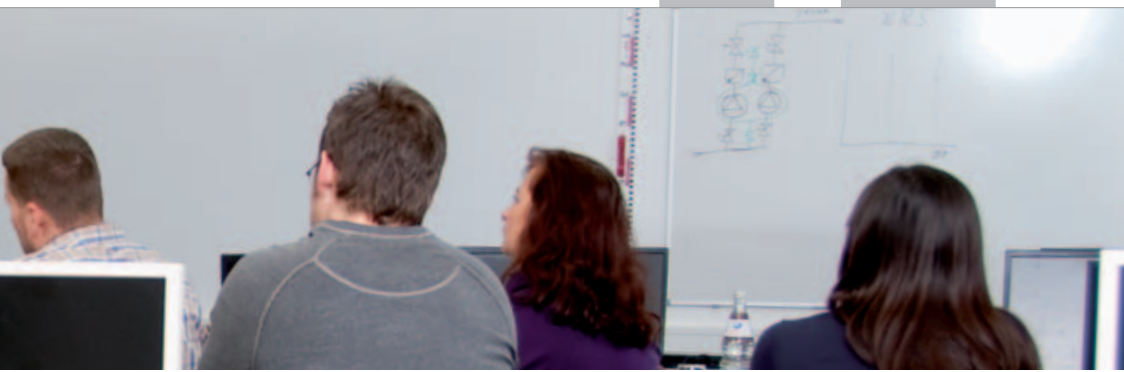
Auch in Indien gelten wir als ein für Mitarbeiter attraktives Unternehmen. Dort haben wir die Ergebnisse einer 2008 durchgeführten Mitarbeiterbefragung ausgewertet und Handlungsfelder identifiziert, in denen wir das KSB-Profil noch weiter schärfen wollen.

Personalwesen ist neu strukturiert

Unsere neue Strategie und Organisation erfordern bei vielen personellen Maßnahmen ein stärker internationales Denken und

Handeln. Entsprechend haben wir unser Personalwesen so umorganisiert, dass dieses ab 2010 weltweit eine höhere Kompetenz in Personalfragen vermittelt. KSB-Experten kümmern sich nun im globalen Rahmen um Talentmanagement, Personalcontrolling sowie die Festlegung von Vergütungsstrukturen und Sonderleistungen.

Daneben bieten international tätige Mitarbeiter strategische und beratende Personalarbeit an. Die klassischen Personaldienstleistungen und die Betreuung der Mitarbeiter sind weiterhin auf nationaler Ebene organisiert. Ziel ist es, für KSB geeignete Mitarbeiter zu gewinnen, sie zu fördern und wirkungsvoll im Konzern zum Einsatz zu bringen.



In Weiterbildungsveranstaltungen können unsere Mitarbeiter ihre Produktkenntnisse vertiefen.

Unternehmerische Verantwortung

- In Bildungsinitiativen und Katastrophenhilfe engagiert
- Gesundheitsprophylaxe hat hohen Stellenwert
- Energiesparmaßnahmen schonen Ressourcen

Als Unternehmen tragen wir gegenüber unseren Mitarbeitern und dem gesellschaftlichen Umfeld unserer Werke eine soziale Verantwortung. Deshalb leisten wir einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz, fördern die Gesundheit unserer Mitarbeiter und unterstützen das soziale und kulturelle Leben an unseren Standorten. Besonderes Augenmerk legen wir auf die Bildung von Kindern und Jugendlichen. Aus diesem Grund investieren wir dort, wo wir tätig sind, in Bildungspartnerschaften und unterstützen die Ausbildung junger Menschen weltweit.

Unsere soziale Verantwortung nehmen wir ernst. Zusammen mit den Werten Vertrauen, Redlichkeit, Professionalität und Wertschätzung ist Verantwortungsbewusstsein die Basis unseres gemeinsamen Handelns.

Zukunft durch Bildung

Ausreichende Lernangebote sind Voraussetzung für eine gute Zukunft unserer Kinder und unserer Gesellschaft. Aus Unternehmenssicht ist Bildung die treibende Kraft für Innovationen und Wachstum. Darum engagieren wir uns im Umfeld unserer Standorte in Schulprojekten und unterstützen weltweit Aktivitäten, die den Wissenserwerb fördern. Hierbei erachten wir es als wichtig, bereits bei Kleinkindern die Begeisterung für Wissen und Lernen zu wecken.

Um die Sprachkompetenz von Kindern frühzeitig zu entwickeln, haben wir unter dem Dach der „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e. V.“ unser Pilotprojekt Erzählwerkstatt fortgeführt. Damit ermöglichten wir Erzieherinnen von Kindertagesstätten, sich zu Geschichtenerzählerinnen ausbilden zu lassen. Ihre Vortragskunst soll Kinder zum Zuhören und Nacherzählen animieren.

Im Projekt „Kinder entdecken Technik“ haben wir außerdem an unserem Standort Pegnitz begonnen, Dritt- und Viertklässler für technische Fragen zu interessieren.

Kinder und Jugendliche sollen sich ferner beizeiten mit wirtschaftlichen Sachverhalten auseinandersetzen sowie die Arbeit im Team erlernen. Deshalb haben wir 2009 wieder Geschäftsideen von Schülern prämiert, die diese in eigenen Projekten verwirklicht haben.

Schülerförderung und Katastrophenhilfe

Auch im internationalen Rahmen fördern wir Bildungsmaßnahmen entsprechend unseren Möglichkeiten. So finanzieren wir mit unserem 2008 ins Leben gerufenen Hilfsfonds KSB CARE in der Region Asien / Pazifik die Ausbildung bedürftiger Kinder und Jugendlicher. In Vietnam unterstützten wir im Berichtsjahr rund 100 Grund- und Mittelschüler in der Quang-Nam-Provinz; außerdem übernahmen wir die Kosten der Schulbildung von mehr als 100 chinesischen Kindern in Orten bei Shanghai und Kunming. In Indonesien erhielten Waisenkinder dank KSB CARE die erforderlichen Lernmittel. Der KSB-Hilfsfonds hat zudem in Pakistan für den Bau einer Wasserleitung gesorgt, damit die Mädchen einer Oberschule an sauberes Trinkwasser kommen. Ferner beteiligten wir uns in diesem Land an der Ausstattung eines Mädchen-Kollegs und einer Grundschule.

Neben der finanziellen Unterstützung von Bildungseinrichtungen sowie von Kindern und Jugendlichen helfen wir Menschen, die aufgrund von Naturkatastrophen in Not geraten. So ließen wir 2009 den Flutopfern in Südindien, auf den Philippinen und auf Sumatra Geldmittel und Sachspenden zukommen.



In unserer jährlichen Weihnachtsaktion „Spenden statt Präsente“ haben wir außerdem soziale Einrichtungen sowie Kinder- und Jugendorganisationen an unseren deutschen Standorten Frankenthal, Halle und Pegnitz mit Zuwendungen bedacht.

Beruf und Familie miteinander vereinbaren

Seit 70 Jahren trägt in Deutschland unsere betriebliche Sozialberatung dazu bei, das Arbeitsklima und die Motivation der Beschäftigten zu verbessern. In den vergangenen Jahren ist auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein Thema geworden. Für viele Mitarbeiter ist es wichtig zu wissen, dass ihre Kinder oder pflegebedürftigen Angehörigen während der Arbeitszeit gut betreut werden und dass sie ihre Arbeitszeit an die familiäre Situation anpassen können. Deshalb haben wir unsere Kontakte zu Dienstleistern verstärkt, die für uns Kinder- und Jugendfreizeiten organisieren. Außerdem arbeiten wir mit einer bundesweit tätigen Dienstleistungsagentur für die Betreuung von Kindern und Pflegebedürftigen zusammen.

Damit wir unseren Mitarbeitern noch bessere Möglichkeiten bieten können, Beruf und Familie zu vereinbaren, haben wir uns 2009 nach vier Jahren durch die Hertie-Stiftung erneut als familienbewusstes Unternehmen zertifizieren lassen. Im Zuge der Rezertifizierung unserer drei deutschen Hauptstandorte haben wir weitere Verbesserungsideen entwickelt, die wir in den kommenden drei Jahren umsetzen werden.

Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz

Wir schützen und fördern die Gesundheit sowie die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter. In Deutschland geschieht dies durch rund 1.900 arbeitsmedizinische Kontrolluntersuchungen jährlich sowie eine allgemeine und altersgruppenspezifische Gesundheitsförderung. Mitarbeiter erhalten Basisimpfungen gegen Tetanus

und Diphtherie ebenso wie spezielle Immunisierungen bei Auslandsreisen und infektionsgefährdeten Arbeitseinsätzen. Darüber hinaus impfen wir sie kostenlos gegen die saisonale Grippe. Beschäftigte ab dem 55. Lebensjahr können außerdem an jährlichen Gesundheitschecks teilnehmen.

Eine gesundheitsbewusste Lebens- und Arbeitsweise fördern wir bereits in der Ausbildung. Dabei erfahren die Jugendlichen beispielsweise, wie wichtig richtiges Heben und Tragen sein kann und welche Hilfsmittel man dazu einsetzt. Die Auszubildenden im Bürobereich lernen, rückschonend zu sitzen und zu arbeiten. Deshalb führt KSB seit 1994 zusammen mit verschiedenen Gesundheitsinstituten sogenannte Azubi-Fit-Programme durch.

Um deren Nachhaltigkeit zu erhöhen, haben wir 2009 zum ersten Mal mit einem Frankenthaler Sportzentrum kooperiert, in dem Auszubildende die Möglichkeit haben, ihre körperliche Fitness zu steigern.

Gesunde Ernährung ist die Voraussetzung für körperliches Wohlbefinden und Leistungskraft. Deshalb steht seit 2009 in Betriebsrestaurants zusätzlich ein kalorienarmes Gericht zur Wahl. Mit diesem Angebot haben wir den Wunsch von Mitarbeitern umgesetzt, die sich in einer Umfrage für eine leichte Kost ausgesprochen hatten.

Ressourcen schonen, Energieverbrauch senken

Wer langfristig erfolgreich sein will, muss nachhaltig wirtschaften. Darum verbinden wir den unternehmerischen Erfolg mit unserer globalen Verantwortung für den Umwelt- und Klimaschutz. Um Emissionen sowie den Verbrauch von Strom und Wasser zu senken, überprüfen und verbessern wir kontinuierlich unsere Prozesse.



KSB veranstaltete 2009 den Mitgliedertag der „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e. V.“.

Mittlerweile sind rund 60 Standorte weltweit nach der Umweltschutznorm ISO 14001 sowie der Gesundheits- und Arbeitsschutznorm OHSAS 18001 zertifiziert. Im Berichtsjahr kamen die Werke im brasilianischen Vinhedo, im mexikanischen Querétaro und im chinesischen Shanghai hinzu.

Außerdem führen wir regelmäßige Audits durch, bei denen wir Werksgebäude und Arbeitsplätze begutachten. Daraus leiten wir nicht zuletzt Maßnahmen ab, mit denen wir unsere Energiekosten senken. Hierzu haben wir an verschiedenen europäischen Standorten Heizungsanlagen erneuert oder modernisiert, Maßnahmen zur Wärmedämmung vorgenommen sowie ältere technische Geräte gegen energiesparende ausgetauscht.

In Frankenthal, Halle und Shanghai führten wir ein zuvor schon in Pegnitz getestetes neues Beleuchtungssystem ein. Damit erzielten wir alleine an den beiden deutschen Standorten eine Energieeinsparung von 2,6 Millionen Kilowattstunden. In unserem Servicewerk in Bremen nutzten wir 2009 erstmals anfallende Abwärme für Heizzwecke und zur Warmwasserversorgung. Dadurch sparten wir zwei Drittel des vorherigen Energieverbrauchs.

Unsere Maßnahmen zum Umweltschutz sind häufig mit Vorkehrungen für eine höhere Arbeitssicherheit der Mitarbeiter verknüpft. So haben wir in der Motorenfertigung in Halle ein neues Verfahren eingeführt, um Statoren zu imprägnieren. Unsere Mitarbeiter verwenden dort nun ausschließlich lösungsmittelfreie Harze, was sowohl der Umwelt wie dem Gesundheitsschutz dient. In den USA haben wir in unserem Werk in Grovetown in eine neue Lackieranlage investiert, die mit einem hocheffizienten Filter ausgerüstet ist. Dieser saugt 99,3 Prozent des Lackdunstes aus der Kabine ab und reinigt die Luft, bevor sie in die Umge-

bung gelangt. Ähnliche Farbspritzkabinen haben wir im Berichtsjahr auch an unseren Standorten in Bochum, Homburg und Ankara installiert.

Arbeitssicherheit ist für den Schutz der Mitarbeiter und einen reibungslosen Betrieb eine wichtige Voraussetzung. Durch regelmäßige Gespräche, Seminare und Schulungen fördern wir darum das Sicherheitsbewusstsein unserer Belegschaften und weisen sie kontinuierlich auf mögliche Gefahrenquellen am Arbeitsplatz hin.

Die Sicherheit der Mitarbeiter und der Schutz der Umwelt profitieren seit Jahren von einem integrierten Management-System. So kümmern sich die Verantwortlichen konzernweit darum, dass alle Mitarbeiter die gesetzlichen und KSB-spezifischen Anforderungen an Qualität, Arbeitssicherheit und Umweltschutz erfüllen.



Risikomanagement

- **Finanz- und Wirtschaftskrise erhöht Risikopotenzial**
- **Intensiver Wettbewerb bei Standardprodukten**
- **Keine größeren Zahlungsausfälle zu verzeichnen**

Als weltweit agierende Unternehmensgruppe ist der KSB Konzern verschiedensten Risiken ausgesetzt. Um die geschäftlichen Ziele zu erreichen, ist es erforderlich, diese Risiken zu kennen und zu begrenzen. Dies gelingt uns mithilfe eines konzernweiten Risikomanagements, das Teil unseres Steuerungssystems ist.

Nach den Maßgaben des Risikomanagement-Handbuches stehen alle Konzerngesellschaften in der Verantwortung, Risiken zu erfassen, zu bewerten und an die Konzernzentrale zu melden. Darüber hinaus müssen sie Maßnahmen einleiten, um Schäden abzuwehren oder zu begrenzen. Nur durch das konsequente Managen von Risiken lassen sich die Chancen, die sich für ein ertragsorientiertes Wachstum bieten, verantwortungsvoll nutzen.

In das Management von Chancen und Risiken sind in erster Linie Controlling, Finanz- und Rechnungswesen sowie die interne Revision eingebunden. Entsprechende Richtlinien zur Organisation und zur Durchführung liegen vor.

Im Planungs- und Reportingprozess identifizieren und dokumentieren Controlling sowie Finanz- und Rechnungswesen systematisch die Chancen sowie die Risiken der operativen Bereiche. Darüber hinaus führen sie laufend Ergebnisanalysen durch und berichten monatlich an die Konzernleitung. Diese erörtert außerdem in Quartalsgesprächen mit den Führungskräften die Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den Geschäftsverlauf. Soweit erforderlich, leitet sie Maßnahmen ein, um neue Chancen wahrzunehmen und erkannte Risiken zu beherrschen.

Die interne Revision ist in die Controllingprozesse eingebunden. Sie wird zeitnah informiert und plant ihre Prüfungen so, dass sie

risikoträchtige Einheiten bevorzugt untersucht. Die Revisionsprüfer stellen außerdem sicher, dass alle operativen Einheiten die Richtlinien beachten und ebenso aktiv wie regelmäßig am Risikomanagement mitwirken.

Die Information über erkannte Risiken und eingeleitete Gegenmaßnahmen ist integraler Bestandteil der Berichterstattung an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates. Dabei werden die Risiken anhand der nachfolgenden Kategorien erfasst und kommuniziert:

Markt / Wettbewerb

Im Jahr 2009 wurde auch unser Geschäft von den Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise erfasst. Die Risiken, die vor allem von rückläufigen Auftragseingängen und Umsätzen ausgehen sowie von einer geringeren Auslastung der Produktionskapazitäten, bestehen 2010 teilweise fort.

Insbesondere in der Industrie- und Gebäudetechnik ist die Nachfrage, wie eingangs geschildert, stark eingebrochen. Eine schnelle und dauerhafte Verbesserung stand am Ende des Geschäftsjahres noch nicht in Aussicht. In anderen Märkten haben sich die geschäftlichen Rahmenbedingungen 2009 ebenfalls verschlechtert, ohne dass dies aber ähnlich gravierende Auswirkungen auf unsere Auftrags- und Umsatzsituation hatte.

Im Geschäft mit kundenspezifischen Produkten für die Kraftwerks- und Wassertechnik blieb unsere Auslastung auf einem hohen Niveau. Dies galt besonders für die in den letzten Jahren an den Standorten Frankenthal und Halle neu aufgebauten Fertigungs- und Prüfeinrichtungen. Teilweise konnten wir unsere Produktion von Kraftwerks- und Wasserpumpen sogar noch steigern.



Unsere Gießerei am Standort Pegnitz liefert Pumpen- und Armaturenteile an mehrere europäische Werke.

Verglichen mit vielen Wettbewerbern ist unser Umsatz 2009 insgesamt weniger stark zurückgegangen. Dies war wesentlich eine Folge des hohen Auftragsbestandes im Projektgeschäft, von dem wir auch 2010 noch zehren können. Als Reaktion auf die Nachfrageschwäche des Marktes haben wir außerdem schon 2009 die Kundenbetreuung und Neukundengewinnung intensiviert. So nutzten wir freie Vertriebskapazitäten, um in weniger schwachen Märkten zusätzlichen Auftragseingang und Umsatz zu generieren. Diese Maßnahmen zur Krisenbeherrschung führen wir im aktuellen Geschäftsjahr fort.

Der Nachfragerückgang in der Industrie- und Gebäudetechnik hat sehr kurzfristig zu einer geringeren Auslastung der Kapazitäten geführt. Die negativen Auswirkungen auf die Beschäftigung konnten wir großteils durch die im Berichtsteil „Mitarbeiter“ ausgeführten Maßnahmen kompensieren. In einigen wenigen Bereichen nutzten wir das Instrument der Kurzarbeit.

Für 2010 gehen wir von einer leichten Erholung der Weltwirtschaft aus, jedoch wird das Niveau des Jahres 2008 mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht erreicht werden. Kritisch zu bewerten ist der Trend zur Marktabschottung in einigen Ländern. Auf diese protektionistischen Tendenzen reagieren wir mit dem Ausbau unserer Wertschöpfung vor Ort.

Produkte / Projekte

Für eine erfolgreiche Zukunft sind Erzeugnisse, die in Technik und Preis marktgerecht sind, eine unerlässliche Voraussetzung. Daher überprüfen wir kontinuierlich unser Produktportfolio. Pumpen, Armaturen und Systeme, die technischen Ansprüchen nicht mehr gerecht werden, ersetzen wir frühzeitig durch neue oder verbesserte Erzeugnisse mit einem höheren, mindestens aber dem vom Markt geforderten Kundennutzen. Damit wir diese Produkte zu marktgerechten Preisen anbieten können, haben wir unsere „Design-to-Cost-Maßnahmen“ – also das Konstruieren unter Kostengesichtspunkten – verstärkt.

Nennenswerte Risiken, die aus technischen Problemen unserer Produkte resultieren könnten, bestehen nicht.

Finanzen / Liquidität

Durch die Banken- und Wirtschaftskrise sind die finanziellen Risiken deutlich gestiegen. Um diese Risiken zu minimieren, analysieren wir fortlaufend die aktuellen Entwicklungen, insbesondere mit Blick auf die Forderungen an unsere Kunden, und reagieren entsprechend. Größere Zahlungsausfälle waren 2009 nicht zu verzeichnen. Das belegt die Wirksamkeit unseres strikten Zahlungsmanagements vor allem im Großanlagengeschäft, das wir so fortsetzen. Es sieht bei größeren Aufträgen An- und Teilzahlungen vor.

Zu den finanziellen Risiken zählen auch solche, die aus schwankenden Währungskursen resultieren. Die infolge der Dollar-Entwicklung entstandenen Währungsrisiken verringern wir durch Kursicherungsmaßnahmen. Um unsere Liquidität zu sichern, haben wir die Kreditlinien bei Banken erhöht sowie ein Schuldscheindarlehen platziert. Dies ermöglicht es, auch im Falle einer sich nochmals verschärfenden Krise unsere strategischen Vorhaben zu finanzieren. Aus heutiger Sicht ist allerdings davon auszugehen, dass wir unseren neu geschaffenen Finanzierungsspielraum bei weitem nicht ausschöpfen werden.

Für das laufende Jahr sind keine größeren, kapazitätserweiternden Investitionen geplant; neue Mitarbeiter werden wir nur sehr begrenzt in strategisch wichtigen Geschäftsfeldern einstellen.

Beschaffung

Die veränderten Rahmenbedingungen auf den Beschaffungsmärkten haben im Berichtsjahr zu einer höheren Verfügbarkeit der von uns benötigten Materialien und Rohstoffe sowie zu einer Entspannung bei den Bezugspreisen geführt. Wenn sich im laufenden Jahr die Weltwirtschaft wieder erholt, ist damit zu rechnen, dass die Preise für diese Güter erneut steigen. Auch



können Engpässe bei der Beschaffung entstehen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, haben wir zusätzliche Lieferquellen erschlossen, vor allem im asiatischen Raum. Wegen des steigenden Drucks auf die Verkaufspreise unserer Produkte werden wir unsere Einkaufsbasis auch in den nächsten Jahren verbreitern.

Technologie / Forschung und Entwicklung

Trotz der schlechten konjunkturellen Situation haben wir 2009 unsere Aktivitäten in Forschung und Entwicklung nicht verringert. Investitionen in neue Technologien und innovative Produkte sehen wir als wichtige Maßnahmen, um aus der Krise gestärkt hervorzugehen. Neue und technisch verbesserte Produkte, die einen zusätzlichen Kundennutzen bieten, können bei einem Wiederanziehen der Konjunktur einen wichtigen Wettbewerbsvorteil ausmachen.

Beim Entwickeln dieser Produkte wollen wir technische und marktbedingte Risiken rechtzeitig erkennen. Mitarbeiter aus dem Vertrieb sind in alle wichtigen Phasen der Produktentwicklung eingebunden, um neue Erkenntnisse vom Markt in den Prozess einfließen zu lassen. Auf diese reagieren wir gegebenenfalls noch in der Entwicklungsphase mit konstruktiven Änderungen.

Weiterhin entwickeln wir kundenspezifische Produkte, die nur in eng begrenzten Anwendungsbereichen zum Einsatz kommen. Die mit den Kunden abgeschlossenen Verträge stellen dabei sicher, dass solche individuellen Konstruktionen, unabhängig von ihrer Nutzung, vergütet werden. Damit lässt sich ein finanzielles Risiko für KSB vermeiden.

Umwelt

Ebenso wie andere Unternehmen unterliegt KSB zahlreichen Umweltschutzgesetzen und -vorschriften der EU und einzelner Länder. Um Risiken durch Umweltbelastungen zu verringern, wachen Beauftragte an allen KSB-Standorten darüber, dass die Mitarbeiter diese Regeln streng beachten und sich an die teils noch schärferen internen Umweltstandards halten. Wo an einzel-

nen Standorten Altlasten bestehen, sichern entsprechende Rückstellungen die Sanierungsmaßnahmen finanziell ab.

Sonstige Risiken

Schwerwiegende geschäftliche Nachteile können durch die Manipulation oder den Verlust von Daten entstehen. Diese Risiken minimieren wir, indem wir uns auf moderne, leistungsfähige Hardware mit aktuellen Softwareversionen stützen. Wir verfügen über standardisierte IT-Infrastrukturen, Datensicherungssysteme, Spiegeldatenbanken, aktuelle Virenschutzprogramme und gesicherte Zugangsverfahren. Außerdem beugen wir mit Ersatzkapazitäten ausfallbedingten Engpässen vor.

In Ländern, in denen KSB-Gesellschaften noch mit IT-Systemen arbeiten, für deren Software die Wartungsverträge ablaufen oder die stärker ausfallgefährdet sind, haben wir den Einsatz von SAP ERP vorangetrieben. Auf diesem Wege sind wir dabei, unsere Geschäftsprozesse weltweit zu harmonisieren und sicherer zu machen.

Der Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte hat sich verschärft. Hinzu kommt der demografische Wandel, der das Angebot an geeigneten Kandidaten in einigen Ländern verknappen wird. Um uns darauf einzustellen, haben wir ein Projekt gestartet, in dem wir Altersstrukturanalysen durchführen und Berufsgruppen identifizieren, in denen es in der Zukunft zu Engpässen kommen kann. Durch eine strukturierte Nachfolgeplanung erleichtern wir auf allen Leiterebenen die kurzfristige Neubesetzung frei werdender Stellen.

Gesamteinschätzung

Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Risiken für weltweit tätige Maschinenbauunternehmen generell erhöht und erfordert eine verstärkte Aufmerksamkeit. Im Geschäftsjahr 2009 haben wir allerdings keine Risiken identifiziert, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns wesentlich oder dauerhaft beeinträchtigen könnten.



Montage von Normpumpen
der Baureihe Eta

Prognosebericht

- Globale Wirtschaft zeigt wieder einen positiven Trend
- Auftragseingang und Umsatz im Konzern stabilisieren sich
- Verstärkter Preisdruck und höhere Fixkosten belasten Ergebnis

Entwicklung der Märkte und Absatzchancen

Im letzten Quartal 2009 steuerte die globale Wirtschaft auf eine Erholung hin. Die Situation an den Weltfinanzmärkten war weniger kritisch, viele Stimmungskennzeichen wiesen nach oben, außerdem zeigten die diversen staatlichen Konjunkturpakete Wirkung. In einigen Schwellenländern, besonders in China und Indien, waren klare Aufschwungstendenzen zu erkennen.

Für 2010 zeichneten verschiedene Wirtschaftsinstitute daher ein leicht verbessertes Bild. Diese optimistischere Zukunftssicht ist der Ausgangspunkt für eine höhere Investitionsbereitschaft der Marktteilnehmer. Dennoch bleibt die wirtschaftliche Entwicklung aus unserer Sicht risikobehaftet. Vor allem von der Aufblähung des Geldvolumens, der steigenden Staatsverschuldung, den Handelsungleichgewichten sowie dem Abbau personeller Überkapazitäten können Gefahren für die Konjunkturentwicklung ausgehen, die auch die Hersteller von Maschinen betreffen würden.

Im Maschinenbau ist nach dem dramatischen Nachfragerückgang 2009 im laufenden Jahr mit einer Stabilisierung oder allenfalls einem leichten Anstieg des Auftragseingangs zu rechnen. Kommt es zu einer Aufwärtsbewegung, dürfte diese 2010 wesentlich von der sich bessernden Auftragslage im asiatisch-pazifischen Raum getragen werden. Allerdings wird der Welt-Maschinenmarkt das hohe Nachfrageniveau von 2008 wohl auf Jahre hinaus nicht wieder erreichen.

Auch die Pumpen- und Armaturenindustrie muss sich auf ein niedrigeres Nachfrageniveau einstellen, mit den Begleiterscheinungen eines schärferen Wettbewerbs und eines erhöhten Preisdrucks. Angebot und Nachfrage in der Pumpen- und Armaturenbranche werden nach unserer heutigen Einschätzung frühestens 2012 wieder ins Gleichgewicht kommen. Diese Anpassung wird von Insolvenzen sowie der Übernahme von Unternehmen und einzelnen Betrieben begleitet werden.

Zugleich können in den kommenden Jahren vermehrt Wettbewerber aus Niedriglohnländern in Absatzmärkte eindringen, die bislang von etablierten Anbietern dominiert werden. Dies gilt beispielsweise für asiatische Pumpenhersteller, die ihre Produkte verstärkt auf dem europäischen Markt offerieren.

Industrie- und Gebäudetechnik

Die starke Drosselung der Industrieproduktion wird die Nachfrage nach Pumpen und Armaturen weiterhin dämpfen. In dieser für KSB wichtigsten Branche gibt es allerdings erste Anzeichen dafür, dass sich das zuletzt massiv zurückgegangene Geschäft mit Standardprodukten stabilisiert.

Unser 2009 starkes Projektgeschäft in der Raffinerieindustrie und in der Petrochemie könnte sich 2010 leicht abschwächen. Als Vertragspartner für den Service von Pumpen und Armaturen erwarten wir aber bei den Dienstleistungen ein anhaltend gutes Geschäft mit Kunden aus dem Raffinerie- und Chemiesektor.

Impulse für unseren Auftragseingang kann die Markteinführung neuer Produkte für die Industrietechnik geben.



Die Anbieter gebäudetechnischer Produkte werden voraussichtlich auch 2010 noch unter einer schwachen Nachfrage der Bauwirtschaft leiden. Von einem Wiederanspringen der Baukonjunktur kann unser Geschäft mit Pumpen, Armaturen und Kompaktsystemen für die Gebäudeausrüstung aber sehr kurzfristig profitieren. Ein Risiko birgt noch das Übergreifen der Immobilienkrise auf das Geschäft mit Gewerbebauten.

In der Ausrüstung von „Green Buildings“ und bei Modernisierungen, die auf eine höhere Energieeffizienz zielen, liegen wir mit unseren Produkten im technischen Trend. Vor allem Systeme zur stufenlosen Pumpenregelung, energiesparende Motoren und das Angebot unseres System-Effizienz-Service kommen dem Wunsch vieler Kunden entgegen, ihre Stromkosten zu reduzieren. Dies gilt gleichermaßen für die Gebäude- und die Industrietechnik.

▪ Wasser- und Abwassertechnik

Die Versorgung einer wachsenden Zahl von Menschen mit sauberem Wasser macht weitere Investitionen erforderlich. Außerdem steigt der Wasserverbrauch, verglichen mit dem Bevölkerungswachstum, überproportional. Dies macht es noch wichtiger, die technischen Mittel bereitzustellen, um Wasser zu gewinnen, aufzubereiten und zu den Verbrauchern zu transportieren.

Am Ausbau dieser Infrastrukturen beteiligen wir uns auch 2010 mit Brunnen- und Pipelinepumpen sowie großen Absperrarmaturen. Hinzu kommen Komponenten für die Wasseraufbereitung und für Anlagen zur Meerwasserentsalzung. Angesichts des anhaltend hohen Bedarfs wird der Markt für wassertechnische Produkte im laufenden Jahr ebenso wachsen wie voraussichtlich auch 2011 und 2012. Um an dieser Entwicklung angemessen zu partizipieren, wollen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit bei Pumpen für Wasserversorgungsbetriebe und große Wasserprojekte durch strategische Vorhaben weiter erhöhen. Bei Neuentwicklungen

gen behalten wir auch den Trend zu dezentralen Lösungen mit Kleinanlagen im Auge.

Die Verschlechterung der Wasserqualität und das erhöhte Umweltbewusstsein machen es in vielen Ländern erforderlich, die Reinigung von Abwässern zu intensivieren. Entsprechende Maßnahmen werden ihren Schwerpunkt in den Schwellenländern mit wachsender Bevölkerung und Industrialisierung haben, insbesondere in China. In Europa wird die Nachfrage – neben Ersatzinvestitionen – wesentlich von dem Bedarf internationaler Anlagenbauer bestimmt sein, die unsere Produkte für den Export benötigen. Hinzu kommen Bestellungen für umwelttechnische Projekte in Osteuropa und in Russland.

Ferner erkennen wir eine zunehmende Bereitschaft sowohl der Entsorgungsbetriebe wie auch der Wasserversorger, Serviceaufgaben nicht selbst zu erledigen, sondern an Dienstleister zu vergeben. Von dieser Entwicklung kann unser Servicegeschäft in Europa profitieren.

▪ Energie und Mining

In der Energietechnik sehen wir für 2010 eine anhaltend gute Auftragslage sowohl bei Kraftwerkspumpen wie bei -armaturen. In allen Regionen außerhalb Europas ist mit einer leicht steigenden Nachfrage zu rechnen. Die dort zu vergebenden Aufträge können die Rückgänge bei europäischen Kunden ausgleichen. Auch für unseren Kraftwerksservice, der von der Neumontage bis zu kompletten Anlagenrevisionen reicht, erwarten wir eine gute Auftragsentwicklung.

Wichtige Märkte für unsere Kraftwerkspumpen und -armaturen werden 2010 China, Indien und Russland sowie die Länder in Südamerika sein. Im chinesischen Markt wollen wir unser neues Joint Venture nutzen, um Pumpen für nukleartechnische Anlagen liefern zu können.



Fertigung von Tauchpumpen des Typs Amarex KRT für die Förderung von Abwasser

Außerdem werden wir unser Engagement im Bereich der erneuerbaren Energien in den kommenden Jahren verstärken. Hierzu gehören Serviceleistungen für Windkraftanlagen sowie Pumpen für deren Kühlkreisläufe.

Die Notierungen für Metalle und andere Rohstoffe haben sich in der zweiten Jahreshälfte 2009 erholt. Auch Energieträger wurden am Markt wieder kräftiger nachgefragt. Entsprechend haben Experten für das aktuelle Geschäftsjahr einen neuen Aufschwung im Rohstoffmarkt in Aussicht gestellt. Davon dürften zeitversetzt auch die Ausrüster von Bergbaubetrieben profitieren. Bei KSB betrifft dies vor allem das Geschäft der US-Tochter GIW Industries Inc., die Feststoffpumpen für den Transport von Erzen und Abraum herstellt.

Für die kommenden Jahre sehen wir unverändert ein Wachstumspotenzial im Minengeschäft, das von dem Rohstoff- und Energiebedarf aufstrebender Länder angetrieben wird. Daher werden wir unsere Präsenz in aussichtsreichen Märkten weiter erhöhen.

Perspektiven des Konzerns und der Regionen

Für den Auftragseingang im KSB Konzern wird es entscheidend sein, ob und wann die Konjunkturbelebung das im Vorjahr stark beeinträchtigte Geschäft mit Standardpumpen und -armaturen wieder anschiebt. Bei einem stabilen Geschäft mit energietechnischen Produkten und einer guten Nachfragesituation im Wasser- und Abwassergeschäft gehen wir davon aus, den Auftragseingang auf dem Niveau von 2009 halten zu können. Dies setzt voraus, dass die Konjunktur auf Jahressicht nicht infolge der eingangs geschilderten Risikofaktoren erneut einbricht. Für 2010 und 2011 ist zu beachten, dass auch im Projektgeschäft eine Zurückhaltung bei Neuinvestitionen zu einem Auftragsrückgang bei Pumpen und Armaturen führen kann.

Aufgrund des zu Jahresbeginn nach wie vor hohen Bestandes an längerfristigen Aufträgen – im Wert von rund einer Mrd. € – rechnen wir damit, dass sich auch unser Umsatz 2010 stabilisiert. Hierzu werden die kurzfristigen Maßnahmen beitragen, die wir im Rahmen unseres Programms „Chancen in der Krise“ entwickelt haben. Sie sollen bis Ende des Jahres zusätzliche Umsatzpotenziale erschließen, in erster Linie in der Industrie und in der Abwasserwirtschaft.

Für unsere strategischen Schlüsselprojekte, die wir schon auf den Weg gebracht haben oder aber im Laufe dieses Jahres beginnen werden, rechnen wir damit, dass erste Maßnahmen ab 2011 umsatzwirksam werden. Unsere strategischen Vorhaben zielen vornehmlich darauf, wichtige Wachstumsmärkte zu erschließen, neue Pumpen, Antriebe und Automatisierungsprodukte zu schaffen sowie das Armaturenprogramm zu modernisieren und zu erweitern. Hinzu kommen Initiativen, um unser Servicegeschäft in ausgewählten Märkten weiterzuentwickeln.

▪ Europa

Die 2009 begonnene konjunkturelle Erholung in Europa wird sich voraussichtlich im laufenden Jahr in mäßigem Tempo fortsetzen. Die Nachfrage nach Investitionsgütern erhöht sich nur langsam, weil die Kapazitätsauslastung produzierender Unternehmen im Verlauf der Krise drastisch gesunken ist. Entsprechend wenig Bedarf gibt es, Fertigungsanlagen zu erweitern oder neu zu errichten. Hinzu kommen Finanzierungsprobleme.

Dennoch gehen wir aufgrund des Investitionsstaus von einem leichten Anziehen des Standardgeschäfts aus. Ein deutliches Auftragswachstum erwarten wir in der Abwasserwirtschaft, wo europäische Anlagenbauer unsere Produkte für Projekte in anderen Regionen ordern.



▪ Mittlerer Osten / Afrika

Die wirtschaftliche Erholung der Staaten des Mittleren Ostens und Afrikas wird wesentlich von der Preisentwicklung im Öl- und Rohstoffmarkt abhängen. Bei dem erwarteten Anstieg der Preise rechnen wir damit, dass sich die Auftragslage spürbar bessert, insbesondere in der petrochemischen Industrie der Erdölfördernden Staaten. Aber auch in der Energie- und Wassertechnik in Afrika kann der hohe Bedarf wieder zu neuen Projekten und damit zu einer höheren Nachfrage nach unseren Pumpen und Armaturen führen. Wegen der gegen Jahresende 2009 aufgetretenen Finanzprobleme in Dubai haben wir die Aktivitäten unserer dortigen Gesellschaft verstärkt auf die Nachbarmärkte ausgerichtet.

▪ Asien / Pazifik

Die Märkte der Länder in Asien werden sich 2010 unterschiedlich entwickeln, aber insgesamt besser als die Märkte in anderen Regionen. Entsprechend des Schwerpunkts, den unsere Konzernstrategie auf Asien legt, werden wir in einigen Branchen unser Engagement noch verstärken.

Gute Auftragsmöglichkeiten sehen wir in China in verschiedenen Zweigen der produzierenden Industrie, im Kraftwerksbau sowie im Bau abwassertechnischer Anlagen. In Indien wird der Ausbau der Stromversorgung ebenfalls neue Auftragschancen eröffnen. In nahezu allen Staaten der Region sind technische Maßnahmen erforderlich, um die Wasserversorgung zu verbessern. Ein gutes Wachstum stellen beispielsweise wassertechnische Vorhaben in Pakistan in Aussicht ebenso wie Bestrebungen zum Bau neuer Meerwasser-Entsalzungsanlagen in Australien, Singapur und China.

Im Armaturengeschäft werden wir in Asien neben der Ausrüstung von Tankschiffen mit Marineklappen einen Schwerpunkt auf das Geschäft mit Standardarmaturen setzen.

▪ Amerika

In der Region Amerika wird 2010 wieder ein allgemeines Wirtschaftswachstum erwartet; Rückschläge in den USA sind nach dem Auslaufen staatlicher Förderprogramme jedoch nicht unwahrscheinlich. In Südamerika, wo wir besonders in Brasilien im Pumpenmarkt gut positioniert sind, ist eine schnellere Überwindung der Krise möglich. Auch hier wird sich das Standardpumpen- und -armaturengeschäft voraussichtlich nur langsam erholen. Gute Marktchancen eröffnen aber neue Projekte im Ölgeschäft und im Bergbau. In Brasilien, Argentinien und auch in den USA kann außerdem die Energiewirtschaft für mehr Aufträge sorgen.

Angesichts der guten Perspektiven im Bergbau werden wir unsere Aktivitäten in diesem Markt in einigen südamerikanischen Ländern noch verstärken. Einen Fokus setzen wir außerdem auf das im Vergleich zum Pumpengeschäft noch unterentwickelte Geschäft mit Armaturen.

Finanzwirtschaftlicher Ausblick

Die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist, wie oben dargestellt, von Unsicherheiten geprägt. Während einige Wirtschaftsforschungsinstitute bereits das Ende des konjunkturellen Abschwungs erreicht sehen, warnen andere vor der Gefahr, dass der im letzten Quartal 2009 eingetretenen Stabilisierung die Nachhaltigkeit fehlt. Auch aus der Überschuldung einiger europäischer Länder, die in jüngster Zeit stärker diskutiert wird, können sich signifikante Risiken für die künftige Konjunktorentwicklung ergeben.

In unserer finanzwirtschaftlichen Prognose gehen wir davon aus, dass sich der konjunkturelle Abschwung nicht weiter fortsetzen und sich unser Standardgeschäft auf dem im abgelaufenen Jahr erreichten Niveau halten wird. Im Projektgeschäft erwarten wir gleichfalls eine stabile Entwicklung, allerdings können der wach-



Prüfung von Schweißteilen für Hochdruckarmaturen

sende Preisdruck und die Spätzyklizität dieses Geschäfts auch zu einem leichten Rückgang führen.

Insgesamt rechnen wir für 2010 und 2011 damit, einen Auftragseingang und einen Umsatz in gleicher Höhe wie 2009 zu erreichen. Infolge der genannten Gründe ist allerdings jeweils auch eine schwach rückläufige Entwicklung nicht auszuschließen.

Beim Ergebnis gehen wir für 2010 von einem deutlichen Rückgang aus. Ursache hierfür sind der sich mit wachsenden Überkapazitäten verstärkende Preisdruck sowie höhere Abschreibungen, die aus unseren in den Vorjahren getätigten Großinvestitionen resultieren. Ferner war das abgelaufene Geschäftsjahr 2009 durch Einmaleffekte, wie beispielsweise den Abbau von Zeit- und Urlaubskonten, positiv beeinflusst, was sich 2010 nicht wiederholen wird.

Auch für 2011 können wir aus heutiger Sicht noch kein Ergebniswachstum in Aussicht stellen und erwarten somit eine Umsatzrendite auf dem Niveau des Jahres 2010.

Wir werden im laufenden Jahr unser intensives Kosten- und Liquiditätsmanagement konsequent fortsetzen, ohne allerdings die Ziele unserer neuen Konzernstrategie zu gefährden. Für die Umsetzung unserer definierten strategischen Maßnahmen stellen wir die notwendigen Finanzmittel und Kapazitäten bereit. Darüber hinaus konzentrieren wir uns auf Rationalisierungsinvestitionen und werden, wie dargelegt, neue Mitarbeiter nur in begründeten Ausnahmefällen einstellen. Wir planen ein Investitionsvolumen für Sachanlagen, das deutlich unter dem der letzten beiden Geschäftsjahre liegen wird. Auch werden wir, wie bereits 2009, das Instrument der Kurzarbeit nutzen, sofern dies eine Unterauslastung von Teilen unserer Fertigungseinrichtungen erfordern sollte.

Akquisitionen fassen wir dann ins Auge, wenn sie zu unseren strategischen Schlüsselprojekten passen und sich unter Berücksichtigung aller finanzwirtschaftlichen und strategischen Aspekte als sehr vorteilhaft erweisen.

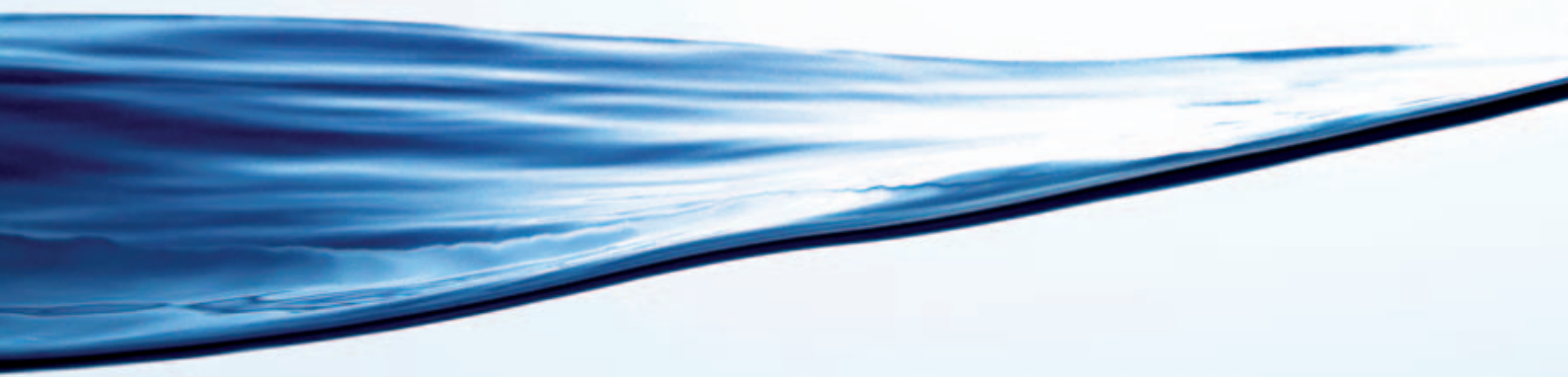
Zukunftsbezogene Aussagen

Soweit dieser Bericht zukunftsbezogene Aussagen enthält, weisen wir darauf hin, dass die tatsächlichen Ereignisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können, wenn eine der genannten oder andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.


Eigenkapitalquote nochmals verbessert

KSB erhöht den Anteil des Eigenkapitals
am Gesamtkapital auf

43,8 %.



Konzernabschluss

- 62 Bilanz
 - 63 Gewinn- und Verlustrechnung
 - 64 Entwicklung des Eigenkapitals
 - 65 Kapitalflussrechnung
 - 66 Segmentberichterstattung
 - 68 Anhang
- 
- A decorative graphic consisting of a flowing, wavy line in shades of blue and teal, extending horizontally across the lower right portion of the page.

BILANZ

AKTIVA	Anhang Nr.	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
LANGFRISTIGES VERMÖGEN			
Immaterielle Vermögenswerte	1	42.174	47.483
Sachanlagen	1	365.518	313.180
Finanzanlagen	1	61.621	56.962
Aktive latente Steuern	2	17.447	13.703
		486.760	431.328
KURZFRISTIGES VERMÖGEN			
Vorräte	3	259.069	282.097
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4	489.699	540.407
Wertpapiere	5	–	199
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5	409.840	167.360
		1.158.608	990.063
		1.645.368	1.421.391

PASSIVA	Anhang Nr.	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	6	44.772	44.772
Kapitalrücklage		66.663	66.663
Gewinnrücklagen		515.672	412.770
Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG		627.107	524.205
Anteile anderer Gesellschafter		93.455	81.615
		720.562	605.820
LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Passive latente Steuern	7	31.982	28.114
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	8	263.892	254.170
Andere Rückstellungen	8	15.404	15.433
Verbindlichkeiten	9	160.058	23.516
		471.336	321.233
KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	8	115.689	120.962
Andere Rückstellungen	8	82.714	79.143
Verbindlichkeiten	9	255.067	294.233
		453.470	494.338
		1.645.368	1.421.391

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Anhang Nr.	2009 T€	2008 T€
Umsatzerlöse	10	1.892.840	1.991.739
Bestandsveränderungen		- 13.442	19.765
Andere aktivierte Eigenleistungen		2.448	2.417
Gesamtleistung		1.881.846	2.013.921
Sonstige betriebliche Erträge	11	32.274	31.247
Materialaufwand	12	- 736.026	- 843.439
Personalaufwand	13	- 618.268	- 614.628
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1	- 43.372	- 35.017
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	- 323.705	- 336.765
Sonstige Steuern		- 8.551	- 7.973
		184.198	207.346
Finanzerträge	15	9.407	12.649
Finanzaufwendungen	15	- 20.821	- 19.878
		- 11.414	- 7.229
Ergebnis vor Ertragsteuern		172.784	200.117
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	- 50.426	- 60.632
Ergebnis nach Ertragsteuern		122.358	139.485
Davon:			
Anteile anderer Gesellschafter	17	14.744	16.364
Anteile der Aktionäre der KSB AG		107.614	123.121
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie (in €)	19	61,32	70,17
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)	19	61,58	70,43

AUFSTELLUNG DER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

	2009 T€	2008 T€
Ergebnis nach Ertragsteuern	122.358	139.485
Bewertung von Finanzinstrumenten	1.107	- 5.427
Währungsveränderungen	14.648	- 17.351
Übrige direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	865	199
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	- 305	1.274
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	16.315	- 21.305
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	138.673	118.180
Davon:		
Anteile anderer Gesellschafter	13.655	13.868
Anteile der Aktionäre der KSB AG	125.018	104.312

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in T€	Gezeichnetes Kapital der KSB AG	Kapital- rücklage der KSB AG	Gewinn- rücklagen	Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2008	44.772	66.663	324.445	435.880	70.021	505.901
Bewertung von Finanzinstrumenten	–	–	– 3.824	– 3.824	– 65	– 3.889
Währungsveränderungen	–	–	– 15.034	– 15.034	– 2.317	– 17.351
Übrige direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	–	–	49	49	– 114	– 65
<i>Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses</i>	–	–	– 18.809	– 18.809	– 2.496	– 21.305
Ergebnis nach Ertragsteuern	–	–	123.121	123.121	16.364	139.485
<i>Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen</i>	–	–	104.312	104.312	13.868	118.180
Ausschüttungen	–	–	– 15.987	– 15.987	– 2.274	– 18.261
Kapitalerhöhungen / -herabsetzungen	–	–	–	–	–	–
Veränderung Konsolidierungskreis / sukzessive Erwerbe	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2008	44.772	66.663	412.770	524.205	81.615	605.820

in T€	Gezeichnetes Kapital der KSB AG	Kapital- rücklage der KSB AG	Gewinn- rücklagen	Eigenkapital der Aktionäre der KSB AG	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2009	44.772	66.663	412.770	524.205	81.615	605.820
Bewertung von Finanzinstrumenten	–	–	640	640	143	783
Währungsveränderungen	–	–	15.690	15.690	– 1.042	14.648
Übrige direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	–	–	1.074	1.074	– 190	884
<i>Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses</i>	–	–	17.404	17.404	– 1.089	16.315
Ergebnis nach Ertragsteuern	–	–	107.614	107.614	14.744	122.358
<i>Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen</i>	–	–	125.018	125.018	13.655	138.673
Ausschüttungen	–	–	– 22.116	– 22.116	– 1.815	– 23.931
Kapitalerhöhungen / -herabsetzungen	–	–	–	–	–	–
Veränderung Konsolidierungskreis / sukzessive Erwerbe	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2009	44.772	66.663	515.672	627.107	93.455	720.562

in T€	31.12. 2007	31.12. 2008	31.12. 2009
Kumulierte Währungsumrechnungsdifferenzen	– 63.824	– 81.175	– 66.527
davon entfallend auf Anteile anderer Gesellschafter	(– 18.055)	(– 20.372)	(– 21.414)

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in T€	2009	2008
Ergebnis nach Ertragsteuern	122.358	139.485
Abschreibungen / Zuschreibungen	45.848	37.859
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	3.454	6.433
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 303	169
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	1.070	-
Cashflow	172.427	183.946
Abnahme / Zunahme der Vorräte	41.666	- 45.316
Abnahme / Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderer Aktiva	29.189	- 72.948
Abnahme / Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen	- 2.112	23.764
Zunahme der erhaltenen Anzahlungen	13.263	15.281
Abnahme / Zunahme der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	- 42.191	39.992
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge (betrieblicher Bereich)	-	- 1.731
	39.815	- 40.958
Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten	212.242	142.988
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlageverm.	-	5
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 3.340	- 2.677
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.299	1.691
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 91.328	- 92.253
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	406	211
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 7.423	- 20.557
Ein- / Auszahlungen aus dem Erwerb und Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten (im Wesentlichen sukzessiver Erwerb)	-	- 127
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge (Investitionsbereich)	-	- 866
Cashflow aus Investitionstätigkeiten	- 99.386	- 114.573
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	-	-
Dividendenzahlung für Vorjahr (inklusive Anteile anderer Gesellschafter)	- 23.931	- 18.261
Einzahlungen aus Entgeltumwandlungen von Mitarbeitern	3.588	3.764
Ein- / Auszahlungen für Finanzverbindlichkeiten	147.263	- 6.707
Ein- / Auszahlungen aus Finanzforderungen	481	- 7.145
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge (Finanzierungsbereich)	-	- 866
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten	127.401	- 29.215
Veränderung Finanzmittelbestand (2008 ohne Festgeldanlage zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben)	240.257	- 800
Festgeldanlage zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben	-	18.000
Einfluss Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	2.223	- 10.643
Einfluss Konsolidierungskreisänderungen	-	-
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	167.360	160.803
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	409.840	167.360
darin zum Stichtag enthaltene Festgeldanlage zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben	16.100	18.000
In der Kapitalflussrechnung haben sich als Cashflow ausgewirkt:		
Zinserträge (Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten)	4.150	7.999
Zinsaufwendungen (Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten)	- 4.621	- 4.756
Ertragsteuern (Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten)	- 43.529	- 43.513
Erhaltene Dividenden (Cashflow aus Investitionstätigkeiten)	5.148	4.283

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

in T€	Region Europa		Region Mittlerer Osten / Afrika	
	2009	2008	2009	2008
Auftragseingang der Konzernunternehmen nach Segmenten	1.301.557	1.503.558	68.089	83.621
Außenumsatz der Konzernunternehmen nach Segmenten	1.298.623	1.378.612	68.830	59.313
Innenumsatz zwischen den Segmenten	76.576	87.724	1.168	485
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	98.373	124.653	8.861	6.522
darin enthaltene planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 28.173	- 25.212	- 709	- 595
darin enthaltene außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 3.332	-	-	-
darin enthaltene Zinserträge	2.257	5.888	106	133
darin enthaltene Zinsaufwendungen	- 15.557	- 14.423	- 103	- 295
Mitarbeiter (Stichtag)	7.814	7.895	509	505

Von den dargestellten Umsätzen wurden 704.647 T€ (Vorjahr 704.351 T€) von den in Deutschland ansässigen Gesellschaften erwirtschaftet und 1.188.193 T€ (Vorjahr 1.287.388 T€) von den übrigen Konzerngesellschaften.

Das gesamte langfristige Vermögen des KSB Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 373.882 T€ (Vorjahresendwert 323.999 T€), davon entfallen 188.530 T€ (Vorjahresendwert 160.767 T€) auf die in Deutschland ansässigen Gesellschaften und 185.352 T€ (Vorjahresendwert 163.232 T€) auf die übrigen Konzerngesellschaften. Es beinhaltet die immateriellen Vermögenswerte und die Sachanlagen. Geschäfts- oder Firmenwerte, langfristige Finanzinstrumente sowie aktive latente Steuern sind nicht enthalten.

Region Asien / Pazifik		Region Amerika		Gesamt	
2009	2008	2009	2008	2009	2008
298.533	308.629	265.804	283.180	1.933.983	2.178.988
259.040	267.359	266.347	286.455	1.892.840	1.991.739
10.393	10.914	8.082	9.894	96.219	109.017
33.658	35.866	31.892	33.076	172.784	200.117
- 5.450	- 4.151	- 5.708	- 5.059	- 40.040	- 35.017
-	-	-	-	- 3.332	-
958	1.195	829	783	4.150	7.999
- 487	- 652	- 913	- 694	- 17.060	- 16.064
4.028	3.965	1.898	1.980	14.249	14.345

Der Außenumsatz teilt sich wie folgt nach Produktgruppen auf:

	2009	2008
	T€	T€
Erzeugnisse für ...		
die Industrie- und Gebäudetechnik	895.503	1.023.516
die Wasser- und Abwasserwirtschaft	385.382	387.423
Energie und Mining	611.955	580.800
Gesamt	1.892.840	1.991.739

ANHANG

Allgemeines

Aufstellung des Konzernabschlusses

Den vorliegenden Konzernabschluss der KSB AG, Frankenthal, Deutschland, haben wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Dabei haben wir das Rahmenkonzept sowie alle am Bilanzstichtag gültigen Standards und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) angewendet. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS).

Der vorliegende Konzernabschluss, der vom Aufsichtsrat voraussichtlich am 30. März 2010 gebilligt wird, wurde vom Vorstand am 15. März 2010 freigegeben.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Geschäftsjahr der einbezogenen Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Alle wesentlichen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind gesondert dargestellt und in diesem Anhang erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Erstmalige Anwendung neuer und überarbeiteter Standards

Die folgenden neuen Interpretationen sowie die überarbeiteten Standards des International Accounting Standards Board (IASB) waren erstmalig für das Geschäftsjahr 2009 anzuwenden:

- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“
- IAS 23 „Fremdkapitalkosten“
- IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ und einzelne Bestandteile des IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“
- IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“
- IFRS 4 „Versicherungsverträge“
- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“
- IFRS 8 „Geschäftssegmente“
- IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“
- IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“
- IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“
- „Annual Improvements“

Grundsätzlich verzichten wir auf eine freiwillige vorzeitige Anwendung der folgenden neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen:

- IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“
- IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“
- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
- IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ (Annual Improvements)
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“
- IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“
- IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“
- IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“ und einzelne Bestandteile des IAS 10 „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“
- IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“

Die zuvor genannten Standards und Interpretationen haben nach heutigem Kenntnisstand keine materiellen Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss.

Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der KSB AG, wie im Vorjahr, 4 in- und 48 ausländische Gesellschaften im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen. Bei diesen Gesellschaften halten wir unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte oder uns steht das Recht zu, die Mehrheit der Mitglieder der Geschäftsführung zu bestellen. Derzeit werden keine Gesellschaften at-equity oder nach dem Quotenverfahren konsolidiert.

Im Berichtsjahr gab es keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

Insgesamt hatten wir im Berichtsjahr für sukzessive Erwerbe bei bereits konsolidierten Unternehmen wie im Vorjahr keine Aufwendungen zu verkraften. Für – wegen Unwesentlichkeit – noch nicht konsolidierte Unternehmen sind 7.144 T€ (Vorjahr 19.956 T€) angefallen. Sie resultieren im Wesentlichen aus einer Neugründung in der Region Mittlerer Osten / Afrika sowie dem Erwerb kleinerer Gesellschaften in Europa.

Vor dem Hintergrund unserer neuen Konzernstrategie, die unter anderem auch darin besteht, die hohe Anzahl kleiner Gesellschaften zu größeren rechtlichen Einheiten zusammenzufassen, haben wir bereits begonnen, die entsprechenden gesellschaftsrechtlichen Veränderungen einzuleiten. Damit wird in den kommenden Jahren auch eine Veränderung des Konsolidierungskreises einhergehen.

Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung folgt der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten für die Anteile des Tochterunternehmens mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs. Einen aus der erstmaligen Konsolidierung entstehenden Geschäfts- oder Firmenwert bilanzieren wir gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 und 38. Er wird mit dem jeweils aktuellen Stichtagskurs bewertet, unter den Immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen und mindestens einmal jährlich einem Test der Werthaltigkeit unterzogen. Wird hierbei eine Wertminderung festgestellt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Eigenkapitalanteile, die nicht der KSB AG zuzurechnen sind, werden unter den Anteilen anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Alle konzerninternen Forderungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnisse sowie Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen werden bereinigt. Ebenso werden die in den Vorräten und im Anlagevermögen enthaltenen konzerninternen Zwischenergebnisse eliminiert.

Die Abschlüsse aller wesentlichen oder nach nationalen Vorschriften prüfungspflichtigen Unternehmen wurden von Wirtschaftsprüfern geprüft und testiert. Diese Prüfung erstreckte sich auch auf die ordnungsgemäße Anpassung der Landesabschlüsse an die konzerneinheitlichen IFRS-Regelungen.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Darstellung in diesem Bericht erfolgt in T€, basierend auf den kaufmännischen Rundungsregelungen.

In den einzelnen Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Bei monetären Vermögenswerten und Schulden ist für die Folgebewertung der Kurs am Bilanzstichtag maßgeblich. Die Bewertungseffekte werden erfolgswirksam verbucht.

Die Umrechnung der nicht in Euro aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt nach dem Prinzip der funktionalen Währung. Hierbei handelt es sich um finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch selbstständige Gesellschaften. Vermögenswerte und Schulden werden zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet, die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zu Jahresdurchschnittskursen. Die daraus resultierenden Effekte weisen wir im Eigenkapital aus.

Effekte aus der Währungsumrechnung der Vermögens- und Schuldposten gegenüber der Umrechnung im Vorjahr sind ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

Die Wechselkurse unserer wichtigsten Währungen zum Euro betragen:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
1 US-Dollar	0,694	0,719	0,718	0,680
1 Brasilianischer Real	0,398	0,308	0,361	0,374
100 Indische Rupien	1,492	1,473	1,486	1,568
100 Chinesische Yuan	10,168	10,531	10,507	9,782

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert. Sie gelten für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Anschaffungskosten

Anschaffungskosten beinhalten neben dem Anschaffungspreis auch Nebenkosten und nachträgliche Anschaffungskosten. Anschaffungspreisminderungen setzen wir ab. Sollten Fremdkapitalkosten im Sinne des IAS 23 anfallen, werden diese ab 2009 aktiviert. Im Geschäftsjahr sind keine angefallen.

Herstellungskosten

Die Herstellungskosten enthalten neben den Material- und Fertigungskosten die fertigungsbezogenen Verwaltungskosten. Allgemeine Verwaltungskosten und Vertriebskosten werden nicht aktiviert. Sollten Fremdkapitalkosten im Sinne des IAS 23 anfallen, werden diese ab 2009 aktiviert. Im Geschäftsjahr sind keine angefallen.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden setzen wir in der Konzernbilanz an, wenn KSB Vertragspartei bei einem Finanzinstrument wird und wenn mindestens eine Vertragspartei den Vertrag erfüllt hat. Sobald die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus finanziellen Vermögenswerten auslaufen, werden diese ausgebucht. Finanzielle Verbindlichkeiten buchen wir dann aus, sobald die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, ausgelaufen oder aufgehoben sind. Grundsätzlich bilanzieren wir Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten, die zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden, mit dem Wert zum Erfüllungstag, lediglich Derivate werden mit dem Wert zum Handelstag bilanziert. Dies betrifft die sogenannten originären Finanzinstrumente wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzforderungen. Weiterhin gilt dies für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzschulden.

Derivative Finanzinstrumente, die wir zur Absicherung gegen Währungs- und Zinsänderungsrisiken einsetzen, sind ebenfalls Bestandteil der Finanzinstrumente.

Einteilung in Bewertungskategorien:

- FAHfT / FLHfT: Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Derivate ohne Hedge-Beziehungen)
- LaR: Kredite und Forderungen (Ausleihungen und originäre Finanzinstrumente, die nicht an einem aktiven Markt notieren)
- AfS: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (solche, die keine Derivate sind und keiner der anderen Bewertungskategorien zugeordnet werden, wie Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen oder Wertpapiere)
- FLAC: Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Verbindlichkeiten, die nicht an aktiven Märkten notieren, wie beispielsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)

Der Kategorie „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ ist kein Finanzinstrument zugeordnet.

Bei der erstmaligen Erfassung der Finanzinstrumente bilanzieren wir zu Anschaffungskosten. Die Folgebewertung basiert grundsätzlich auf dem beizulegenden Zeitwert. Liegen bei Finanzinstrumenten mit festen Laufzeiten Marktpreise nicht vor und sind beizulegende Zeitwerte somit nicht verlässlich ermittelbar, bilanzieren wir zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Von der Fair Value Option machen wir aktuell keinen Gebrauch. Beizulegende Zeitwerte resultieren aus am Bilanzstichtag festgestellten Marktpreisen, die von anerkannten externen Quellen bezogen werden.

Bewertungsänderungen bei der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Eine Realisierung innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt bei Veräußerung oder bei dauerhafter Wertminderung (Impairment).

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Bewertungskategorien haben wir – wie im Vorjahr – nicht vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die zugrunde gelegte wirtschaftliche Nutzungsdauer beträgt zwei bis fünf Jahre.

Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die zwischen dem 1. Januar 1995 und dem 30. März 2004 entstanden sind, haben wir über maximal 15 Jahre abgeschrieben. Die daraus entstandenen kumulierten Abschreibungen

wurden, dem IFRS 3 folgend, zum 1. Januar 2005 mit den historischen Anschaffungskosten verrechnet. Seit 2005 unterliegen die Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest, planmäßige Abschreibungen erfolgen nicht mehr. Dieser Werthaltigkeitstest bezieht sich auf sogenannte zahlungsmittelgenerierende Einheiten, die bei KSB den rechtlichen Einheiten entsprechen. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Bis 1994 zugegangene Geschäfts- oder Firmenwerte sind mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Negative Unterschiedsbeträge, die bis 30. März 2004 entstanden sind, haben wir ergebnisneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Danach entstandene negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Entwicklungskosten werden als Immaterielle Vermögenswerte mit den Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben, sofern die in IAS 38 beschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind. Forschungskosten werden nicht aktiviert. Können Forschungs- und Entwicklungskosten innerhalb eines Projektes nicht zuverlässig voneinander getrennt werden, wird von einer Aktivierung abgesehen.

Sachanlagen

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Steuerlich veranlasste Abschreibungen werden nicht angesetzt. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Die geltenden Regelungen zum Komponentenansatz nach IAS 16 werden berücksichtigt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, soweit sie Sachanlagevermögen betreffen, werden – je nach Sachverhalt – bei den jeweiligen Vermögenswerten abgesetzt oder in einen passivischen Ausgleichsposten eingestellt. Dieser wird planmäßig über einen definierten Nutzungszeitraum aufgelöst.

Instandhaltungsaufwendungen sind als Aufwand der Periode verbucht, sofern sie nicht zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern werden angesetzt:

Gebäude	10 – 60 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	7 – 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	3 – 25 Jahre

Leasing

Zu zahlende Leasingraten aus operativem Leasing werden als Aufwand der Periode, in der sie anfallen, verbucht. Bei Finanzierungs-Leasing wird der Vermögenswert zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem niedrigeren Wert von beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe erfolgt eine Passivierung der Leasingverbindlichkeit. Der Vermögenswert wird planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Finanzanlagen

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bilanzieren wir zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Zeitwerten. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Zuschreibung. Verzinsliche Ausleihungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Lässt sich ein Zeitwert aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht hinreichend verlässlich bestimmen, erfolgt die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Vorräte

Die Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt mittels der gewogenen Durchschnittsmethode. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder eingeschränkter Verwertbarkeit ergeben, tragen wir durch Abwertungen auf den Nettoveräußerungswert Rechnung. Dies gilt auch für die verlustfreie Bewertung, wenn die Verkaufserlöse die Herstellungskosten zuzüglich noch anfallender Kosten nicht decken. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Zuschreibung.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen verrechnen wir, sofern sie nicht Fertigungsaufträge nach IAS 11 betreffen, vollständig gegen die Vorräte.

Fertigungsaufträge nach IAS 11

Für nach IAS 11 definierte Fertigungsaufträge wenden wir die Percentage-of-Completion-Methode (PoC) an. Der Fertigstellungsgrad der Aufträge wird auf Basis der kalkulierten gesamten Plan-Auftragskosten und der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Ist-Auftragskosten ermittelt. Der Ausweis der anteiligen vertraglich fixierten Auftragserlöse abzüglich der darauf entfallenden erhaltenen Anzahlungen erfolgt in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten unter einer gesonderten Position. Der Periodeneffekt ist in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der Umsatzerlöse. Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo sind in den Übrigen Rückstellungen enthalten.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Niedrig verzinsliche oder unverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Darüber hinaus berücksichtigen wir mittels Wertberichtigungskonten erkennbare Risiken durch entsprechende Einzelwertberichtigungen sowie auf Erfahrungswerten beruhende Wertberichtigungen. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Zuschreibung.

Das Ausfallrisiko unserer Forderungen sichern wir zum Teil ab (nähere Ausführungen siehe Kapitel „Finanzwirtschaftliche Risiken – Kreditrisiko“).

Die hier enthaltenen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Abgrenzungen für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, welche erst nach dem Bilanzstichtag Aufwand darstellen.

Wertpapiere

Die Wertpapiere sind mit dem Zeitwert zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Latente Steuern

Latente Steuern ermitteln wir nach der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode (Liability-Methode) auf Basis der jeweils gültigen oder für die Zukunft beschlossenen individuellen Landessteuersätze. Somit entstehen latente Steuern grundsätzlich dann, wenn sich steuerliche Wertansätze von Wertansätzen nach IFRS unterscheiden und dies zu künftigen steuerlichen Be- oder Entlastungen führt. Weiterhin aktivieren wir latente Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen, sofern es hinreichend wahrscheinlich ist, dass sich diese Verlustvorträge zeitnah nutzen lassen. Zusätzlich werden latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen berücksichtigt. Latente Steuern werden nicht abgezinst. Eine Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern wird immer dann vorgenommen, wenn sie gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt. Sie basieren auf leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Bewertung erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die nicht innerhalb eines 10%-Korridors um den Barwert der DBO (Defined Benefit Obligation) liegen, werden über die durchschnittliche Restdienstzeit verteilt. Die versicherungsmathematischen demografischen Annahmen sowie die Festlegung des Einkommens- und Rententrends und des Zinssatzes erfolgen auf Basis bestmöglicher Schätzung. Der Zinsanteil wird als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

KSB-Gesellschaften, die beitragsorientierte Altersversorgungssysteme nutzen, bilden keine Rückstellungen. Hier wird die Prämienzahlung unmittelbar als Aufwand für Altersversorgung im Personalaufwand der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Diese Gesellschaften haben außer der Verpflichtung zur Prämienzahlung keine weiteren Verpflichtungen.

Übrige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird nur dann gebildet, wenn aus einem in der Vergangenheit eingetretenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Außenverpflichtung entstanden ist, der sich das Unternehmen nicht entziehen kann, und zur Erfüllung dieser Verpflichtung der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist sowie die Höhe dieser Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Aufwandsrückstellungen werden nicht bilanziert. Die Höhe der Rückstellung ermitteln wir durch bestmögliche Schätzungen. Sofern Rückgriffs- oder Erstattungsansprüche bestehen, bilanzieren wir diese getrennt und verrechnen sie nicht mit der jeweiligen Rückstellung.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden nur dann gebildet, sofern die in IAS 37 genannten Kriterien erfüllt sind.

Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern dies von wesentlicher Bedeutung ist.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Sicherungszwecken ein. Hierbei sichern wir sowohl bereits bilanzierte Grundgeschäfte als auch zukünftige Zahlungsströme (Cashflow-Hedge) gegen Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Bei den eingesetzten Sicherungsinstrumenten handelt es sich ausschließlich um hochwirksame Devisentermingeschäfte, Währungsoptionen und Zinsderivate von bonitätsmäßig einwandfreien Banken. Währungsrisiken sichern wir überwiegend bei Positionen in US-Dollar (USD). Zinsänderungsrisiken werden bei langfristigen, variabel verzinslichen Kreditaufnahmen minimiert. Eine Konzernrichtlinie regelt den Einsatz dieser Instrumente. Weiterhin unterliegen diese Geschäfte einer ständigen Risikokontrolle.

Marktwertänderungen von Währungsderivaten, die ein bereits bilanziertes Grundgeschäft sichern, werden, wie die Marktwertänderungen der dazugehörigen Grundgeschäfte, in der Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam erfasst.

Liegt ein Cashflow-Hedge vor, werden die Marktwertänderungen der Währungsderivate so lange im Eigenkapital ergebnisneutral erfasst, bis das dazugehörige Grundgeschäft bilanziert ist.

Marktwertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken von Verbindlichkeiten werden im Eigenkapital ergebnisneutral erfasst.

Die Bilanzansätze entsprechen dem beizulegenden Zeitwert und werden auf Basis von Marktwerten ermittelt. Diese können positiv oder negativ sein. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Betrag, den wir bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag erhalten würden oder zahlen müssten. Dieser Betrag wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse, Zinssätze und Bonitäten der Vertragspartner ermittelt.

Wesentliche Ineffektivitäten sind nicht zu berichten.

Der Ausweis der Derivate erfolgt in den Anderen Forderungen, sonstigen Vermögenswerten und Rechnungsabgrenzungsposten sowie in den Sonstigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Laufzeiten der verwendeten Währungsderivate liegen größtenteils bei ein bis zwei Jahren, die der Zinsderivate bei sechs bis zehn Jahren. Hierbei sind die Laufzeiten der Sicherungsinstrumente auf den Eintritt der künftigen Transaktionen abgestimmt. Nahezu alle abgesicherten künftigen Transaktionen trafen im Berichtsjahr wie geplant ein.

Eventualschulden (Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Die nicht bilanzierten Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren mögliches Eintreten erst durch zukünftige ungewisse Ereignisse bestimmt wird. Ferner kann es sich um gegenwärtige Verpflichtungen aus Ereignissen der Vergangenheit handeln, bei denen ein Ressourcenabfluss möglich, aber nicht wahrscheinlich ist.

Die Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Erträge und Aufwendungen

Umsatzerlöse umfassen die an Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen sowie Lizenz-erträge. Erlösschmälerungen mindern die Umsatzerlöse. Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt grundsätz-lich dann, wenn die Waren oder Erzeugnisse geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind und somit der Gefahrenübergang auf den Abnehmer vorliegt. Die Auswirkungen aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode sind ebenfalls innerhalb der Umsatzerlöse erfasst.

Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls oder mit Inanspruchnahme von Leistungen gebucht.

Einschätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen Einschätzungen und Annahmen mit Auswirkungen auf die anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze getroffen werden. Im Rahmen der Umsetzung dieser Rechnungslegungsgrundsätze beeinflussen Einschätzungen und Annahmen die im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie deren Darstellung. Diese Einschätzungen und Annahmen beruhen auf Erkenntnissen der Vergangen-heit und verschiedener sonstiger Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet wer-den. Die tatsächlichen Werte können von diesen Einschätzungen und Annahmen abweichen. Wir prüfen lau-fend die getroffenen Einschätzungen und Annahmen. Liegen neue Informationen und zusätzliche Erkennt-nisse vor, erfolgen Anpassungen an die neuen Gegebenheiten. Werden Einschätzungen oder Annahmen geän-dert und ergeben sich hieraus wesentliche Abweichungen, werden diese gesondert erläutert.

Fristigkeiten

Als kurzfristig gilt grundsätzlich ein Zeitraum bis zu einem Jahr.

Vermögenswerte, die sich erst nach mehr als 12 Monaten realisieren lassen sowie Schulden, die erst nach mehr als 12 Monaten fällig werden, gelten ebenfalls als kurzfristig, sofern sie dem in IAS 1 definierten Geschäftszyklus zuzuordnen sind.

Vermögenswerte und Schulden, die nicht kurzfristig sind, gelten als langfristig.

Erläuterungen zur Bilanz

1__Anlagevermögen

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte

in T€	Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		Geschäfts- oder Firmenwerte		Geleistete Anzahlungen		Immaterielle Vermögenswerte gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Anschaffungs- / Herstellungskosten	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Stand 01.01.	33.470	30.158	36.664	37.172	1.841	384	71.975	67.714
Veränderung Kons.- kreis / Währung / Sonstiges	295	- 196	478	- 635	1	-	774	- 831
Zugang	1.299	2.709	-	127	44	1.748	1.343	4.584
Abgang	1.024	172	-	-	-	-	1.024	172
Umbuchung	548	971	-	-	- 560	- 291	- 12	680
Stand 31.12.	34.588	33.470	37.142	36.664	1.326	1.841	73.056	71.975
Kumulierte Abschreibungen	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Stand 01.01.	24.492	20.785	-	-	-	-	24.492	20.785
Veränderung Kons.- kreis / Währung / Sonstiges	200	- 195	-	-	-	-	200	- 195
Zugang	3.882	3.609	3.332	-	-	-	7.214	3.609
Abgang	1.024	167	-	-	-	-	1.024	167
Umbuchung	-	460	-	-	-	-	-	460
Stand 31.12.	27.550	24.492	3.332	-	-	-	30.882	24.492
Nettowert 31.12.	7.038	8.978	33.810	36.664	1.326	1.841	42.174	47.483

Im Geschäftsjahr haben wir, wie im Vorjahr, keine Entwicklungskosten aktiviert, da die in IAS 38 definierten, umfangreichen Aktivierungsvoraussetzungen nicht vollständig gegeben waren.

Unsere Werthaltigkeitsprüfung führen wir einmal jährlich durch. Ergibt sich aufgrund eines besonderen Sachverhalts die Notwendigkeit einer zusätzlichen Überprüfung („triggering event“), erfolgt diese zeitnah. Im Berichtsjahr war dies nicht notwendig, im Vorjahr erfolgte eine zusätzliche Überprüfung aufgrund der sich damals verstärkenden weltweiten Wirtschaftskrise.

Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags (Nutzungswert) verwenden wir das Discounted Cashflow-Modell. Die angesetzten künftigen Ergebnisse (EBIT nach IFRS) haben wir einer 4-Jahresplanung entnommen, deren Basis im Dezember verabschiedet wurde. Diese Planung führten wir mit Planungsprämissen durch, zu deren Festlegung wir uns sowohl der Prognosen externer Quellen (z. B. aktuelle VDMA-Veröffentlichungen) als auch unserer eigenen Kenntnisse der Märkte und Wettbewerber bedienen. Für das erste Jahr sind wir von rückläufigen Erträgen ausgegangen. Im zweiten Jahr haben wir mit Werten auf dem Niveau des ersten Jahres kalkuliert. Für die folgenden Jahre erwarten wir wieder eine positive wirtschaftliche Entwicklung. Dabei schreiben wir das Ergebnis des vierten Planjahres konstant in die Zukunft als ewige Rente fort; Wachstumsraten setzen wir nicht an. Bei der Überleitung auf den Cashflow korrigieren wir Effekte für geplante Erweiterungsinvestitionen. Sofern die geplanten Abschreibungen wesentlich von den vorgesehenen Erhaltungsinvestitionen abweichen, werden die angesetzten Zahlungsströme ebenfalls angepasst.

Die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten enthalten keine Posten aus Steuern und aus Finanzierungsaktivitäten.

Für die Bestimmung des Diskontierungsfaktors wird das Verfahren der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC) mit Hilfe des Capital Asset Pricing Models (CAPM) herangezogen, wonach zunächst Eigenkapitalkosten mit Hilfe des CAPM sowie die Fremdkapitalkosten zu bestimmen sind und danach mit der Kapitalstruktur gewichtet werden. Als Basiszins wurde der Zins einer risikofreien Bundesanleihe mit einer Laufzeit von 10 Jahren zugrunde gelegt. Die Marktrisikoprämie beträgt 5 %, der dabei verwendete Beta-Faktor 1,0. Der daraus abgeleitete individuelle Diskontierungszins vor Steuern für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit liegt – abhängig von den jeweiligen Landessteuersätzen – zwischen 8,69 % und 10,69 %.

Die Werthaltigkeitsprüfung ergab einen Abwertungsbedarf in Höhe von 3.332 T€ bei einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit in Belgien aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten. Im Vorjahr wurde die Werthaltigkeit aller Geschäfts- oder Firmenwerte nachgewiesen.

Die Erhöhung des Diskontierungsfaktors um 10 % würde zu keinem weiteren Abwertungsbedarf führen.

Von dem Buchwert aller Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 33.810 T€ (Vorjahr 36.664 T€) entfallen 18.285 T€ (Vorjahr 18.285 T€) auf die niederländische Konzerngesellschaft DP industries B.V.; 3.710 T€ (Vorjahr 3.710 T€) auf die italienische Gesellschaft KSB Italia S.p.A.; 2.980 T€ (Vorjahr 2.980 T€) auf die deutsche Gesellschaft Uder Elektrotechnik GmbH; 2.790 T€ (Vorjahr 2.278 T€) auf die südafrikanische Gesellschaft KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd.. Die restlichen 6.045 T€ (Vorjahr 9.411 T€) verteilen sich auf weitere 12 Gesellschaften.

Im Berichtsjahr waren, wie im Vorjahr, keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf andere Immaterielle Vermögenswerte vorzunehmen.

Entwicklung der Sachanlagen

in T€	Grundstücke und Bauten		Technische Anlagen und Maschinen		Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung		Geleistete Anzah- lungen und Anlagen im Bau		Sachanlagen gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Anschaffungs- / Herstellungskosten	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Stand 01.01.	196.440	188.880	351.458	334.934	139.207	136.694	51.530	13.280	738.635	673.788
Veränderung Kons.- kreis / Währung / Sonstiges	2.626	- 2.684	3.758	- 5.151	1.885	- 3.160	320	- 739	8.589	- 11.734
Zugang	11.808	10.600	32.397	24.729	17.010	15.743	24.060	47.981	85.275	99.053
Abgang	791	945	11.838	10.849	10.470	9.984	46	14	23.145	21.792
Umbuchung	22.741	589	18.756	7.795	1.851	- 86	- 43.336	- 8.978	12	- 680
Stand 31.12.	232.824	196.440	394.531	351.458	149.483	139.207	32.528	51.530	809.366	738.635
Kumulierte Abschreibungen	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Stand 01.01.	94.718	91.340	234.941	231.131	95.796	97.045	-	-	425.455	419.516
Veränderung Kons.- kreis / Währung / Sonstiges	298	- 445	1.762	- 2.424	1.324	- 2.208	-	-	3.384	- 5.077
Zugang	4.998	4.434	18.736	16.005	12.424	10.969	-	-	36.158	31.408
Abgang	450	611	11.311	9.798	9.388	9.523	-	-	21.149	19.932
Umbuchung	-	-	- 2	27	2	- 487	-	-	-	- 460
Stand 31.12.	99.564	94.718	244.126	234.941	100.158	95.796	-	-	443.848	425.455
Nettowert 31.12.	133.260	101.722	150.405	116.517	49.325	43.411	32.528	51.530	365.518	313.180

Die Investitionen in Sachanlagen liegen zwar um rund 14 % unter dem Vorjahreswert, jedoch immer noch auf einem überdurchschnittlichen Niveau. Dies resultiert vor allem aus der planmäßigen Fortführung unserer in Vorjahren begonnenen Großinvestitionen.

Vermögenswerte aus Finanzierungs-Leasing-Verträgen (nahezu ausschließlich Immobilien) sind im Anlagevermögen gemäß IAS 17 aktiviert. Gegenläufig sind entsprechende Finanzschulden passiviert. Der Buchwert dieser aktivierten Vermögenswerte beträgt 7.167 T€ (Vorjahr 8.155 T€).

Aus dem Abgang von Sachanlagevermögen sind Buchgewinne von 1.538 T€ (Vorjahr 715 T€) und Buchverluste von 1.235 T€ (Vorjahr 884 T€) entstanden. Der Ausweis der Buchgewinne und -verluste erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen und den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Im Berichtsjahr haben wir, wie im Vorjahr, keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen vorgenommen.

Entwicklung der Finanzanlagen

in T€	Anteile an verbundenen Unternehmen		Übrige Beteiligungen		Wertpapiere		Ausleihungen		Finanzanlagen gesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Anschaffungskosten										
Stand 01.01.	45.119	34.372	13.099	3.969	688	846	2.851	2.325	61.757	41.512
Veränderung Kons.-kreis / Währung / Sonstiges	139	- 79	-	-	- 1	- 21	-	- 1	138	- 101
Zugang	5.604	10.826	1.540	9.130	50	-	250	601	7.444	20.557
Abgang	312	-	-	-	19	137	225	74	556	211
Umbuchung	22	-	- 22	-	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.	50.572	45.119	14.617	13.099	718	688	2.876	2.851	68.783	61.757
Kumulierte Abschreibungen										
Stand 01.01.	3.079	387	461	461	105	105	1.150	1.000	4.795	1.953
Veränderung Kons.-kreis / Währung / Sonstiges	41	-	-	-	-	-	-	-	41	-
Zugang	2.495	2.692	-	-	-	-	-	150	2.495	2.842
Abgang	-	-	-	-	-	-	150	-	150	-
Umbuchung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zuschreibung	-	-	-	-	19	-	-	-	19	-
Stand 31.12.	5.615	3.079	461	461	86	105	-	1.000	7.162	4.795
Nettowert 31.12.	44.957	42.040	14.156	12.638	632	583	1.876	1.701	61.621	56.962

Die Veränderungen innerhalb der Finanzanlagen resultieren im Wesentlichen aus der Neugründung einer noch nicht zu konsolidierenden Vertriebsgesellschaft. Darüber hinaus sind der Erwerb einer kleineren Serviceeinheit in Finnland und eines Unternehmens in Deutschland im Bereich Brandschutztechnik zu berücksichtigen. Gegenläufig wirken vor allem Abschreibungen auf den Beteiligungsansatz bei drei nicht konsolidierten kleineren Servicegesellschaften in Europa. Hier haben wir im Rahmen unserer Werthaltigkeitsprüfungen Wertminderungsbedarfe aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten festgestellt.

Aktuell sind keine Veräußerungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen geplant.

Von den Ausleihungen entfallen 1.817 T€ (Vorjahr 1.640 T€) auf Ausleihungen an verbundenen Unternehmen.

Der Einfluss aus der ergebnisneutralen Währungsumrechnung auf das Anlagevermögen beträgt 5.877 T€ (Vorjahr – 7.469 T€).

2 __ Aktive latente Steuern

Die Erläuterungen zu den aktiven latenten Steuern befinden sich im Kapitel „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“.

3 __ Vorräte

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	124.253	139.180
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	60.276	85.286
Fertige Erzeugnisse und Waren	100.275	93.640
Geleistete Anzahlungen	17.564	19.027
Erhaltene Anzahlungen	– 43.299	– 55.036
	259.069	282.097

In Höhe von 27.455 T€ (Vorjahr 34.928 T€) sind Vorräte zum Nettoveräußerungswert bilanziert. Die in der Berichtsperiode als Aufwand erfassten Wertminderungen betragen 6.387 T€ (Vorjahr 1.040 T€). Wertaufholungen in Höhe von 3.742 T€ (Vorjahr 1.750 T€) haben wir dann vorgenommen, wenn der aktuelle Nettoveräußerungswert über dem des Vorjahres liegt.

4 __ Forderungen und sonstige Vermögenswerte

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	366.274	427.048
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen	20.715	22.792
Forderungen aus der PoC-Bewertung (ohne erhaltene Anzahlungen PoC)	211.424	165.560
Erhaltene Anzahlungen PoC	– 142.838	– 115.368
Forderungen aus der PoC-Bewertung	68.586	50.192
Andere Forderungen, sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	34.124	40.375
	489.699	540.407

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen sind Darlehen an nicht konsolidierte KSB-Gesellschaften von 5.945 T€ (Vorjahr 6.557 T€) enthalten. Die Forderungen gegen Beteiligungen betragen insgesamt 2.512 T€ (Vorjahr 5.005 T€).

Die Fertigungsaufträge nach IAS 11 enthalten ein Ergebnis von 27.224 T€ (Vorjahr 14.024 T€) und Kosten von 184.200 T€ (Vorjahr 151.536 T€). Der Umsatz nach IAS 11 beträgt 349.428 T€ (Vorjahr 340.657 T€). Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo sind Bestandteil der Übrigen Rückstellungen.

Die Anderen Forderungen, sonstigen Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten enthalten unter anderem Forderungen gegen Betriebsangehörige und Zinsabgrenzungen. Des Weiteren sind hierunter 6.319 T€ (Vorjahr 8.268 T€) Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen (überwiegend aus Umsatzsteuern)

und finanzielle Vermögenswerte aus Devisentermingeschäften nach IAS 39 in Höhe von 2.037 T€ (Vorjahr 4.307 T€) aufgeführt. Forderungen aus Zinsderivaten sind wie im Vorjahr keine enthalten.

Das Nominalvolumen aller Devisentermingeschäfte beträgt zum Bilanzstichtag 112.179 T€ (Vorjahr 185.960 T€) und das der gesamten Zinsderivate 16.430 T€ (Vorjahr 20.341 T€). Die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen für Devisentermingeschäfte stellen sich wie folgt dar:

	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	von 1 – 5 Jahren T€	> 5 Jahre T€
Nominalvolumen 2009	112.179	104.043	8.136	–
Nominalvolumen 2008	185.960	173.278	12.682	–

Es sind 15.699 T€ (Vorjahr 22.209 T€) der gesamten Forderungen und sonstigen Vermögenswerte nach mehr als einem Jahr fällig.

5 – Wertpapiere und Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens sind keine enthalten (Vorjahr 199 T€).

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten handelt es sich überwiegend um kurzfristig angelegtes Fest- und Tagesgeld. Hiervon setzen die deutschen Konzerngesellschaften 16.100 T€ (Vorjahr 18.000 T€) zur gesetzlich vorgeschriebenen Absicherung von Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen ein. Sie sind aufgrund ihrer vertraglichen Gestaltung jederzeit für uns verfügbar.

6 – Eigenkapital

Das Grundkapital der KSB AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es beträgt satzungsgemäß 44.771.963,82 € und ist in 886.615 Stamm-Stückaktien und 864.712 Vorzugs-Stückaktien eingeteilt. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Alle Aktien lauten auf den Inhaber.

Die Kapitalrücklage resultiert aus der Einstellung von Aufgeldern aus Kapitalerhöhungen zurückliegender Jahre.

Die Gewinnrücklagen enthalten neben thesaurierten Ergebnissen vor allem ergebnisneutral verrechnete Währungsumrechnungs- und Konsolidierungseffekte. Aus diesen Effekten resultieren 128 T€ (Vorjahr 333 T€) aktive latente Steuern und 11 T€ (Vorjahr keine) passive latente Steuern.

Marktwertänderungen von Derivaten zur Sicherung zukünftiger Cashflows von – 480 T€ (Vorjahr – 1.288 T€) sind im Eigenkapital enthalten. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

	2009 T€
Anfangsbestand 01.01.	– 1.288
Abgänge	– 1.065
Zugänge	1.809
Währungsveränderungen	64
Endbestand 31.12.	– 480

Die Anteile anderer Gesellschafter entfallen größtenteils auf die PAB GmbH, Frankenthal, mit den von ihr gehaltenen Beteiligungen sowie auf unsere Gesellschaften in Indien und China. An der PAB GmbH ist die KSB AG mit 51 % beteiligt, die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, mit 49 %.

Die detaillierte Entwicklung der Eigenkapitalpositionen und der Anteile anderer Gesellschafter ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

Der Vorschlag zur Verwendung des nach deutschem HGB ermittelten Bilanzgewinns der KSB AG befindet sich am Ende dieses Anhangs.

Angaben zum Kapitalmanagement

Eine adäquate Eigenkapitalausstattung sowie ausreichende finanzielle Unabhängigkeit sind für KSB wichtige Voraussetzungen, um unseren Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und den dauerhaften Fortbestand von KSB zu sichern. Auch die Ausstattung der laufenden Geschäftstätigkeit mit den erforderlichen finanziellen Mitteln ist für uns von wesentlicher Bedeutung. Wichtige Kenngrößen sind für uns neben Auftragseingang und Umsatz die Umsatzrendite und die Nettofinanzposition (d. h. der Saldo aus verzinlichen Geldwerten einerseits sowie Finanzschulden andererseits). Auch die Veränderung der Eigenkapitalquote ist für uns von Relevanz. Wir überwachen die Entwicklung dieser Kennzahlen regelmäßig und steuern sie u. a. durch aktives Working-Capital-Management sowie die ständige Optimierung unserer Finanzierungsstruktur.

Im Lagebericht erläutern wir die Entwicklungen dieser Kennzahlen im Berichtsjahr.

		2009	2008
Auftragseingang	Mio. €	1.934,0	2.179,0
Umsatz	Mio. €	1.892,8	1.991,7
Umsatzrendite	%	9,1	10,0
Nettofinanzposition	Mio. €	223,0	129,1
Eigenkapitalquote	%	43,8	42,6

7 — Passive latente Steuern

Die Erläuterungen zu den passiven latenten Steuern befinden sich im Kapitel „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“.

8 — Rückstellungen

Entwicklung in T€	01.01.2009	Veränderung		Auflösung	Zuweisung	31.12.2009
		Kons.kreis / Währung / Sonstiges	Verbrauch / Vorauszah- lungen			
Leistungen an Arbeitnehmer	375.132	1.763	– 121.232	– 2.579	126.497	379.581
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	223.737	556	– 12.366	–	23.887	235.814
Übrige Leistungen an Arbeitnehmer	151.395	1.207	– 108.866	– 2.579	102.610	143.767
Steuern	10.395	633	– 9.920	– 117	16.568	17.559
Ertragsteuern	9.421	583	– 9.377	– 13	15.999	16.613
Sonstige Steuern	974	50	– 543	– 104	569	946
Sonstige Rückstellungen	84.181	661	– 46.570	– 11.219	53.506	80.559
Garantieverpflichtungen und Pönalien	44.596	409	– 24.216	– 4.379	28.215	44.625
Übrige Sonstige Rückstellungen	39.585	252	– 22.354	– 6.840	25.291	35.934
	469.708	3.057	– 177.722	– 13.915	196.571	477.699

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen resultieren zu mehr als 90 % aus leistungsorientierten Altersversorgungsplänen (Defined Benefit Plans) der deutschen Konzerngesellschaften. Dabei handelt es sich um Direktzusagen der Gesellschaften an ihre Mitarbeiter. Die Zusagen orientieren sich an deren Entgelt und Beschäftigungsdauer. Teilweise liegen auch Eigenbeiträge der Mitarbeiter zugrunde.

Die Rückstellungsbeträge für diese Versorgungsverpflichtungen sowie der Jahresaufwand für Altersversorgungsleistungen werden jährlich anhand versicherungsmathematischer Gutachten nach dem Verfahren laufender Einmalprämien (Projected-Unit-Credit, IAS 19) bewertet bzw. ermittelt.

Die versicherungsmathematischen Annahmen lauten wie folgt: Der Rechnungszins für die Abzinsung der Verpflichtungen wurde von 6,0 % auf 5,4 % abgesenkt. Für den künftigen Einkommensrend werden wie im Vorjahr 2,7 % angenommen, für den Rententrend wie im Vorjahr 2,0 %. Für die biometrischen Annahmen sind die „Richttafeln 2005G“ nach Prof. Klaus Heubeck maßgebend. Für die Fluktuation liegt eine mittlere Fluktuationsrate (2,0 %) zugrunde. Das rechnungsmäßige Renteneintrittsalter richtet sich nach dem Rentenversicherungs-Altersanpassungsgesetz 2007 (RVAGAnpG). Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden über den 10 %-Korridoransatz um den Barwert der DBO berücksichtigt.

Soweit die kumulierten Gewinne oder Verluste diesen Korridor überschreiten, wird der übersteigende Betrag über die durchschnittliche Restdienstzeit der Mitarbeiter in die Folgejahre ergebniswirksam verteilt.

Entwicklung der Pensionsrückstellungen aus den vorbezeichneten Versorgungsplänen der deutschen Konzerngesellschaften	2009 T€	2008 T€
Anfangsbestand 01.01.	213.177	201.577
Jahreskosten (siehe unten)	19.191	18.089
Entgeltumwandlungen von Mitarbeitern	3.588	3.764
Nettobetrag der Zahlungen	- 10.178	- 10.253
Endbestand 31.12.	225.778	213.177

Der Barwert der Versorgungszusagen beträgt 237.905 T€ (2008: 206.275 T€; 2007: 203.643 T€; 2006: 218.402 T€; 2005: 207.595 T€). Per Saldo ergibt sich demnach ein versicherungsmathematischer Verlust von 12.127 T€ (im Vorjahr Gewinn von 6.902 T€). Ursächlich für diese Verschiebung sind in erster Linie die zuvor dargestellten Veränderungen bei den Bewertungsparametern, die zu einem Anstieg der DBO um 18.586 T€ (Vorjahr Rückgang um 12.415 T€) geführt haben. Die erfahrungsbedingten Anpassungen des Plans betragen - 386 T€ (Vorjahr - 3.446 T€). Nach dem Korridoransatz bisher nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 57 T€ (im Vorjahr Gewinne von 1 T€) wurden erfolgswirksam verrechnet.

Entwicklung in der Gewinn- und Verlustrechnung aus den vorbezeichneten Versorgungsplänen der deutschen Konzerngesellschaften	2009 T€	2008 T€
Laufender Dienstzeitaufwand	7.270	7.234
Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne / Verluste	- 57	- 1
Zinsaufwand	11.978	10.856
	19.191	18.089

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie die Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste sind im Personalaufwand unter Aufwendungen für Altersversorgung und der Zinsaufwand im Finanzergebnis unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen verbucht.

An staatliche Rentenversicherungsträger wurden im Berichtsjahr 23.361 T€ (Vorjahr 22.311 T€) an Beiträgen gezahlt.

Zusätzlich existieren in einigen ausländischen Konzerngesellschaften kleinere Versorgungspläne sowie in den US-Gesellschaften Verpflichtungen für die Krankenversicherung der Mitarbeiter nach Eintritt in den Ruhestand. Diese sind teilweise über Fonds finanziert, zu vergleichbaren Grundsätzen bewertet und mit einem Betrag von 10.036 T€ (Vorjahr 10.560 T€) in den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten.

Übrige Rückstellungen

Steuerrückstellungen enthalten noch zu zahlende Steuerbeträge für das Berichtsjahr und für zurückliegende Jahre, für die noch kein rechtskräftiger Steuerbescheid vorliegt. Bei den Rückstellungen für Übrige

Leistungen an Arbeitnehmer handelt es sich vorwiegend um Erfolgsbeteiligungen, Jubiläumsverpflichtungen, Urlaubsverpflichtungen, Altersteilzeitverpflichtungen und Abfindungen. Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Pönalien decken die gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen gegenüber Kunden ab. In den Übrigen sonstigen Rückstellungen sind unter anderem Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (überwiegend aus Fertigungsaufträgen nach IAS 11 in Höhe von 4.577 T€ für 2009 und 7.733 T€ für 2008), Kundenboni, noch anfallende Kosten und Umweltschutzmaßnahmen enthalten.

43.482 T€ der Übrigen Rückstellungen sind langfristig (Vorjahr 45.866 T€). Dies sind im Wesentlichen Rückstellungen für Jubiläums-, Altersteilzeit- sowie für Garantieverpflichtungen.

9 __ Verbindlichkeiten	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Langfristige Verbindlichkeiten		
Finanzschulden		
aus Anleihen am Kapitalmarkt	100.000	–
gegenüber Kreditinstituten	56.674	17.891
aus Leasing-Verpflichtungen	3.230	3.572
Sonstige	154	2.053
	160.058	23.516
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	160.058	23.516
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Finanzschulden		
gegenüber Kreditinstituten	30.275	20.316
aus Leasing-Verpflichtungen	685	1.207
Sonstige	4.215	2.187
	35.175	23.710
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber fremden Dritten	141.732	196.248
gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	5.358	4.556
	147.090	200.804
Sonstige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten		
aus Steuern	16.740	17.079
im Rahmen der sozialen Sicherheit und gegenüber Mitarbeitern	16.270	20.295
Andere und passive Rechnungsabgrenzungsposten	39.792	32.345
	72.802	69.719
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	255.067	294.233
Verbindlichkeiten gesamt	415.125	317.749

Zur mittelfristigen Liquiditätssicherung hat die KSB AG vorsorglich ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 100 Mio. € mit Laufzeiten von 3 und 5 Jahren erfolgreich platziert. Dieses dient dazu, die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens auch bei einem längeren Krisenverlauf sicherzustellen.

Im KSB Konzern sind zur Sicherung von Bankschulden und Verbindlichkeiten auf Basis üblicher Bedingungen Vermögenswerte von 2.753 T€ (Vorjahr 6.738 T€) sicherungsübereignet. Davon entfallen 184 T€ (Vorjahr 876 T€) auf Sachanlagen, 1.254 T€ (Vorjahr 5.108 T€) auf Vorräte, 302 T€ (Vorjahr 754 T€) auf Forderungen und 1.013 T€ (Vorjahr 0 T€) auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie sonstige Sicherungsmaßnahmen.

Im Berichtsjahr sind, wie im Vorjahr, 8.648 T€ der Verbindlichkeiten durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Der gewichtete Durchschnittzinssatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie aus dem ausgegebenen Schuldscheindarlehen beträgt 3,05 % (Vorjahr 3,67 %). Das Zinsänderungsrisiko besteht bei dem überwiegenden Anteil des zuvor erwähnten Schuldscheindarlehens sowie bei weiteren Krediten in Höhe von 60 Mio. €.

Bei drei Krediten über insgesamt 60 Mio. € sind Covenantvereinbarungen einzuhalten. Für zwei dieser Darlehen über insgesamt 50 Mio. € darf eine durch die Kreditgeber definierte Kennzahl (sogenannte Eigenmittelquote) einen Wert von 25 % nicht unterschreiten. Die Covenants des dritten Darlehens über 10 Mio. € beziehen sich auf die Einhaltung eines dynamischen Verschuldungsgrades und eines Kapitaldienstdeckungsgrades. Auch hier sind beide Kennzahlen durch den Kreditgeber definiert. Es bestehen momentan keinerlei Risiken, dass die zugesagten Covenants nicht eingehalten werden können.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen auch Steuern, die Konzerngesellschaften für Rechnung Dritter abführen müssen.

In den Anderen sonstigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Berichtsjahr 2.395 T€ (Vorjahr 6.912 T€) Marktwertänderungen von Sicherungsgeschäften enthalten. Davon entfallen 514 T€ (Vorjahr 378 T€) auf Zinsderivate. Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen 848 T€ (Vorjahr 1.093 T€). Darüber hinaus sind 2.189 T€ (Vorjahr 0 T€) vereinnahmte Investitionszuschüsse für unsere Neubauten in Deutschland enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

10__ Umsatzerlöse

In den dargestellten Umsatzerlösen sind Dienstleistungsumsätze in Höhe von 110.396 T€ (Vorjahr 114.723 T€) enthalten.

Die Umsatzaufgliederung nach Regionen und Produktgruppen kann der Segmentberichterstattung entnommen werden.

11 __ Sonstige betriebliche Erträge

	2009 T€	2008 T€
Erträge aus Anlagenabgängen und Zuschreibungen	1.538	715
Erträge aus dem kurzfristigen Vermögen	2.865	2.179
Währungsgewinne	1.515	378
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	13.902	17.098
Übrige Erträge	12.454	10.877
	32.274	31.247

Die Übrigen Erträge enthalten vorwiegend Dienstleistungserträge, Provisionserträge, Miet- und Pachterträge, Schadensvergütungen von Versicherern sowie Zuschüsse und Zulagen.

An Erträgen aus Zuschüssen der öffentlichen Hand zur Förderung einzelner Projekte haben wir 1.022 T€ (Vorjahr 794 T€) erhalten.

12 __ Materialaufwand

	2009 T€	2008 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	668.136	776.941
Aufwendungen für bezogene Leistungen	67.890	66.498
	736.026	843.439

13 __ Personalaufwand

	2009 T€	2008 T€
Löhne und Gehälter	491.548	489.181
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	112.440	111.045
Aufwendungen für Altersversorgung	14.280	14.402
	618.268	614.628

Die Aufwendungen für Altersversorgung sind um den in den Pensionsrückstellungen enthaltenen Zinsanteil vermindert. Dieser ist als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2009	2008
Lohnempfänger	6.625	6.721
Gehaltsempfänger	7.252	7.096
Auszubildende	450	389
	14.327	14.206

14__ Sonstige betriebliche Aufwendungen	2009	2008
	T€	T€
Verluste aus Anlagenabgängen	1.235	884
Verluste aus dem kurzfristigen Vermögen	10.821	7.038
Währungsverluste	1.810	3.149
Sonstige Personalaufwendungen	16.963	20.110
Reparaturen, Instandhaltungen, Fremdleistungen	94.116	78.601
Vertriebskosten	76.409	87.315
Verwaltungsaufwand	62.321	66.496
Mieten und Pachten	20.019	19.413
Übrige Aufwendungen	40.011	53.759
	323.705	336.765

Die Übrigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Gewährleistungen, Pönalien und Zuführungen zu Rückstellungen.

15__ Finanzergebnis	2009	2008
	T€	T€
Finanzerträge	9.407	12.649
Erträge aus Beteiligungen	5.148	4.283
davon aus verbundenen Unternehmen	(4.425)	(3.163)
Zinsen und ähnliche Erträge	4.150	7.999
davon aus verbundenen Unternehmen	(433)	(311)
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	–	–
Erträge aus der Neubewertung von Finanzinstrumenten	–	–
Sonstige Finanzerträge	109	367
Finanzaufwendungen	– 20.821	– 19.878
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 17.060	– 16.064
davon an verbundene Unternehmen	(– 12)	(– 457)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	– 2.495	– 2.842
Aufwendungen aus der Neubewertung von Finanzinstrumenten	–	– 972
Sonstige Finanzaufwendungen	– 1.266	–
	– 11.414	– 7.229

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ist der Aufzinsungsaufwand für Pensionsrückstellungen mit 12.439 T€ (Vorjahr 11.308 T€) enthalten. Der Rückgang der Zinsen und ähnlichen Erträge ist auf das im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunkene Kapitalmarktzinsniveau zurückzuführen. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen resultieren überwiegend aus Wertberichtigungen der Beteiligungsansätze bei drei nicht konsolidierten europäischen Servicegesellschaften aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten.

16__ Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hier werden alle ertragsabhängigen Steuern der einbezogenen Gesellschaften sowie latente Steuern aus-

gewiesen. Die Sonstigen Steuern befinden sich in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2009	2008
	T€	T€
Effektive Steuern	50.151	46.274
Latente Steuern	275	14.358
	50.426	60.632

In den effektiven Steuern sind Steuererstattungen in Höhe von 224 T€ (Vorjahr 305 T€) und 931 T€ (Vorjahr 487 T€) Steuernachzahlungen enthalten.

Überleitungsrechnung latente Steuern	2009	2008
	T€	T€
Veränderung aktiver latenter Steuern	– 3.744	– 1.319
Veränderung passiver latenter Steuern	3.868	14.775
Veränderung latenter Steuern gemäß Bilanz	124	13.456
Veränderung erfolgsneutral gebildeter latenter Steuern	– 319	1.644
Veränderung Konsolidierungskreis, Wechselkursänderungen und Sonstiges	470	– 742
Latente Steuern gemäß GuV	275	14.358

Aufteilung der latenten Steuern	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2009	2008	2009	2008
	T€	T€	T€	T€
Langfristige Vermögenswerte	1.282	1.779	27.453	27.204
Kurzfristige Vermögenswerte	49.132	43.745	61.979	53.612
Langfristige Schulden	18.696	17.035	355	1.059
Kurzfristige Schulden	12.671	13.891	7.071	9.641
Steuerliche Verlustvorräte	542	655	–	–
Latente Steuern brutto – vor Saldierung	82.323	77.105	96.858	91.516
Saldierung nach IAS 12.74	– 64.876	– 63.402	– 64.876	– 63.402
Latente Steuern netto – nach Saldierung	17.447	13.703	31.982	28.114

Die Tabellarstellung haben wir gegenüber dem Vorjahr verändert. Die Vorjahreswerte wurden an die neue Struktur angepasst.

Die korrespondierenden Verlustvorräte, auf die latente Steuern gebildet wurden, betragen 1.855 T€ (Vorjahr 2.447 T€). In Höhe von 1.332 T€ (Vorjahr 728 T€) wurden zum Bilanzstichtag aktive latente Steuern bilanziert, deren Realisierung ausschließlich vom Entstehen zukünftiger Gewinne abhängt. Aufgrund der vorliegenden Planzahlen gehen wir von dieser Realisierung aus.

Im Berichtsjahr gibt es, wie im Vorjahr, keine Einflüsse aus der Einführung neuer nationaler Steuern. Auch aus Steuersatzänderungen im Ausland ergaben sich, wie im Vorjahr, keine wesentlichen Auswirkungen (277 T€) auf den Gesamtsteueraufwand.

Für Ergebnisse verbundener Unternehmen und Beteiligungen werden in Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Quellensteuern und anfallende deutsche Steuern als latente Steuern passiviert, wenn entweder davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer entsprechenden Besteuerung unterliegen oder beabsichtigt ist, sie nicht auf Dauer zu reinvestieren.

Auf Verlustvorträge in Höhe von 17.334 T€ (Vorjahr 14.459 T€) haben wir keine aktiven latenten Steuern gebildet. Eine zeitnahe Inanspruchnahme ist hier nicht hinreichend wahrscheinlich. Dies gilt ebenfalls für geringfügig angefallene abzugsfähige temporäre Differenzen („temporary differences“).

Überleitungsrechnung Ertragsteuern	2009	2008
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	172.784	200.117
darauf rechnerische Ertragsteuer gemäß anzuwendendem Steuersatz (29 %)	50.107	58.034
Steuersatzunterschiede	2.007	1.147
Veränderung Wertberichtigung latenter Steuern auf Verlustvorträge und nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	– 195	670
Steuerfreie Erträge / nicht abzugsfähige Aufwendungen	– 711	752
Periodenfremde Steuern	707	182
Nicht anrechenbare ausländische Ertragsteuern	1.319	1.318
Sonstiges	– 2.808	– 1.471
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	50.426	60.632
Tatsächliche Steuerquote	29 %	30 %

Der anzuwendende Steuersatz von, wie im Vorjahr, 29 % ist ein Mischsatz, der sich aus den aktuell gültigen deutschen Steuersätzen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer ergibt.

Die in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen dargestellten Steuereffekte in Höhe von – 305 T€ entfallen im Wesentlichen auf Finanzinstrumente (– 324 T€).

17__ Ergebnis nach Ertragsteuern – Anteile anderer Gesellschafter

Die anderen Gesellschaftern zustehenden Gewinne betragen 14.826 T€ (Vorjahr 16.633 T€) und die auf andere Gesellschafter entfallenden Verluste 82 T€ (Vorjahr 269 T€). Sie betreffen vor allem die PAB GmbH, Frankenthal, mit den von ihr gehaltenen Beteiligungen sowie unsere Gesellschaften in Indien und China.

18__ Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtsjahr 34.352 T€ (Vorjahr 31.651 T€).

19 __ Ergebnis je Aktie

		2009	2008
Ergebnis nach Ertragsteuern – Anteile der Aktionäre der KSB AG	T€	107.614	123.121
Den Vorzugsaktionären zustehende Mehrdividende	T€	– 225	– 225
	T€	107.389	122.896
Anzahl Stammaktien	Stück	886.615	886.615
Anzahl Vorzugsaktien	Stück	864.712	864.712
Anzahl Aktien insgesamt	Stück	1.751.327	1.751.327
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie	€	61,32	70,17
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	€	61,58	70,43

Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente – Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien:

Bilanzposition / Klasse	Kategorie	Be- wertung	Beizul.		Beizul.	
			Buchwert 31.12.2009 T€	Zeitwert 31.12.2009 T€	Buchwert 31.12.2008 T€	Zeitwert 31.12.2008 T€
AKTIVA						
Langfristiges Vermögen						
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen, übrige Beteiligungen	AfS	Fortge- führte AK	59.113	59.113	54.678	54.678
Wertpapiere	AfS	Beizu- legender Zeitwert	632	632	583	583
Ausleihungen	LaR	Fortge- führte AK	1.876	1.876	1.701	1.701
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen und sonstige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	Fortge- führte AK	366.274	366.274	427.048	427.048
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen	LaR	Fortge- führte AK	20.715	20.715	22.792	22.792
Forderungen aus der PoC-Bewertung – netto –	LaR	Fortge- führte AK	68.586	68.586	50.192	50.192
Andere Forderungen, sonstige Vermögenswerte	LaR	Fortge- führte AK	21.531	21.531	20.381	20.381
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	Beizu- legender Zeitwert	1.052	1.052	1.434	1.434
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	Beizu- legender Zeitwert	985	985	2.873	2.873
Wertpapiere	AfS	Beizu- legender Zeitwert	–	–	199	199
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	Fortge- führte AK	409.840	409.840	167.360	167.360

Bilanzposition / Klasse	Kategorie	Be- wertung	Buchwert	Beizul.	Buchwert	Beizul.
			31.12.2009 T€	Zeitwert 31.12.2009 T€	31.12.2008 T€	Zeitwert 31.12.2008 T€
PASSIVA						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	FLAC	Fortge- führte AK	156.828	142.717	19.944	17.730
Leasing-Verpflichtungen	n.a.	nach IAS 17	3.230	3.230	3.572	3.572
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen	FLAC	Fortge- führte AK	34.490	34.490	22.503	22.503
Leasing-Verpflichtungen	n.a.	nach IAS 17	685	685	1.207	1.207
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	Fortge- führte AK	147.090	147.090	200.804	200.804
Sonstige Verbindlichkeiten – Andere	FLAC	Fortge- führte AK	34.360	34.360	36.489	36.489
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	Beizu- legender Zeitwert	1.532	1.532	2.751	2.751
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	Beizu- legender Zeitwert	863	863	4.161	4.161
Davon aggregiert nach Kategorien gemäß IAS 39						
Kredite und Forderungen	LaR	Fortge- führte AK	888.822	888.822	689.474	689.474
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	AfS	Beizu- legender Zeitwert	632	632	782	782
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	AfS	Fortge- führte AK	59.113	59.113	54.678	54.678
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	FAHfT	Beizu- legender Zeitwert	985	985	2.873	2.873
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	Fortge- führte AK	372.768	358.657	279.740	277.526
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	FLHfT	Beizu- legender Zeitwert	863	863	4.161	4.161

Bei sämtlichen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten aktivischen Finanzinstrumenten sind Buchwert und beizulegender Zeitwert identisch. Dies gilt ebenfalls für passivisch dargestellte Leasing-Verpflichtungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Sonstige Schulden. Ursächlich hierfür sind ganz überwiegend die kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente.

Bei den Finanzschulden ohne Leasing-Verpflichtungen werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen ermittelt. Hierbei legen wir eine adäquate Zinsstrukturkurve zugrunde.

Die in vorstehender Tabelle dargestellten beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens resultieren aus auf aktiven Märkten notierten Preisen. Bei den Derivaten mit und ohne Hedge-Beziehung erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf Grundlage von Inputfaktoren, die sich entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2009:

	aus Zinsen und Dividenden T€	aus der Folgebewertung			aus Abgang T€	Netto- ergebnis T€
		zum beizulegenden Zeitwert T€	Währungs- umrechnung T€	Wertbe- richtigung T€		
LaR	4.150	–	– 228	– 7.893	–	– 3.971
AfS	5.169	47	–	– 2.495	–	2.721
FAHfT / FLHfT	–	1.440	–	–	–	1.440
FLAC	– 4.589	–	26	–	–	– 4.563
	4.730	1.487	– 202	– 10.388	–	– 4.373

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2008:

	aus Zinsen und Dividenden T€	aus der Folgebewertung			aus Abgang T€	Netto- ergebnis T€
		zum beizulegenden Zeitwert T€	Währungs- umrechnung T€	Wertbe- richtigung T€		
LaR	7.757	–	1.883	– 3.093	–	6.547
AfS	4.525	– 583	–	– 3.081	–	861
FAHfT / FLHfT	–	– 3.149	–	–	–	– 3.149
FLAC	– 4.756	–	– 246	–	–	– 5.002
	7.526	– 3.732	1.637	– 6.174	–	– 743

Die dargestellten Zinsen sind Bestandteil des Finanzergebnisses; die übrigen Effekte haben teilweise auch die Sonstigen betrieblichen Erträge sowie die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beeinflusst.

Aus der Bewertungskategorie AfS resultiert ein Bewertungsergebnis in Höhe von 47 T€ (Vorjahr kein), welches direkt im Eigenkapital erfasst wurde. Im Berichtsjahr haben wir nichts aus dem Eigenkapital entnommen und realisiert (Vorjahr 583 T€).

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund unseres Geschäftes müssen wir uns mit gewissen finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen. Diese lassen sich in drei Bereiche gliedern:

Einerseits unterliegen wir dem sogenannten **Kreditrisiko**. Darunter verstehen wir den möglichen Ausfall oder verspäteten Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen.

Darüber hinaus besteht die Gefahr des **Liquiditätsrisikos**. Dies definiert sich darin, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann.

Schließlich sind wir dem sogenannten **Marktrisiko** ausgesetzt. Die Gefahr von Währungs- oder Zinsänderungen kann einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapier-Kursschwankungen sind für uns nicht wesentlich.

All diese Risiken begrenzen wir durch ein adäquates Risikomanagementsystem. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen regeln wir den Umgang mit diesen Risiken. Darüber hinaus überwachen wir ständig die aktuellen Risikoausprägungen und geben die gewonnenen Erkenntnisse regelmäßig in Form standardisierter Berichte und individueller Analysen an Vorstand und Aufsichtsrat weiter.

Nachfolgend werden die drei Risikobereiche detailliert beschrieben. Darüber hinaus finden Sie weitere Informationen im Konzernlagebericht, hier vor allem in den Kapiteln „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ sowie „Risikomanagement“.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko besteht vor allem darin, dass eine Forderung erst verspätet oder teilweise bis vollständig nicht beglichen wird. Dieses minimieren wir durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Grundsätzlich führen wir bei potenziellen und bestehenden Vertragspartnern Bonitätsprüfungen durch. Geschäftsbeziehungen gehen wir nur dann ein, wenn diese Prüfung positiv ausfällt. Darüber hinaus schließen wir Warenkreditversicherungen vor allem durch unsere europäischen Gesellschaften ab. In Ausnahmefällen akzeptieren wir andere Sicherheiten wie beispielsweise Bürgschaften. Diese Versicherungen übernehmen vor allem das Risiko des Forderungsausfalls. Darüber hinaus werden politische und wirtschaftliche Risiken bei bestimmten Kunden in ausgewählten Ländern abgesichert. Für beide Versicherungsarten haben wir Selbstbehalte vereinbart, die allerdings deutlich weniger als 50 % des abgesicherten Volumens ausmachen. Im Rahmen unseres Forderungsmanagements verfolgen wir ständig die offenen Positionen, führen Fälligkeitsanalysen durch und treten bei aufkommenden Zahlungsverzögerungen frühzeitig in Kontakt mit dem Kunden. Bei Großprojekten sehen unsere Geschäftskonditionen Anzahlungsleistungen, Bürgschaften sowie bei Exportgeschäften Akkreditivabsicherungen vor. Dies trägt ebenfalls zu einer Risikobegrenzung bei. Für das verbleibende Restrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen vorgenommen. Dazu prüfen wir regelmäßig, inwieweit ein Wertberichtigungsbedarf einzelner Forderungen besteht. Indikatoren hierfür sind erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wie Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz. Darüber hinaus decken wir die Kreditrisiken bei überfälligen Forderungen ab, indem wir Vorsorgen auf Basis von Erfahrungswerten der Vergangenheit treffen. Wertberichtigungen nehmen wir dann in Anspruch, wenn hinreichend sicher ist, dass keine Zahlungseingänge zu erwarten sind.

Die Wertberichtigungen der Klasse „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sind im KSB Konzern die einzig Wesentlichen. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

	2009 T€	2008 T€
Anfangsbestand 01.01.	21.760	19.744
Zuführungen	8.056	5.338
Verbrauch	– 1.244	– 1.263
Auflösungen	– 2.064	– 2.395
Währungsveränderungen	– 159	336
Endbestand 31.12.	26.349	21.760

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	279.462	324.563
Überfällige, jedoch nicht einzelwertberichtigte Forderungen		
1 bis 30 Tage	36.660	40.420
31 bis 90 Tage	18.313	30.291
91 bis 180 Tage	11.705	14.734
> 180 Tage	14.826	10.800
Gesamt	81.504	96.245
Einzelwertberichtigte Forderungen	5.308	6.240
Einzelwertberichtigte Forderungen zum Nennwert	31.657	28.000
Einzelwertberichtigungen	26.349	21.760
Buchwert (netto)	366.274	427.048

Hinsichtlich der weder überfälligen noch einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keinerlei Anzeichen darauf hin, dass unsere Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Das maximale Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung erhaltener Sicherheiten entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte.

Eine Risikokonzentration ist nicht gegeben, da wir aufgrund der Heterogenität unseres Geschäftes insgesamt eine erhebliche Anzahl verschiedener Kunden bedienen.

Liquiditätsrisiko

Durch unser Liquiditätsmanagement stellen wir sicher, dass dieses Risiko im Konzern minimiert wird und unsere Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben ist. Risikokonzentrationen bestehen nicht, da wir mit verschiedenen Kreditinstituten zusammenarbeiten, an die wir auch strenge Bonitätsanforderungen stellen.

Wir generieren unsere finanziellen Mittel überwiegend aus dem operativen Geschäft. Diese nutzen wir, um Investitionen in langfristiges Vermögen zu finanzieren. Darüber hinaus decken wir damit den Finanzierungsbedarf des Working Capital. Um diesen möglichst gering zu halten, verfolgen wir die Entwicklung unserer Forderungen, Vorräte und Verbindlichkeiten regelmäßig auf Basis eines einheitlichen Konzernberichtswesens.

Der besonderen Situation der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise folgend, haben wir zur zusätzlichen Absicherung, auch bei einem längeren Krisenverlauf, ein Schuldscheindarlehen mit Laufzeiten von 3 und 5 Jahren erfolgreich platziert.

Dieses Berichtswesen stellt außerdem sicher, dass das zentrale Finanzmanagement des Konzerns fortlaufend Kenntnis über Liquiditätsüberschüsse und -bedarfe hat. Dadurch sind wir in der Lage, den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie der einzelnen Gesellschaften optimal zu entsprechen. Für unsere deutschen Gesellschaften nutzen wir beispielsweise ein Cash-Pooling-System. Weiterhin sind wir dabei, unser Forderungs-Netting-Verfahren innerhalb der KSB-Gruppe auszuweiten, um das Volumen der Liquiditätsströme und die damit verbundenen Gebühren zu minimieren. Darüber hinaus sorgen wir stets für ausreichend Kreditlinien, deren Umfang wir anhand regelmäßiger Liquiditätsplanungen ermitteln.

Die folgenden Darstellungen zeigen die vertraglich vereinbarten undiskontierten künftigen Cashflows der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten. Zinsauszahlungen aus Verbindlichkeiten mit fixer Verzinsung werden anhand des Festzinses ermittelt. Variable Zinsauszahlungen basieren auf den letzten vor dem 31. Dezember variabel gefixten Zinssätzen. Die Nettoauszahlungen aus Derivaten stammen sowohl von Derivaten mit negativem beizulegendem Zeitwert als auch von solchen mit positivem beizulegendem Zeitwert. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht in die Darstellung ein. Nach unserem heutigen Kenntnisstand ist es weder zu erwarten, dass die dargestellten Zahlungsströme deutlich früher eintreten, noch dass sie in ihrer Höhe erheblich abweichen.

2009	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 – 5 Jahren	> 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Finanzschulden	215.930	39.159	172.129	4.642
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	147.090	147.090	–	–
Sonstige Schulden	34.360	18.172	16.188	–
Derivative Finanzinstrumente	– 633	– 47	– 585	– 1
	396.747	204.374	187.732	4.641
2008	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 – 5 Jahren	> 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Finanzschulden	50.882	24.882	20.281	5.719
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	200.804	199.806	998	–
Sonstige Schulden	36.489	26.358	10.131	–
Derivative Finanzinstrumente	– 2.523	– 2.307	– 216	–
	285.652	248.739	31.194	5.719

Marktrisiko

Durch unsere weltweiten geschäftlichen Aktivitäten unterliegen wir vor allem Währungs- und Zinsrisiken. Verändern sich hier die Marktpreise, kann dies Auswirkungen auf beizulegende Zeitwerte sowie auf künftige Cashflows haben. Mittels Sensitivitätsanalysen ermitteln wir, welche hypothetischen Auswirkungen solche Marktpreisschwankungen auf Ergebnis und Eigenkapital hätten. Hierbei unterstellen wir, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsrisiken wirken sich überwiegend auf unsere Cashflows aus operativen Tätigkeiten aus. Diese entstehen dann, wenn die Konzernunternehmen Geschäfte in Währungen abwickeln, die nicht ihrer funktionalen Währung entsprechen. Dieses Risiko minimieren wir durch den Einsatz von Devisentermingeschäften und Währungsoptionen. Weitere Informationen hierzu finden Sie in diesem Anhang unter „Derivative Finanzinstrumente“. Währungsrisiken aus der Umrechnung der ausländischen Unternehmenseinheiten in die Konzernwährung EUR sichern wir grundsätzlich nicht ab.

Die bedeutendste Fremdwährung im KSB Konzern ist der USD. Das Volumen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in USD beträgt rund 27 Mio. € (Vorjahr ca. 36 Mio. €). Das Volumen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in USD beträgt etwa 5 Mio. € (Vorjahr ca. 11 Mio. €).

Für die Währungs-Sensitivitätsanalyse simulieren wir Effekte auf Basis des Nominalvolumens unserer existierenden Währungsderivate sowie der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Dabei unterstellen wir eine 10 % Aufwertung (Abwertung) des Euro gegenüber den Fremdwährungen.

Zum Bilanzstichtag wären das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 4,2 Mio. € niedriger (höher) gewesen; 2,9 Mio. € resultieren aus USD sowie 1,3 Mio. € aus den restlichen Währungen.

Zum Vorjahres-Bilanzstichtag wären das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 6,9 Mio. € niedriger (höher) gewesen; 5,6 Mio. € würden aus USD sowie 1,3 Mio. € aus den restlichen Währungen resultieren.

Die hypothetische Ergebnisauswirkung im Berichtsjahr wäre mit 0,8 Mio. € positiv (negativ) gewesen; 1,1 Mio. € würden auf USD sowie - 0,3 Mio. € auf die restlichen Währungen entfallen.

Die hypothetische Ergebnisauswirkung im Vorjahr wäre mit 1,1 Mio. € positiv (negativ) gewesen; 1,3 Mio. € würden auf USD sowie - 0,2 Mio. € auf die restlichen Währungen entfallen.

Zinsänderungsrisiken bestehen für variabel verzinsliche Finanzinstrumente. Diese sichern wir bei langfristigen Krediten fallweise mit Zinsderivaten ab. Finanzinstrumente mit Festzins unterliegen diesem Risiko nicht.

Im Rahmen unserer Zins-Sensitivitätsanalyse simulieren wir eine Erhöhung (Absenkung) des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte. Wir betrachten hierbei die Auswirkungen auf die variabel verzinslichen Finanzinstrumente. 2009 wäre das Zinsergebnis um 2,7 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €) jeweils höher (geringer) ausgefallen. Wertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung variabel verzinslicher Verbindlichkeiten erhöhen (verringern) das Eigenkapital um 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €).

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung erstellen wir auf Basis der indirekten Methode. Zahlungsströme teilen wir auf in die Bereiche Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten, Cashflow aus Investitionstätigkeiten und Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten. Auswirkungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises und aus Wechselkursen sind in den jeweiligen Positionen eliminiert. Der Einfluss von Wechselkursänderungen und Konsolidierungskreisänderungen auf den Finanzmittelbestand ist gesondert dargestellt.

Innerhalb des Cashflows aus betrieblichen Tätigkeiten zeigen wir als Zwischensumme noch einen Cashflow, der lediglich das Jahresergebnis, die Zu- und Abschreibungen, die Veränderung der langfristigen Rückstellungen sowie zahlungsunwirksame Effekte unter Anderem aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens darstellt. Einschließlich der Veränderungen der weiteren operativen Bestandteile von Vermögen (inklusive der Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens) und Schulden ergibt sich der Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeiten berücksichtigen wir ausschließlich die zahlungswirksamen Investitionszu- und -abgänge in Immaterielle Vermögenswerte, Sach- und Finanzanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten beinhaltet neben Zahlungsströmen, die aus Eigenkapitalpositionen resultieren (Kapitalmaßnahmen und Dividendenzahlungen) auch diejenigen, welche durch Veränderungen von Finanzforderungen und -verbindlichkeiten entstehen. Einzahlungen von Mitarbeitern aus Entgeltumwandlungen sind aufgrund ihres externen Finanzierungscharakters ebenfalls hier dargestellt.

Sofern im Finanzmittelbestand nicht frei verfügbare Mittel enthalten sind (beispielsweise solche zur Absicherung von Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen), werden diese gesondert ausgewiesen.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung entspricht unserer internen Organisations- und Managementstruktur sowie der Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat. In unserer Matrixorganisation wirken vier Regionalverantwortliche für Europa, Mittlerer Osten / Afrika, Asien / Pazifik und Amerika mit Verantwortlichen für die Marktsegmente Industrie- und Verfahrenstechnik, Gebäudetechnik, Wasser, Abwasser, Energietechnik und Mining zusammen. Managemententscheidungen und Steuerungsmaßnahmen beschließen wir vornehmlich auf Basis der regionalen Kennzahlen Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis vor Ertragsteuern. Darüber hinaus berichten wir regelmäßig die Mitarbeiterzahl nach Regionen. Die Darstellung des jeweiligen Vermögens ist nicht Bestandteil unseres internen Reportings.

Die Angaben zu den einzelnen Segmenten sind in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden Konzernabschlusses ermittelt.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze sind marktorientiert festgelegt (Arm's-Length-Prinzip).

Im Berichtszeitraum gibt es, wie in der vergleichbaren Vorjahresperiode, keine aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Die regionalen Segmente beinhalten Entwicklung, Fertigung und Vertrieb von Pumpen und Armaturen sowie das entsprechende Servicegeschäft unserer operativen Konzernunternehmen.

Der **Auftragseingang der Konzernunternehmen nach Segmenten** stellt die Auftragseingänge mit externen Dritten und mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften dar.

Als **Außenumsatz der Konzernunternehmen nach Segmenten** zeigen wir die Umsätze mit externen Dritten und mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften.

Unter **Innenumsatz zwischen den Segmenten** versteht man alle Umsätze, die von den Segmenten mit anderen Segmenten getätigt werden.

Die Segmentergebnisse zeigen die **Ergebnisse vor Ertragsteuern (EBT)** einschließlich der Ergebnisanteile anderer Gesellschafter.

Bei den **segmentübergreifenden Angaben** zum Außenumsatz haben wir unsere Produkte auf Basis ihrer Einsatzgebiete und Anwendungsbestimmungen zusammengefasst.

Die Produktgruppe **Industrie- und Gebäudetechnik** beinhaltet Pumpen, Armaturen, zugehörige Regel- und Antriebssysteme sowie Serviceleistungen für industrie- und verfahrenstechnische Anwendungen, für die häusliche Wasserversorgung, für Entwässerung, Heizung und Klimatisierung.

In der Produktgruppe **Wasser und Abwasser** sind Pumpen, Armaturen, Rührwerke, Drucktauscher, Regel- und Antriebssysteme sowie Serviceleistungen für Anlagen und Subsysteme zum Wasser- oder Abwassertransport zusammengefasst.

Die Produktgruppe **Energie und Mining** umfasst Pumpen, Armaturen, zugehörige Regel- und Antriebssysteme sowie Serviceleistungen für den Einsatz in allen Kreisläufen von Kraftwerken und Fernwärmesystemen. Ebenso gehören dazu Pumpen und Serviceleistungen zur Förderung von Feststoffen im Bergbau sowie zur Ausrüstung von Saugbaggerschiffen.

Sonstige Angaben

Eventualschulden (Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Haftungsverhältnisse und gewährte Sicherheiten	2009 T€	2008 T€
Bürgschaften	7.846	7.317
Gewährleistungsverträge	6.509	8.209
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten und sonstige Eventualschulden	3.046	2.704
	17.401	18.230

Derzeit liegen keine Erkenntnisse vor, die auf eine Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen hindeuten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und operativen Leasingverträgen betragen insgesamt 22.494 T€ (Vorjahr 15.620 T€). Davon werden 10.389 T€ innerhalb eines Jahres (Vorjahr 9.421 T€) und 10.402 T€ (Vorjahr 6.182 T€) nach ein bis fünf Jahren fällig. Im Berichtsjahr haben wir 9.421 T€ für diese Verträge aufgewendet.

Die operativen Leasingverträge beziehen sich überwiegend auf Kraftfahrzeuge und Immobilien.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse	Mindestleasingzahlungen		Barwerte	
	2009 T€	2008 T€	2009 T€	2008 T€
fällig innerhalb eines Jahres	748	1.338	685	1.207
fällig nach mehr als einem bis fünf Jahre	3.199	3.521	2.949	3.235
fällig nach mehr als fünf Jahren	295	337	281	337
	4.242	5.196	3.915	4.779

Die Finanzierungs-Leasingverträge beziehen sich nahezu ausschließlich auf Immobilien. Hierbei umfasst die Laufzeit des Vertrages den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder es besteht, wie für ein Objekt in Deutschland, eine Kaufoption.

Die jährlichen Verpflichtungen aus IT-Dienstleistungsverträgen betragen über eine Laufzeit von ein bis fünf Jahren 33.166 T€ (Vorjahr 33.009 T€).

Es bestehen wie im Vorjahr keine Kaufpreis-Verpflichtungen aus Unternehmenserwerben und keine Zahlungsverpflichtungen aus Kapitalmaßnahmen bei Gruppengesellschaften.

Das gesamte Bestellobligo für Investitionen beträgt 11.567 T€ (Vorjahr 31.567 T€). Die entsprechenden Zahlungen sind nahezu vollständig 2010 fällig.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG hat uns die KSB Stiftung, Stuttgart, am 21. Mai 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KSB AG, Frankenthal / Pfalz, am 5. Mai 2008 die Schwelle von 75,00 % überschritten hat und zu diesem Tag 80,24 % (711.453 Stimmrechte) betrug. Davon hielt die KSB Stiftung 0,54 % (4.782 Stimmrechte) direkt und 79,70 % (706.671 Stimmrechte) waren der KSB Stiftung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der KSB Stiftung zugerechneten Stimmrechte wurden von der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, gehalten.

Es besteht ein Miet- und Dienstleistungsvertrag zwischen der KSB AG und der Klein Pumpen GmbH. Hieraus sind im Berichtsjahr in der KSB AG wie im Vorjahr Aufwendungen von 24 T€ und 9 T€ (Vorjahr 7 T€) Erträge angefallen. Für kurzfristige Geldanlagen der Klein Pumpen GmbH bei der KSB AG wurden Zinsen in Höhe von 3 T€ (Vorjahr 417 T€) vergütet. Kurzfristige Geldanlagen der KSB AG bei der Klein

Pumpen GmbH und der Klein Pumpen GmbH bei KSB Gesellschaften werden angemessen verzinst. Zum 31. Dezember 2009 betragen die Forderungen gegenüber der Klein Pumpen GmbH 473 T€ (Vorjahr Verbindlichkeiten in Höhe von 726 T€).

Allen Rechtsgeschäften liegen marktübliche Konditionen zugrunde. Dies belegt auch der nach § 312 AktG erstellte Abhängigkeitsbericht.

Für das Geschäftsjahr 2009 betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats 1.257 T€ (Vorjahr 1.171 T€) und die Gesamtbezüge des Vorstands 3.705 T€ (Vorjahr 3.336 T€). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind 21.026 T€ (Vorjahr 21.760 T€) zurückgestellt; deren Gesamtbezüge betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr wie im Vorjahr 1.428 T€. Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder beläuft sich auf 1.906 T€ (Vorjahr 2.231 T€).

Unsere Hauptversammlung am 22. Juni 2006 hat auf Basis der gesetzlichen Regelungen beschlossen, dass die Aufgliederung der Vorstandsbezüge unterbleibt.

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sind in einer gesonderten Anlage aufgeführt.

Wirtschaftsprüfer

In der Hauptversammlung der KSB AG am 17. Juni 2009 wurde die BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Frankfurt am Main zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 bestellt. Der Aufwand des Geschäftsjahres 2009 beinhaltet hierfür 245 T€ (Vorjahr 230 T€). Weitere 40 T€ (Vorjahr 92 T€) sind für die Abschlussprüfung bei deutschen Tochtergesellschaften angefallen. Darüber hinaus sind 30 T€ (Vorjahr keine) Honorare für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen angefallen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Auszunehmen von dieser Feststellung sind mögliche Effekte der Finanz- und Wirtschaftskrise. Deren mögliche Einflüsse auf die Entwicklung des KSB Konzerns werden im Prognosebericht innerhalb des Lageberichts behandelt.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der KSB AG haben die aktuelle Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung ist auf unserer Website (www.ksb.com) veröffentlicht und damit den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB AG

Der Hauptversammlung am 19. Mai 2010 werden wir vorschlagen, den Bilanzgewinn der KSB AG, Frankenthal, von 33.705.595,01 €, der einen Gewinnvortrag von 413.289,38 € enthält, wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 12,00 € je Stamm-Stückaktie	=	10.639.380,00 €
und satzungsgemäß		
12,26 € je Vorzugs-Stückaktie	=	10.601.369,12 €
Einstellung in die Gewinnrücklagen		<u>12.000.000,00 €</u>
insgesamt		33.240.749,12 €
Vortrag auf neue Rechnung		<u>464.845,89 €</u>
		<u><u>33.705.595,01 €</u></u>

Frankenthal, den 15. März 2010

Der Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankenthal, den 15. März 2010

Der Vorstand

Der Jahresabschluss der KSB AG, Frankenthal, wurde nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften erstellt. Die BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, in Frankfurt am Main, hat diesen geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Er wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Außerdem kann dieser Jahresabschluss auf unserer Website www.ksb.com abgerufen oder auf Anforderung in gedruckter Form gesondert zugestellt werden.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal / Pfalz, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.


Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 22. März 2010

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dyckerhoff
Wirtschaftsprüfer



Simon-Heckroth
Wirtschaftsprüfer

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

Name und Sitz des Beteiligungsunternehmens	Land		Anteil am Kapital %	Eigen- kapital T€	Jahres- überschuss / -fehlbetrag
					T€
KSB Service GmbH, Frankenthal	Deutschland	V	100,00	1.534	EAV
Pumpen- und Motoren-Service GmbH, Neuss	Deutschland	N	100,00	631	272 ■
KSB Atlantic Pump & Valve Service S.L., Las Palmas	Spanien	N	47,00	564	167 ■
KSB Service GmbH, Schwedt	Deutschland	V	100,00	1.023	EAV
Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal	Deutschland	V	100,00	26	EAV
Motoren-Jacobs GmbH, Heide	Deutschland	N	100,00	828	165 ■
Pumpen-Service Bentz GmbH, Reinbek	Deutschland	N	100,00	1.041	404 ■
Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr	Deutschland	N	100,00	811	549 ■
NOMIG GmbH, Reken	Deutschland	N	49,00	508	276 ■
B & C Pumpenvertrieb GmbH, Köln	Deutschland	N	100,00	962	304 ■
Elektro Berchem GmbH, Köln	Deutschland	N	100,00	584	298 ■
Nikkiso-KSB GmbH, Bruchköbel	Deutschland	N	50,00	4.196	196 ■
KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH, Pattensen	Deutschland	N	100,00	1.475	526 ■
KSB Armaturen Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Frankenthal	Deutschland	N	100,00	520	- 25
KSB OOO, Moskau	Russland	N	100,00	528	72 ■
PAB Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsges. mbH, Frankenthal	Deutschland	V	51,00	30.635	5.850
KSB America Corporation, Richmond / Virginia	USA	V	51,00	26.238	5.424
GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia	USA	V	51,00	29.335	6.667
AMRI, Inc., Houston / Texas	USA	V	55,91	6.966	669
KSB, Inc., Richmond / Virginia	USA	V	51,00	7.387	2.109
PPM – KSB, Inc., Bakersfield / Kalifornien	USA	V	51,00	2.065	28
KSB Finland Oy, Kerava	Finnland	V	100,00	2.807	341
Mäntän Pumpppauspalvelu Oy, Mänttä	Finnland	N	100,00	771	298 ■
KSB Mörck AB, Askim (Göteborg)	Schweden	V	55,00	3.092	662
PUMPHUSET Sverige AB, Sollentuna	Schweden	N	55,00	634	244 ■
KSB Lindflaten AS, Lysaker	Norwegen	N	89,83	2.316	- 209
KSB Pompy i Armatura Sp. z o.o., Warschau	Polen	V	100,00	5.765	1.077
KSB Pumpy + Armatury s.r.o. koncernu, Prag	Tschechien	V	100,00	2.926	295
KSB Čerpadlá a Armatury, spol.s.r.o., Bratislava	Slowakei	N	100,00	600	268 ■
KSB Szivattyú és Armatúra Kft., Budapest	Ungarn	V	100,00	1.315	139
KSB Zürich AG, Zürich	Schweiz	V	100,00	1.556	138
Motori Sommersi Riavvolgibili S.r.l., Cedegolo	Italien	N	25,00	5.168	1.484 ■
KSB Bombas e Válvulas S.A., Rio de Mouro (Lissabon)	Portugal	N	95,00	794	128 ■
Hydroskepi GmbH, Amaroussion (Athen)	Griechenland	V	100,00	1.645	37
KSB TESMA AG, Amaroussion (Athen)	Griechenland	N	59,74	1.492	282 ■
KSB Viosen AG, Patras	Griechenland	N	60,28	469	30 ■

EAV = Ergebnisabführungsvertrag

V = im Konzernabschluss der KSB AG voll konsolidierte Gesellschaften

N = in den Konzernabschluss der KSB AG nicht einbezogene Gesellschaften

■ = Vorjahreszahlen

• = noch keine Werte, da Neugründung / Neuerwerb

* = darin enthalten

Name und Sitz des Beteiligungsunternehmens	Land		Anteil am Kapital %	Eigen- kapital T€	Jahres- überschuss / -fehlbetrag T€
KSB Service LLC, Abu Dhabi	V.A.E.	N	49,00	662	944 ■
KSB Pumps Company Limited, Lahore	Pakistan	V	58,89	6.370	1.298
MIL Controls Limited, Mala	Indien	V	70,86	7.341	2.047
KSB Tech Pvt. Ltd., Pimpri (Pune)	Indien	N	100,00	820	1.003 ■
KSB Limited, Hongkong	China	V	100,00	1.236	172
KSB Valves (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	China	N	100,00	2.998	684 ■
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co. Ltd., Lingang	China	N	45,00	14.310	–
KSB Taiwan Co. Ltd., Taipeh	Taiwan	N	100,00	912	315 ■
KSB Korea Ltd., Seoul	Korea	N	100,00	501	202 ■
KSB Ltd., Tokio	Japan	N	100,00	– 233	– 310 ■
KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok	Thailand	V	40,00	2.299	147
KSB Singapore (Asia Pacific) Pte. Ltd., Singapur	Singapur	V	100,00	5.180	1.536
* KSB Malaysia Pumps & Valves Sdn. Bhd., Petaling Jaya	Malaysia	(V)	100,00	– 87	– 2
Canadian Kay Pump Ltd., Mississauga / Ontario	Kanada	V	100,00	4.050	527
KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune)	Indien	V	40,54	52.721	9.834
KSB de Mexico, S.A. de C.V., Querétaro	Mexiko	V	100,00	811	230
KSB Mexicana, S.A. de C.V., Querétaro	Mexiko	N	100,00	93	9 ■
KSB Chile S.A., Santiago	Chile	V	100,00	8.321	1.240
KSB Pars Co. (P.J.S.), Shiraz	Iran	N	100,00	•	•
KSB Finanz S.A., Echternach	Luxemburg	V	100,00	128.393	7.798
KSB Limited, Loughborough	Großbritannien	V	100,00	2.606	461
RES Rotary Equipment Services Ltd., Loughborough	Großbritannien	V	100,00	607	92
KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	V	100,00	18.314	4.415
DP industries B.V., Alphen aan den Rijn	Niederlande	V	100,00	17.523	6.704
KSB Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	V	100,00	5.124	413
Nederl. Pompservice (N.P.S.) B.V., Velsen-Noord	Niederlande	N	100,00	– 42	81 ■
VRS Valve Reconditioning Services B.V., Vierpolders	Niederlande	N	100,00	622	306 ■
KSB Belgium S.A., Wavre	Belgien	V	100,00	6.968	490
KSB Mechanical Services On Site NV, Antwerpen	Belgien	V	100,00	1.858	– 482
KSB On Site Machining BVBA, Wilrijk	Belgien	N	100,00	236	– 135 ■
KSB Engineering Services NV, Antwerpen	Belgien	N	51,00	459	359 ■
VRS Industries S.A., Feluy	Belgien	N	100,00	281	341 ■
SISTO Armaturen S.A., Echternach	Luxemburg	V	52,86	10.104	240
KSB Österreich Gesellschaft mbH, Wien	Österreich	V	100,00	2.024	– 568
KSB SRB d.o.o. Beograd, Belgrad	Serbien	N	100,00	40	7 ■

EAV = Ergebnisabführungsvertrag

V = im Konzernabschluss der KSB AG voll konsolidierte Gesellschaften

N = in den Konzernabschluss der KSB AG nicht einbezogene Gesellschaften

■ = Vorjahreszahlen

• = noch keine Werte, da Neugründung / Neuerwerb

* = darin enthalten

Name und Sitz des Beteiligungsunternehmens	Land		Anteil am Kapital %	Eigen- kapital T€	Jahres- überschuss / -fehlbetrag T€
KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	V	100,00	101.478	12.754
KSB Techni Pompe Service S.A.S., Hoerdt	Frankreich	V	100,00	1.634	275
Hydraulor Services, Algrange	Frankreich	V	100,00	1.041	123
KSB Service SEME S.A.S., Forbach	Frankreich	N	100,00	1.427	-17
KSB Service EITB-SITELEC, Montfavet	Frankreich	N	100,00	- 1.212	- 1.286
SBCM S.à r.l., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	N	100,00	212	4
KSB Service Robinetterie, Rambervilliers	Frankreich	N	100,00	431	181
SPI Energie S.A.S., La Ravoire	Frankreich	N	100,00	1.125	59
Metis Levage S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	N	100,00	679	34
KSB Artru Services S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	N	100,00	3.439	15
KSB Artru Services Rhône Alpes S.A.S., Villefr.s. Saône	Frankreich	N	100,00	924	- 394
KSB Artru Services Auvergne S.A.S., Thiers	Frankreich	N	100,00	742	23
KSB Artru Services Bourgogne S.A.S., Châten.-le-Royal	Frankreich	N	100,00	1.021	- 525
Vibra Services S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	N	100,00	213	- 1
KSB Export Afrique S.A.S., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	N	100,00	118	46 ■
Techni Pompe Service Maroc (TPSM), Casablanca	Marokko	N	50,00	- 67	- 91
KSB Pompes et Robinetteries S.à r.l., Casablanca	Marokko	N	100,00	171	132
KSB Italia S.p.A., Mailand	Italien	V	100,00	24.858	3.602
KSB Service Italia S.r.l., Scorzè	Italien	N	100,00	274	2 ■
KSB-AMVI, S.A., Madrid	Spanien	V	100,00	4.098	941
AMVI Aplica. Mecánicas Válvulas Industriales, S.A., Burgos	Spanien	V	100,00	10.052	2.232
KSB ITUR Spain S.A., Zarautz	Spanien	V	100,00	18.392	2.782
KSB Service Suciba S.L.U., Sondika	Spanien	N	100,00	515	205 ■
KSB-Pompa, Armatür Sanayi ve Ticaret A.S., Ankara	Türkei	V	99,00	6.319	1.269
KSB Middle East FZE, Dubai	V.A.E.	V	100,00	4.411	1.082
KSB Pumps Arabia Ltd., Riad	Saudi Arabien	N	50,00	3.929	2.291 ■
KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai	China	V	80,00	41.779	4.777
Dalian KSB AMRI Valves Co. Ltd., Dalian	China	N	100,00	1.275	312 ■
PT. KSB Indonesia, Jakarta	Indonesien	V	100,00	3.545	1.610
KSB Australia Pty. Ltd., Tottenham (Melbourne)	Australien	V	100,00	11.924	1.466
* KSB New Zealand Limited, Penrose / Auckland	Neuseeland	(V)	100,00	337	106
KSB Algérie Eurl, Hydra-Alger	Algerien	N	100,00	233	70 ■
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	V	100,00	7.431	15
KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	V	74,99	5.315	4.707
KSB Pumps Inc., Mississauga / Ontario	Kanada	N	100,00	1.281	228 ■
KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista	Brasilien	V	100,00	45.971	10.244
KSB Válvulas Ltda., Barueri	Brasilien	V	100,00	2.085	779
KSB Compañía Sudamericana de Bombas S.A., Carapachay	Argentinien	V	100,00	3.121	507

EAV = Ergebnisabführungsvertrag

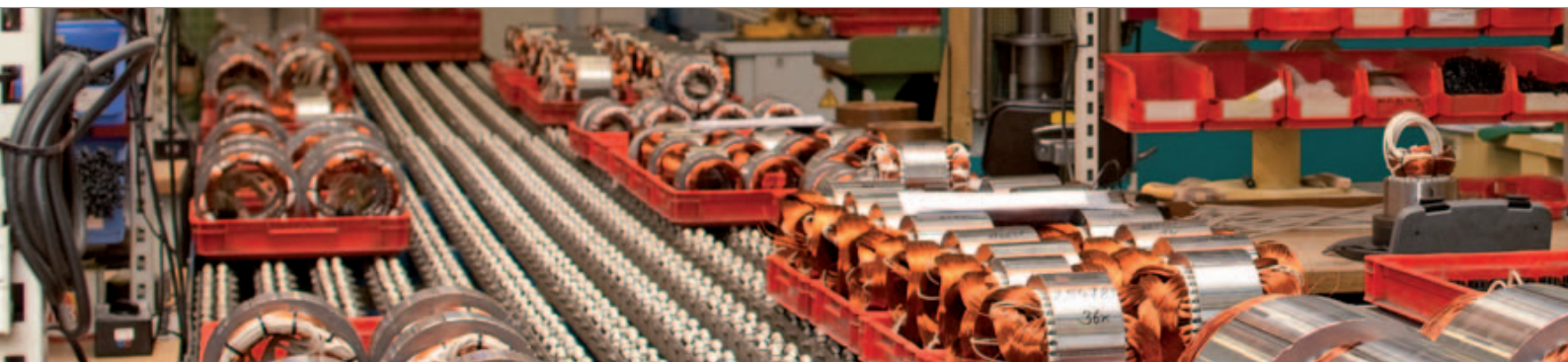
V = im Konzernabschluss der KSB AG voll konsolidierte Gesellschaften

N = in den Konzernabschluss der KSB AG nicht einbezogene Gesellschaften

■ = Vorjahreszahlen

• = noch keine Werte, da Neugründung / Neuerwerb

* = darin enthalten



Die Aktie

- **Turbulentes Börsenjahr endet mit deutlichen Kursgewinnen**
- **KSB-Vorzugsaktie unter den Top-Ten im 10-Jahres-Vergleich**

Nach massiven Kursverlusten im Börsenjahr 2008 konnten sich im abgelaufenen Jahr die weltweit führenden Börsenindizes wieder deutlich erholen. Im Jahresvergleich gewannen der deutsche Leitindex DAX 24 %, das japanische Börsenbarometer Nikkei sowie der amerikanische Dow Jones jeweils 19 %. Der EURO Stoxx 50 verzeichnete einen Anstieg von 21 %.

Die Betrachtung der Börsenkurse im Jahresverlauf zeigt eine klare Trendwende im Frühjahr 2009. Zu Jahresbeginn hatten sich die massiven Kursverluste des Jahres 2008 zunächst noch fortgesetzt. Experten befürchteten eine lange andauernde Rezession, was an den Weltbörsen bis März einen weiteren Kursrückgang von mehr als 20 % auslöste. Diese Einschätzung der Marktteilnehmer änderte sich jedoch infolge der beschlossenen Maßnahmenpakete der Regierungen weltweit, was schnell zu einer positiveren Bewertung vieler Aktien führte. Die Zinspolitik der Notenbanken, erste positive Signale aus den Unternehmen sowie die rasche wirtschaftliche Erholung in den Schwellenländern stützten diesen Stimmungsumschwung. Somit begann Ende März / Anfang April ein stetiger Kursanstieg, der die Verluste in den ersten Monaten mehr als kompensierte, und sich bis Jahresende fortsetzte.

KSB-Aktien deutlich erholt

Auch die Kursentwicklung der KSB-Aktien verlief im Einklang mit den zuvor beschriebenen Veränderungen an den weltweiten Leitbörsen. Bis März setzten sich die Verluste des Vorjahres fort, ehe der Turnaround begann. Der Kursanstieg bis Jahres-

ende war allerdings bei Stämmen und Vorzügen unterschiedlich stark. Der Gewinn bei den Vorzugsaktien übertraf mit 35 % die Performance der Leitbörsen. Bei den Stammaktien war Ende 2009 noch ein Anstieg von rund 14 % gegenüber dem Vorjahresresultato zu verzeichnen. Der Kurs unserer Stammaktie am 30.12.2009 lag bei 409,00 €, unsere Vorzugsaktien notierten bei 399,00 €.

Dementsprechend ist auch unsere Marktkapitalisierung gestiegen. Sie lag Ende 2009 bei 707,6 Mio. € und somit um 133,4 Mio. €, entsprechend rund 23 %, über dem Jahreschlussstand 2008.

Eine von den Börsen Hamburg und Hannover in Auftrag gegebene Studie hat Anfang 2010 gezeigt, dass langfristig orientierte Anleger mit KSB-Aktien eine hervorragende Performance erzielen können. Vorzugsaktionäre, die Ende 1999 bei KSB eingestiegen waren, konnten nach 10 Jahren mehr als 300 % Wertzuwachs verbuchen. Damit landete unsere Aktie bei dieser Untersuchung auf einem bemerkenswerten 10. Platz.

Hohes Dividendenniveau

Das immer noch gute Ergebnis der KSB AG 2009 erlaubt es, eine Dividende nahezu auf Vorjahresniveau zu zahlen. Wir werden daher der Hauptversammlung am 19. Mai 2010 eine Ausschüttung an die Stammaktionäre in Höhe von 12,00 € (Vorjahr 12,50 €) je Aktie vorschlagen. Inhaber von Vorzügen sollen 12,26 € (Vorjahr 12,76 €) erhalten.



Motorenbau am Standort Halle

Kursverlauf der KSB-Aktien in €



Dividendenentwicklung

	2009 (Vorschlag)	2008
Stammaktie		
Dividende	€ 12,00	€ 12,50
Dividendenrendite	2,9 %	3,5 %
Vorzugsaktie		
Dividende	€ 12,26	€ 12,76
Dividendenrendite	3,1 %	4,3 %

	Stammaktie	Vorzugsaktie
ISIN	DE0006292006	DE0006292030
Reuters-Symbol	KSBG	KSBG_p
Bloomberg-Symbol	KSB	KSB3
Grundkapital	22,7 Mio. €	22,1 Mio. €
Frei gehandelte Aktien	ca. 20 %	100 %
Jahresschlusskurs 30.12.2009	409,00 €	399,00 €
Marktkapitalisierung 30.12.2009	707,6 Mio. €	

AUFSICHTSRAT

Dr. Wolfgang Kühborth, Dipl.-Ing., Frankenthal
(Ehrenvorsitzender)

Dr. Hans-Joachim Jacob, Dipl.-Kfm., München
Wirtschaftsprüfer, Unternehmensberater
(Vorsitzender)

Karlheinz Leitgeb, Industriemeister, Pegnitz
stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats und
Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz
(stellv. Vorsitzender)

Dr.-Ing. Stephan Bross, Erpolzheim
Leiter Konzernbereich Service
(seit 01.01.2010)

Ludwig Udo Kontz, Dipl.-Ing., Königswinter
freiberuflich tätiger Ingenieur,
Inhaber der Kontz, Network & Group, Bonn

Klaus Kühborth, Dipl.-Wirtsch.-Ing., Frankenthal
Geschäftsführer der Klein Pumpen GmbH

Alois Lautner, Dreher, Kirchenthumbach
stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz

Richard Lederer, Dipl.-Kfm., Frankenthal
ehem. im Management des Unternehmensbereichs Pumpen
Energietechnik der KSB AG

Sigrid Maurer, Versicherungskauffrau, Neustadt / Weinstraße
Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Ludwigshafen /
Frankenthal

Heinrich Dieter Müller, Techn. Zeichner, Worms-Pfeddersheim
Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats, des Gesamtbetriebs-
rats und des Betriebsrats des Standorts Frankenthal

Dr.-Ing. Hermann Nestler, Regensburg
ehem. Geschäftsführer der BSH
Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH

Carl-Wilhelm Schell-Lind, Dipl.-Ing., Wirtsch.-Ing., Freinsheim¹⁾
ehem. Leiter Regionalvertrieb Europa
(bis 31.12.2009)

Volker Seidel, Energieanlagenelektroniker, Münchberg
1. Bevollmächtigter der IG Metall Ostoberfranken

Werner Stegmüller, Dipl.-Kfm., Mering
Partner bei der Horváth & Partner GmbH

VORSTAND

Dr. rer. pol. Wolfgang Schmitt, Bad Dürkheim²⁾
(Sprecher und Arbeitsdirektor)

Dr.-Ing. Peter Buthmann, Frankenthal

Prof. Dr.-Ing. Dieter-Heinz Hellmann, Frankenthal

Jan Stoop, Bad Dürkheim³⁾

Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandate der KSB-Aufsichtsratsmitglieder in anderen Gesellschaften

- ¹⁾ KSB Pumpy + Armatury sr.o. koncernu, Prag, Tschechien
KSB Pompy i Armatura Sp. z o.o., Warschau, Polen
KSB Finland Oy, Kerava, Finnland
KSB Limited, Loughborough, Großbritannien
KSB Belgium S.A., Wavre, Belgien
SISTO Armaturen S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Italia S.p.A., Mailand, Italien
KSB-AMVI, S.A., Madrid, Spanien
KSB TESMA AG, Amaroussion (Athen), Griechenland
KSB Bombas e Válvulas S.A., Rio de Mouro (Lissabon), Portugal
KSB OOO, Moskau, Russland
KSB Čerpádlá a Armatúry, spol.sr.o., Bratislava, Slowakei
KSB ITUR Spain S.A., Zarautz, Spanien

Verwaltungsratsmandate der Mitglieder des KSB-Vorstands in den KSB-Gesellschaften

- ²⁾ SISTO Armaturen S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Finanz S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston, Südafrika
KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston, Südafrika
Canadian Kay Pump Ltd., Mississauga/Ontario, Kanada
KSB America Corporation, Richmond/Virginia, USA
KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune), Indien
KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai, China
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Lingang, China

- ³⁾ KSB Singapore (Asia Pacific) Pte. Ltd., Singapur
KSB Pumps Company Limited, Lahore, Pakistan
DP industries B.V., Alphen aan den Rijn, Niederlande
KSB ITUR Spain S.A., Zarautz, Spanien
KSB Finanz S.A., Echternach, Luxemburg
PT. KSB Indonesia, Jakarta, Indonesien
KSB Malaysia Pumps & Valves Sdn. Bhd., Petaling Jaya, Malaysia

FINANZKALENDER

31. März 2010, 10.00 Uhr

Bilanzpressekonferenz
67227 Frankenthal

31. März 2010

Einladung zur Hauptversammlung

Anfang Mai 2010

Zwischenmitteilung
Januar – März 2010

19. Mai 2010, 15.00 Uhr

Hauptversammlung
CongressForum Frankenthal,
Stephan-Cosacchi-Platz 5
67227 Frankenthal

20. Mai 2010

Dividendenzahlung

13. August 2010

Halbjahresfinanzbericht
Januar – Juni 2010

Anfang November 2010

Zwischenmitteilung
Januar – September 2010

Im Interesse der Lesefreundlichkeit der Texte haben wir in diesem Bericht darauf verzichtet, jeweils die geschlechtsspezifischen Formen aller Personenbezeichnungen wie „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ oder „Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner“ aufzulisten. Entsprechende Bezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung prinzipiell für beide Geschlechter.

IMPRESSUM**Herausgeber**

KSB Aktiengesellschaft
Johann-Klein-Straße 9
67227 Frankenthal
Tel. +49 6233 86-0
Fax +49 6233 86-3401

Konzerninformation

Aktuelles zu KSB finden Sie auf unserer Website: www.ksb.com

Wenn Sie mehr Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an:

Investor Relations

Ralf Pfundmaier
Tel. +49 6233 86-2053
Fax +49 6233 86-3454
E-Mail: investor-relations@ksb.com

Konzernkommunikation

Ullrich Bingenheimer
Tel. +49 6233 86-2138
Fax +49 6233 86-3456
E-Mail: ullrich.bingenheimer@ksb.com

Konzept und Gestaltung

KSB Konzernkommunikation (A-CC),
Frankenthal
HGB Hamburger Geschäftsberichte
GmbH & Co. KG, Hamburg

Druck / Litho

Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH,
Ottweiler

Fotos

Horst Kirsch, Frankenthal
D. W. Schmalow, Mannheim
Susanne Wegner, Stuttgart

UNTERNEHMENS- UND FACHBEGRIFFE

- Duale Studiengänge** Sie werden meist von Fachhochschulen in Kooperation mit Unternehmen aus der Wirtschaft angeboten. Der Student besucht im Wechsel Vorlesungen der Hochschule und lernt verschiedene Abteilungen des Kooperationsunternehmens kennen.
- Fermenter** Gärtank, in dem man Bakterien unter Sauerstoffabschluss mit flüssigen Nährstoffen versorgt und zur Biogaserzeugung vermehrt. Er kann in liegender oder stehender Bauweise aus Stahl oder Beton gefertigt sein und ist luft- sowie lichtundurchlässig.
- Gleitspalt** Spalt, der erforderlich ist, um ein rotierendes Teil in einem ruhenden zu bewegen.
- Green Building** „Grünes Gebäude“, bei dem in Konstruktion und Bau auf geringen Ressourcenverbrauch und minimale Umweltbeeinträchtigungen geachtet wird. „Green Building“ bezeichnet außerdem ein Programm der Europäischen Kommission, das die Verbesserung der Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien in Nicht-Wohngebäuden zum Ziel hat.
- Plug-and-Pump** Pumpen, die für Plug-and-Pump vorbereitet sind, brauchen nur in die Rohrleitung eingebaut und mittels Stecker angeschlossen zu werden. Eine aufwendige Inbetriebnahme entfällt.
- PumpDrive** Modular aufgebautes, elektrotechnisches System, um die Drehzahl einer Pumpe dem Bedarf anzupassen.
- Reluktanzmotor** Eine besonders sparsame Bauform des Elektromotors, bei dem der Rotor aus einem weichmagnetischen Material wie Eisen besteht und der Stator die Magnetspulen enthält. Der Rotor ist stromlos und nicht mit Permanentmagneten bestückt.
- Ressourceneffizienz** Effizienz, mit der Energie und Materialien in der Wirtschaft genutzt werden.
- System-Effizienz-Service** Dienstleistung mit dem Ziel, die Rentabilität einer bestehenden Anlage durch die Optimierung von Pumpen, Armaturen und Rohrleitungen sowie sonstigen Komponenten zu steigern.
- Tauchmotormischer** Elektromotorbetriebenes Aggregat, das vollständig getaucht mittels eines Propellers die umgebende Flüssigkeit durchmischt.

ABKÜRZUNGEN

AfS	Available for Sale *	ISO 14001	Zertifizierung, welche die Einbindung des Umweltschutzes in das Management eines Unternehmens sicherstellt
EVA	steht für die Kennzahl „Economic Value Added“. Hierzu wird periodenbezogen die Differenz ermittelt zwischen dem durch das eingesetzte Kapital erwirtschafteten Gewinn und den durch den Kapitaleinsatz verursachten Kosten. Der überschießende Betrag ist demnach der erwirtschaftete Zuwachs des Unternehmenswertes.	LaR	Loans and Receivables *
FAHfT	Financial Assets Held for Trading *	OHSAS	bedeutet „Occupational Health and Safety Assessment Series“ und bezeichnet eine Zertifizierung, die Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz betrifft.
FLHfT	Financial Liabilities Held for Trading*	SAP ERP	Enterprise Resource Planning (ERP) ist die Nachfolge-Software von SAP R/3 der Firma SAP.
FLAC	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost *	VDMA	Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau
IAS	International Accounting Standards		
IFRS	International Financial Reporting Standards (vormals IAS)		
ISO	International Organization of Standardization		

* Deutsche Erläuterungen siehe Seite 72



KSB Aktiengesellschaft
67225 Frankenthal (Deutschland)
www.ksb.com